Freitag, 13. April 1984 - D ***

Axel Springer Verlag AG. Postf. 10 08 64. 4300 Essen 1. Tel. 0 20 54 / 10 11
Wichtige Telefon-Nummern der WELT: Zentralredaktion Bonn (02 28)
304-1 / Anzeigenannahme Kettwig (0 20 54) 10 15 24 / Vertriebsabteilung
Hamburg (040) 347-1 – Pflichtblatt an allen deutschen Wertpapierbörsen

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Nr. 89 - 15.W.- Preis 1,20 DM - 1 H 7109 A

Belgien 36,00 bfr, Dänemark 8,00 dkr, Frankreich 6,50 F, Griechenland 90 Dr, Großbritannien 65 p, Italien 1300 L, Jugoslawien 130,00 Din, Luxemburg 28,00 lfr, Niederlande 2,00 hfl, Norwegen 7,50 nkr, Österreich 12 öS, Portugal 100 Esc, Schweden 6,50 skr, Schweiz 1,80 sfr, Spanien 125 Pts, Kanarische Inseln 150 Pts.

POLITIK

FDP zurückgefallen: Nach einer Meinungsumfrage von Infas, die am 6. April abgeschlossen wurde, nimmt die Zustimmung für die Grünen in der Bundesrepublik Deutschland zu. Das Umfrage-Ergebnis: Elf Prozent sprechen sich für die Grünen aus, hingegen nur noch drei Prozent für die FDP. Die SPD erhielt 37 Prozent, die CDU/CSU 47 Prozent.

Neues Dreier-Treffen: Die Vorsitzenden der Bonner Koalitionsparteien Kohl, Strauß und Genscher wollen noch vor dem nächsten Weltwirtschaftsgipfel Anfang Juni in London erneut zu einem Dreier-Gespräch zusammengekommen. (S. 4)

Afghanistan: Kabul hat erneut einen US-Diplomaten des Landes verwiesen. Ihm wurden „gegen Afghanistan gerichtete Aktivitäten" zur Last gelegt. Die USA haben die Vorwürfe gegen den Diplomaten bestritten.

Chile: Die Militärregierung hat die vier oppositionelle Zeitungen einer Vorzensur unterworfen.

Ost-Asien: Japan hat klargestellt, daß es nicht daran denke, die Zusammenarbeit mit der Volksrepublik China auf militärisches Gebiet auszudehnen.

Olympia: Zwei Tage nach der Sowjetunion hat jetzt auch die „DDR" Kritik am Organisationskomitee der Olympishcen Spiele in Los Angeles geübt. Durch „Verletzungen der Bestimmungen der Olympischen Charta" seien ernste Schwierigkeiten entstanden.

Polen: Durch die Wirtschaftssanktionen der USA sind dem Land in den vergangenen zwei Jahren mehr als zehn Millionen Dollar verlorengegangen, teilte Warschau mit.

Berlin: Mit einer scharfen Protesterklärung haben die westlichen Stadtkommandanten auf den Schußwaffengebrauch an der Mauer reagiert. Das SED-Regime wurde aufgefordert, „solche brutalen Praktiken" zu unterlassen.

Ausreisen: Offenbar mit der Absicht, Ausreisewillige abzuschrecken, hat das SED-Zentralorgan „Neues Deutschland" gestern erstmals kritische Äußerungen von Übersiedlern veröffentlicht. „Die Freiheit in der BRD hat viele Fallen", warnte das Blatt.

Startbahn-West: Mit dem Start einer Lufthansa-Maschine ist gestern vormittag die dritte Startbahn des Frankfurter Flughafens in Betrieb genommen worden.

An unsere Leser

Die WELT vom Freitag erscheint in begrenzter Auflage und mit weniger Seiten als üblich. Infolge von Arbeitsniederlegungen, ausgelöst durch Kampfmaßnahmen der IG Druck und Papier, können wir nicht alle Leser mit der Zeitung bedienen. Verlag und Redaktion bemühen sich, in einer verkleinerten Ausgabe so viele Informationen wie möglich zu liefern. Wir bitten um Ihr Verständnis. Verlag und Redaktion

WIRTSCHAFT

Inflation: Unter den Industrienationen haben Japan und die Bundesrepublik Deutschland 1983 die besten Erfolge bei der Inflationsbekämpfung erzielt, stellte der IWF fest. Für Frankreich bleibe die Inflation ein „ernstes Problem".

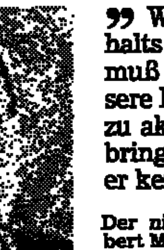
„DDR"-Wirtschaft: Die Produktion wuchs 1983 um 4,1 Prozent und blieb damit um einen Prozentpunkt hinter dem Ansatz im Fünfjahresplan zurück.

Stahlindustrie: In Großbritannien gingen als Folge von Umstrukturierungen zwischen 1970 und 1984 353 500 Arbeitsplätze verloren. Anfang 1984 beschäftigte die Branche nur noch 96 500 Menschen.

Volkswagen: Auch für 1983 wird keine Dividende gezahlt.

Bundesbank: Der Gewinn erreichte 1983 die Rekordhöhe von 11,771 Milliarden DM.

ZITAT DES TAGES



» Wer die Vorzüge des Aufenthalts in der Bundesrepublik nutzt, muß andererseits bereit sein, unsere Rechtsordnung, so wie sie ist, zu akzeptieren. Wer das nicht tut, bringt damit zum Ausdruck, daß er keine Integration anstrebt. «

Der niedersächsische Innenminister Egbert Möcklinghoff zur Ausländergesetzgebung. FOTO: P. PRANGE

KULTUR

Ostereier-Börse: Ein Ei mit dem Konterfei des Surrealisten Salvador Dali und ein Ikonen-Ei mit Madonna und Kind gehören zu den Prunkstücken der 1. Internationalen Ostereier-Börse in Köln. 58 Aussteller zeigen mehr als 5 000 dekorierte Ostereier – vom winzigen Kolibri-Ei bis zum kindskopfgroßen Straußenei.

SPORT

Galopp: Orofino, der „Galopper des Jahres" aus dem Gestüt Zoppenbroich, gibt am Sonntag in Gelsenkirchen sein Jahres-Debut. Englische und französische Trainer haben wegen der angeblichen Überlegenheit Orofinos ihre Startzusagen zurückgezogen.

Eishockey: Um den deutschen Meistertitel spielen heute der Kölner EC und Titelverteidiger EV Landshut. Landshut erreichte das Finale nach einem 3:0 im fünften Play-off-Halbfinalspiel und einem 3:2-Gesamtsieg über den ESV Kaufbeuren.

AUS ALLER WELT

Freitag, der 13.: Zwischen 100 und 140 „schwarze Freitage" muß der Mensch in seinem Leben überstehen. Normalerweise sind es ein bis zwei pro Jahr, 1984 sind wir gleich mit drei solchen Freitagen geschlagen. Heute ist der zweite, am 13. Juli steht uns noch einer bevor. (S. 8)

Challenger: Nach der erfolgreichen Reparatur des Sonnensatelliten „Solar Max" durch die Crew der US-Weltraumfähre wurde der Satellit noch gestern wieder in den Weltraum entlassen.

Wetter: Weiter unbeständig, vereinzelt Regen, etwas wärmer.

Außerdem lesen Sie in dieser Ausgabe:

Biedenkopf: IG Metall setzt ein ermutigendes Zeichen

WELT-Interview mit dem westfälischen CDU-Chef zum Tarifkonflikt

DW. Bonn

Der westfälische CDU-Vorsitzende Kurt Biedenkopf, sieht in der Entscheidung der IG Metall, am kommenden Dienstag die Tarifverhandlungen fortzusetzen, ein ermutigendes Zeichen. In einem Interview mit der WELT sagte Biedenkopf, die Tarifpolitik sollte so weiterentwickelt werden, daß den unterschiedlichen Arbeits- und Produktionsbedingungen bei der Festlegung der Arbeitszeit Rechnung getragen werden könne. Biedenkopf ist Mitglied des CDU-Bundesvorstandes. Das Interview führte Herbert Kremp.

WELT: Im Tarifkonflikt mit der IG Metall wird am kommenden Dienstag weiterverhandelt. Welche Hoffnungen hegen Sie für die gütliche Beilegung des Konflikts?

Biedenkopf: Daß die IG Metall sich dazu durchgerungen hat, weiter zu verhandeln, ist sehr ermutigend. Damit sind die Aussichten gestiegen, den Tarifkonflikt ohne Arbeitskampf zu beenden.

WELT: Sehen Sie als westfälischer CDU-Vorsitzender Unternehmensbereiche, in denen ein Abgehen von der 40-Stunden-Woche durchsetzbar und sinnvoll ist?

Biedenkopf: Daß es Unternehmen gibt, in denen die Produktion auch in einem anderen als dem 40-Stunden-Takt organisiert werden kann – vor allem, wenn dadurch die Produktionsanlagen besser genutzt werden können –, zeigen die Überlegungen bei BMW und anderen Unternehmen. Was wir überwinden müssen, ist das schematische Einheitsdenken.

Deshalb ermutigt die westfälische CDU die Tarifparteien, die Tarifpolitik so weiterzuentwickeln, daß den unterschiedlichen Arbeits- und Produktionsbedingungen bei der Festlegung der Arbeitszeit Rechnung getragen werden kann. Nicht nur die Unternehmen, auch die Tarifparteien müssen sich veränderten Bedingungen anpassen. Nur ein beweglicher Arbeitsmarkt kann die Beschäftigungskrise überwinden.

WELT: Mit Blick auf den nächsten CDU-Parteitag sind in Ihrem Landesverband Modelle der Arbeitszeitverkürzung diskutiert worden. Werden Sie beim Parteitag solche Vorstellungen zur Sprache bringen und durchzusetzen versuchen?

Biedenkopf: Es ist nicht unsere Aufgabe, Modelle der Arbeitszeitverkürzung durchzusetzen. Unsere Aufgabe ist es, die politischen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes so zu verändern, daß sich neue Wege und Antworten entwickeln können. Dafür werden wir uns auf dem Parteitag einsetzen. Denn auch die Politik muß sich den Veränderungen unserer Gesellschaft anpassen. Diese neuen Entwicklungen, die auch mehr Vielfalt, ein weiteres Spektrum von Möglichkeiten bedeuten, zu ordnen und mitzugestalten, ist vor allem für die großen Gewerkschaften eine echte Herausforderung.

WELT: Könnte ein Einlenken der IG Metall eine Art Sogwirkung auch auf andere Gewerkschaften ausüben, insbesondere auf die IG Druck und Papier, die in vielen Hinsichten, unter anderem auch in finanzieller Hinsicht, vom „großen Bruder" IG Metall abhängig ist?

Biedenkopf: Eine Einigung im Tarifstreit in der Metallindustrie wird eine außerordentliche Wirkung auf das ganze Tarifgeschehen haben. Dies gilt auch für die IG Druck.

Arbeitskampf in der Druckindustrie

Gewerkschaft: „Flexible Strategie" / Scharfe Kritik [illegible] Arbeitgeber

DW. Bonn

Die Industriegewerkschaft Druck und Papier hat ihre Ankündigung wahr gemacht und die Beschäftigten in „ausgewählten Betrieben" aufgerufen, ohne Urabstimmung befristet die Arbeit niederzulegen. Diese Kampfmaßnahmen gehörten zur „flexiblen Strategie" der Gewerkschaft, erklärte ein Sprecher in Stuttgart. Die Urabstimmung werde in nächster Zeit „stufenweise", also nicht in der gesamten Druckindustrie gleichzeitig, stattfinden. Streikschwerpunkte waren Frankfurt, Hamburg, Köln und Düsseldorf.

Die Gewerkschaft veröffentlichte gestern mittag das Ergebnis einer ersten Urabstimmung. In der Druckerei Beltz in Weinheim an der Bergstraße hätten 95 Prozent der zur Abstimmung aufgerufenen Beschäftigten für einen Streik gestimmt. In dem Betrieb des Verhandlungsführers der Arbeitgeber, Manfred Beltz Rübelmann, sind nach Gewerkschaftsangaben etwa hundert Mitarbeiter beschäftigt. Die IG Druck berichtete ferner, 88 gewerbliche Arbeitnehmer und Angestellte hätten an der Abstimmung teil[illegible] hätten mit Nein [illegible]

Von Arbeitgeb[illegible] so ni[illegible] gestern mittag zu[illegible] zum [illegible]nahmen in rund 30 [illegible]enden – Lo[illegible]lärt, zum „jetzigen Zeitpunkt" [illegible] noch keine Gegenmaßnahmen erwogen. Die Aussperrung sei derzeit noch „kein Thema", versicherte ein Sprecher des Arbeitgeberverbandes. Kritik äußerte der Verband in einer weiteren Stellungnahme daran, daß die IG Druck und Papier Kampfmaßnahmen ohne vorherige Abstimmung eingeleitet hat. Die IG Druck nutze die Möglichkeit in ihrer neuen Satzung voll aus und treibe ihre Mitglieder in einen „unverantwortlichen Arbeitskampf", über dessen Ausmaß allein der geschäftsführende Hauptvorstand in Stuttgart befindet.

Der Geschäftsführer des hessischen Zeitungsverlegerverbandes berichtete, in seinem Bereich seien zahlreiche Arbeitswillige von Betriebsfremden Streikposten nicht in die Betriebe hereingelassen wo[illegible]

Die IG Druck ur[illegible] stern morgen auch [illegible] der betroffenen Zeitungsredaktionen zu „Solidaritätswarnstreiks" auf. Die Gewerkschaft hatte in den gescheiterten Tarifverhandlungen und in der Schlichtung an ihrer Forderung nach Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich festgehalten. Von den Arbeitgebern waren eine dreiprozentige Lohnerhöhung, verstärkter Rationalisierungsschutz und Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze angeboten worden. Die IG Druck und Papier erklärte sich damit nicht einverstanden und rief zu „Formen des flexiblen Arbeitskampfes" auf, die nunmehr begannen.

Bereits am vergangenen Freitag hatte der Bundesverband Druck den Gewerkschaftsbeschluß, in bestimmten Unternehmen eine Urabstimmung abzuhalten, als Beweis für die Erkenntnis der Gewerkschaft bewertet, daß die Mitgliedschaft nicht hinter dem „maßlosen" Forderungspaket der IG Druck und Papier stehe. Deshalb habe sie sich zu einer „Scheinurabstimmung" nur in solchen Betrieben ausgesprochen, wo man sich des „Erfolges sicher sei".

Wortgefecht um das Patriarchat

EVI KEIL, Bonn

Eine große Debatte hatte sich Bundestagspräsident Rainer Barzel zum Thema „Frauenarbeitslosigkeit" gewünscht. Zehn Minuten Redezeit für jeden sollten dem Bundestag ein vollbesetzes Haus schenken. Die Diskussion wurde auf weite Strecken zur Wortschlacht um das „Patriarchat".

Die erste, die hier zum Angriff blies, war Marieluise Beck-Oberdorf von den Grünen. Der Regierungsbank, auf der Kanzler Kohl und Arbeitsminister Blüm saßen, rief sie zu: „Hier sehen Sie die müden Erben von 10 000 Jahren Patriarchat sitzen."

FDP-Generalsekretärin Irmgard Adam-Schwaetzer hatte bereits vor der Debatte die Befürchtung geäußert, es werde nur „Wortgeklingel" herauskommen. Das war es auch auf weiten Strecken. Allerdings hätte[illegible] die Sammler von Zitaten ihre Fre[illegible] gehabt. Bundestagsvizepräsi[illegible] Annemarie Renger vermißte [illegible] noch die „Chancengleichheit" für Frauen, obwohl die Frauen „n[illegible]cht dümmer sind als die Männer".

Arbeitsminister Blüm kam in zehn Minuten Redezeit auch nicht zu neuen Erkenntnissen und machte den flapsigen Stil mit. Er sei dafür, die Rolle des Romeo weiter vom Mann, die der Julia von der Frau spielen zu lassen.

Jürgen Egert (SPD) brachte statt Witz Schärfe ein und fragte, ob heute hier „eine Emanzipationsschau" ablaufen solle. Auf die Spitze trieb es die Grünen-Abgeordnete und Lehrerin Gabriele Potthast, die Blüms Vorschläge zur Beseitigung von Frauenarbeitslosigkeit und sein Werben für mehr Teilzeitarbeit für Frauen so charakterisierte: „Es ist wie der berühmte Zuckerguß auf einem riesigen Scheißhaufen." Bundestagspräsident Rainer Barzel blieb auch hier milde.

Familienminister Heiner Geißler beklagte „sozialdemagogische Sprüche". Die Frauen in der CDU/CSU-Fraktion fühlten sich nicht in einer schwarzen Hölle, erklärte er. Geißler ließ den Vorwurf von Gabriele Potthast, Frauen würden auch heute in Massen bei den männlichen Kollegen von Geißlers Fraktion entlassen, „weil sie nicht mit ihren Chefs schlafen wollten", unbeantwortet.

ADN spricht vom schlechten Leben der Übersiedler

AP/dpa, Berlin

Die „DDR" setzt ihre Kampagne gegen ausreisewillige Bürger mit der Schilderung negativer Eindrücke aus dem Leben von Übersiedlern aus der Bundesrepublik Deutschland unvermindert fort. Die amtliche Nachrichtenagentur ADN berichtete am Mittwoch abend unter der Überschrift „Die Freiheit in der BRD hat viele Fallen" ausgiebig über eine zurückhaltend bis ablehnende Resonanz, auf die Übersiedler aus der „DDR" gestoßen seien.

ADN zitiert dabei kritische Äußerungen von Deutschen über die zusätzliche Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt bis hin zu Bemerkungen von ehemaligen „DDR"-Bewohnern, man werde wie ein „besserer Türke" behandelt. Weiter werden geheimdienstliche Befragungen bei der Ankunft angeführt und eine in der Bundesrepublik angeblich vorhandene Agentenangst sowie schließlich der für die „DDR"-Deutschen schmerzliche Verlust der „sozialen Geborgenheit". Vergangene Woche hatte die Ost-Berliner Führung erstmals zu den Ausreisen Stellung genommen.

Guinea will Wirtschaft liberalisieren

rtr, Conakry

Guineas neuer Präsident, Oberst Lansana Conte, hat eine Liberalisierung der Wirtschaft angekündigt. In seiner ersten Rundfunk- und Fernsehansprache sagte er, Vorrang habe die Landwirtschaft. Ziel sei, genügend Nahrungsmittel für Guinea und für den Export zu produzieren. Conte gab allerdings keine Hinweise, ob Guinea beabsichtige, das System der kollektiven Landwirtschaft abzuschaffen.

Der Staat werde einige Konzerne weiter in seinem Besitz halten. Voraussetzung dafür sei jedoch, daß sie wirtschaftlich gut arbeiten. Der Präsident forderte zu massiven Investitionen einheimischer und ausländischer Geschäftsleute sowie ausländischer Regierungen ungeachtet ihres ideologischen Standpunktes auf. Zuvor hatte bereits Ministerpräsident Traore angekündigt, die Militärregierung wolle durch Reformen des Erziehungs-, Finanz-, Rechts- und Militärwesens die ernsten wirtschaftlichen Probleme lösen, die der ehemalige Präsident Sekou Touré hinterlassen habe.

„DDR"-Studentin floh von Kabul nach Pakistan

dpa, Islamabad

Eine Studentin aus der „DDR" ist aus Afghanistan nach Pakistan geflohen, um in die Bundesrepublik Deutschland zu gelangen. Wie die 24jährige Kerstin Beck gestern in der Grenzstadt Peshawar berichtete, hatte sie seit September 1983 Sprachkurse an der Universität der afghanischen Hauptstadt Kabul besucht. Am 13. März, einen Tag vor Ende ihres Sprachkurses, habe sie Kabul verlassen und sei mit Hilfe von afghanischen Rebellen fünf Tage quer durch das Hochgebierge Afghanistans marschiert. Vier „Moujaheddin"-Freiheitskämpfer hätten sie an die pakistanische Grenze gebracht. Die Studentin berichtete, sie habe gehofft, daß die Flucht in die Bundesrepublik Deutschland über Afghanistan leichter sein würde, als über die Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten.

Zum ersten Mal ist damit seit Beginn der kriegerischen Auseinandersetzung vor vier Jahren – abgesehen von sowjetischen Deserteuren – ein Ausländer aus Afghanistan geflohen.

DER KOMMENTAR

Ruinöser Preis

HERBERT KREMP

Sire, geben Sie Gedankenfreiheit, läßt Schiller in Don Carlos den Marquis Posa zu König Philipp II. von Spanien sagen. Das waren noch Zeiten. Der Marquis hatte Mut, denn der König war ein absoluter Herrscher. Heute haben wir Verfassungsgarantien. Das Wort, die Idee, das Argument sind frei, wenn Zeitungen erscheinen. Heute früh erscheinen nicht viele. Die IG Druck und Papier hat Kampfmaßnahmen ergriffen. Das „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit" richtet sich an eine andere Adresse – im Interesse der Leser.

Es geht um die 35-Stunden-Woche und um einige andere Gewerkschafts-Forderungen, die auf die tarifvertragliche Einführung der Mitbestimmung (Arbeitsordnung, Arbeitsinhalte, Arbeitsplätze) hinauslaufen. Alles zusammengenommen summiert sich zu einem ruinösen Preis. Nach dem Waldsterben kann es ein Zeitungssterben geben. Das Land würde ärmer werden, denn die vielfältige Information ist der eigentliche, der geistige Reichtum eines Volkes.

Nur weil die Forderungen der IG Druck und Papier maßlos übertrieben sind, konnte es zwischen den Tarifparteien eine Einigung nicht geben. Die 35-Stunden-Woche für sich genommen ist problematisch genug, so differenziert sich ein kluger Politiker wie Professor Kurt Biedenkopf auch äußert. Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft und fünf Industriegewerkschaften (Bau, Steine, Erden; Chemie; Bergbau; Textil und Bekleidung; Nahrung, Genuß, Gaststätten) haben sich anders entschieden: Für die Verkürzung der Lebensarbeitszeit, nicht für die Kürzung der Wochenarbeitszeit, die keine Arbeitsplätze schafft, sondern nur den Japanern hilft.

Die IG Metall hat den vernünftigen Beschluß gefaßt, am kommenden Dienstag weiterzuverhandeln. Die Politik und die Wirtschaft, die in Hannover gerade ihre erstarkenden Muskeln zeigte, schöpfen Hoffnung. Ein großer Arbeitskampf würde die Bundesrepublik zurückwerfen. Niemandem wäre damit gedient, am wenigsten den Arbeitnehmern, denen, die Arbeit haben, und denen, die auf Arbeit hoffen. Die Vernunft sei die bestverteilte Sache von der Welt, sagte der Philosoph Descartes. Man darf das anspruchsvolle Zitat anführen, denn es geht in diesem Land um sehr viel.

Wir würden unsere Leser gern detailliert und differenziert über den erhofften Gang der Vernunft unterrichten. Ein Teil der Arbeitnehmer in den technischen Betrieben will das auch. Die IG Druck sollte erkennen, daß sie gegen das Informationsinteresse streikt.

Einmütigkeit im Bundestag zu Afghanistan

RÜDIGER MONIAC, Bonn

Eine geradezu aufsehenerregende Einmütigkeit aller politischen Kräfte in der Bundesrepublik Deutschland kommt in einem Resolutionsantrag zum Ausdruck, den alle Fraktionen des Bundestages gemeinsam zur andauernden sowjetischen Besetzung Afghanistans verfaßt haben. In dem gestern dem Plenum des Parlaments vorgelegten Antrag, den die Fraktionen von CDU/CSU, SPD, FDP und „Die Grünen" ohne jede Einschränkung unterstützen, wird die Sowjetunion aufgefordert, ihre Truppen aus Afghanistan abzuziehen, die „Einmischung von außen" zu beenden und damit zu ermöglichen, daß das Land seine Unabhängigkeit und Blockfreiheit wiedererlangt.

In dem Antrag, der wahrscheinlich die einmütige Zustimmung des Bundestages erhalten dürfte, erinnern die Fraktionen an die seit Ende 1979 andauernde Kriegsführung der Weltmacht Sowjetunion gegen das afghanische Volk und weisen Moskau auf zahlreiche Erklärungen verschiedener Gipfelkonferenzen und internationalen Institutionen hin, „in denen als öffentliche Meinung der Welt eindeutig zum Ausdruck kommt, daß die sowjetische Intervention in Afghanistan verurteilt wird". Der Bonner Fraktionen-Antrag unterstreicht abermals, daß die sowjetische Besetzung Afghanistans gegen geltende Normen des Völkerrechts verstoße. Die Bundesregierung wird aufgefordert, alles zu tun, damit das Rote Kreuz in Afghanistan den unter dem Krieg leidenden Menschen wieder helfen kann.

Tichonow läßt Ministerrat unverändert

AP, Moskau

Der Oberste Sowjet der UdSSR hat gestern die von Ministerpräsident Nikolai Tichonow vorgelegte Regierungsliste gebilligt. Zumindest in den Schlüsselpositionen hat sich nichts verändert. Andrej Gromyko, Gejdar Alijew und Iwan Archipow bleiben Erste Stellvertretende Ministerpräsidenten. Gromyko behält das Außenministerium, Dmitrij Ustinow bleibt Verteidigungsminister.

Bestätigt wurden auch die elf übrigen Vizepremiers. Insgesamt hat der Ministerrat rund 100 Mitglieder. Die große Zahl ist auf den Umstand zurückzuführen, daß praktisch jeder Zweig der verstaatlichten Wirtschaft ein eigenes Ministerium hat.

Die bisherige Regierung war gemäß der Verfassung vor der Konstituierung des neuen Obersten Sowjets am Mittwoch zurückgetreten. Tichonow war in einer gemeinsamen Sitzung beider Kammern sogleich im Amt bestätigt worden, nachdem der zum Staatschef berufene KP-Chef Konstantin Tschernenko seine Wiederwahl vorgeschlagen hatte.

Gestern gab Tichonow in der neuen gemeinsamen Sitzung des Unionsrates und des Nationalitätenrates seine Regierungserklärung ab. Im außenpolitischen Teil erklärte er, die Sowjetunion bedrohe niemanden und wolle mit allen in Frieden leben. Ihre Regierung werde, „indem sie die Festigung der Verteidigung die gebührend Aufmerksamkeit schenkt, zugleich alles nur Mögliche tun, damit das militärstrategische Gleichgewicht auf dem denkbar niedrigsten Niveau aufrechterhalten wird".

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Kein neues Zeichen

Von Carl Gustaf Ströhm

Die sowjetische Gerontokratie ist in Moskau voll und ganz in ihren Machtpositionen bestätigt worden. Konstantin Tschernenko erreichte viel schneller als sein Vorgänger Andropow die Vereinigung der beiden höchsten Ämter: der Generalsekretär der KPdSU wurde auch Staatsoberhaupt. Von einem Revirement in der Sowjetregierung, das in vielen Gerüchten angekündigt worden war, ist nicht die Rede. Der 79jährige Ministerpräsident Tichonow behält sein Amt. Gromyko – von dem manche wissen wollten, er werde neuer sowjetischer Ministerpräsident – bleibt stellvertretender Regierungschef.

Offenbar ist Tschernenko ein Kompromißkandidat, der nun gezwungen ist, die widerstreitenden Gruppen der sowjetischen Oligarchie irgendwie unter einen Hut zu bringen. Da sind die alten Breschnewisten aus dem Parteiapparat, denen der Generalsekretär persönlich am nächsten stehen dürfte. Sie wünschen ein Ende der Unruhe und der unkontrollierbaren Bewegungen, die Andropow in das Leben der Sowjetunion und besonders das Leben ihrer Oberschicht getragen hat. Da sind ferner die Militärs, die nach weiterer Aufrüstung lechzen.

Und da sind schließlich die „Reformer", die einstweilen nur mit Andeutungen sagen dürfen, was sie eigentlich wollen. Der Tod Andropows hat sie weit zurückgeworfen. Immerhin aber sind sie so stark, daß Tschernenko sich ausdrücklich zur Fortsetzung der Andropow-Wirtschaftsreformen bekennen mußte, obwohl Zweifel angebracht sind, wie ernst er es meint.

Ein ungewohnt „junges" Gesicht präsentierte sich im Obersten Sowjet und ließ einen Vorgeschmack von Generationenwechsel im Kreml ahnen. Michail Gorbatschow schlug die „Wahl" Tschernenkos zum Staatsoberhaupt vor und dokumentierte damit, daß er jetzt der zweite Mann in der Hierarchie ist.

Allerdings ist er fest von alten Herren eingerahmt. Eine Kreml-Schwalbe, die noch keinen Frühling macht. Gerade die Tatsache, daß nicht einmal der uralte und als Drahtzieher kaum erscheinende Tichonow in der Schlüsselstellung des Ministerpräsidenten abgelöst werden konnte, zeigt, wie festgefahren das System ist. Man kann auch in absehbarer Zukunft kaum mit richtungweisenden politischen Aussagen oder Schritten rechnen. Es ist nicht so, daß die einzelnen nicht wüßten, was sie wollten. Es ist so, daß das System sich bedeckt hält. Denn wenn etwas Neues geschähe, was auch immer, wäre es das Zeichen, daß eine Gruppe die Richtung bestimmt. Und vorerst scheint es keiner Gruppe zu gelingen, aus den gegenseitigen Lähmungen herauszutreten.

Zum Thema Afghanistan

Von Rüdiger Moniac

Sollte sich allmählich eine neue Bereitschaft in Bonn entwickeln, Außenpolitik nicht im Streit, sondern im Miteinander der Fraktionen zu begleiten? Die im Parlament eingebrachte Entschließung zu Afghanistan und zur Kriegsführung der Sowjets dort macht Hoffnung. Man verurteilt unisono, Koalitions- wie Oppositionsparteien, „die nun schon über vier Jahre andauernde Kriegsführung der Weltmacht Sowjetunion gegen das afghanische Volk".

Von Herbert Wehners Verständnis für die sowjetische Besetzung, geäußert im März 1980 wenige Monate nach Beginn der militärischen Intervention, bis heute sind die Sozialdemokraten wohl einen langen Weg gegangen. Seinerzeit antwortete der SPD-Fraktionsführer auf die Frage, was die Sowjets in Afghanistan wollten – vielleicht sich gar „verteidigen" –, mit dem Schlüsselwort „Vorbeugung". Appetitlich sei das nicht und eine folgenschwere Sache, doch habe die Sowjetunion wohl auf diese Weise islamische Einflüsse auf die in der UdSSR lebenden Moslems – das sind rund fünfzig Millionen – bremsen müssen.

Solches Verständnis schwingt heute in der Resolution aller Bonner Fraktionen nicht mehr mit. Auch die Grünen lassen kein Wohlwollen für den Anspruch einer Weltmacht gegenüber deren Anrainern erkennen. Wenn dieses Pränomen von Einmütigkeit in der Selbstbestimmungsfrage nicht zu kurzlebig sein soll, fände es zahlreich andere Betätigungsfelder in manchen Regionen unseres Globus. Nur müßten sich dann alle auch einig sein in dem Urteil, wer von den Weltmächten versucht, die inneren Verhältnisse von Ländern zugunsten der Erweiterung seines Machteinflusses zu nutzen, und wer lediglich bemüht ist, diese Versuche abzuwehren.

In Afghanistan können die brutalen Fakten von niemand übersehen und auch nicht wegdiskutiert werden. Dort führt Moskau einen Terrorkrieg gegen ein Volk, der auch nicht mehr vor den ärmlichen Hütten von Frauen und Kindern Halt macht. Es gibt in Afghanistan kein Dorf mehr, das von sowjetischen Hubschraubern oder Kampfbombern nicht angegriffen worden wäre. Sprengladungen, die als Schmetterlinge getarnt sind, reißen fast täglich Kindern Hände ab.

Anderswo offenbart sich sowjetische Kriegsführung indirekter. Doch erkennen kann man sie auch, für gemeinsame Resolutionen.



Dreier-Gipfel ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Nicaraguas Revolutionäre

Von Werner Thomas

Die gefährliche Konfrontation zwischen Washington und Managua wird oft nach einem schlichten Schema analysiert. Auf der einen Seite junge Revolutionäre, die zum ersten Mal in der Geschichte des Landes ihrem Volk soziale Fortschritte bringen. Auf der anderen Seite die reaktionäre Reagan-Regierung, die dieses Experiment nur deshalb beenden möchte, weil einige Comandantes mal Marx und Moskau loben. Und jetzt bekämpft der Goliath den David noch mit Minen. Das Maß ist voll.

Die Dinge sind nicht so einfach. Es gibt wahrscheinlich keinen komplizierteren Krisenherd der Welt als Mittelamerika.

Zunächst muß festgehalten werden: Der Diktator Anastasio Somoza wurde im Juli 1979 schneller als erwartet gestürzt, weil ihn die Carter-Regierung unter massiven Druck gesetzt hatte. Carter ging davon aus, daß in Nicaragua nach Somoza demokratische Verhältnisse herrschen würden. In der costaricanischen Hauptstadt San José war eine Koalitionsregierung gebildet worden. Gewiß: die Sandinisten saßen bereits in Schlüsselpositionen (Tomas Borge übernahm das Innenministerium), aber sie standen im Wort, einen politischen Pluralismus zu tolerieren.

Die Comandantes sicherten sich langsam die ganze Macht. Der Sozialdemokrat Alfonso Robelo trat zurück, als er von einem heimlichen Abkommen über sowjetische Waffenlieferungen erfuhr – die [illegible] wichtige Weichenstellung. Art. Cruz, heute der wohl profilierteste Vertreter der Opposition, der Zentralbankpräsident, Junta-Vertreter und Botschafter in Washington war, hielt etwas länger durch. Auch der junge Indianerführer Brooklyn Rivera, einst ein glühender Anhänger der Revolution, warf schließlich das Handtuch.

Die Sandinisten betrachten sich als „Vanguardia" (Avantgarde). Sie lehren ihre Anhänger die unterwürfige Losung: „Nationales Direktorium, befiehl!". Wer erinnert sich nicht an: „Führer, befiehl, wir folgen dir!" – ? Dem nationalen Direktorium, einer Art Politbüro, gehören die neun einflußreichsten Comandantes an. Wenn Männer wie Arturo Cruz noch etwas zu sagen hätten in Managua und wenn diese Revolution pluralistische Wege gegangen wäre, sähe Nicaragua heute anders aus. Statt einer waffenstarrenden Frontnation, die von der Hand in den Mund lebt, könnte das Land das Beispiel eines neuen Entwicklungsmodells sein.

[illegible]umal da keine andere Nation d[illegible] wie Nicaragua zu Beginn so ta[illegible] unterstützte wie die U[illegible] Amerikaner gewährten Hi[illegible] beide auf [illegible]t von mehr als 120 Mi[illegible] ar. Erst als die Nachricht nach Washington drang, daß die Comandantes der salvadorianischen Guerrilla unter die Arme griffen, stoppte der Kongreß weitere Mittel. „Das Problem ist die expansive Revolution", sagt Anthony Quainton, der nun scheidende US-Botschafter in Managua. Afghanistan? Einer seiner Mitarbeiter lächelt: „Afghanistan hat nie versucht, die Nachbarländer gegen die Sowjetunion aufzuwiegeln."

Als die Amerikaner versuchten, Managua zur Vernunft zu bringen – keine Waffen für Salvadors Guerrilla, dafür amerikanische Wirtschaftshilfe – sprach Junta-Mitglied Sergio Ramirez für seine Genossen: „Man wollte uns zwingen, auf den Knien zu kriechen." Im November 1981 gab Präsident Rea[illegible] Geheimdienst CIA [illegible] für die Unterstützung der „Contras", der Regimegegner.

Die Sandinisten behaupten, daß sie der salvadorianischen Guerrilla lediglich „moralische Hilfe" gewähren. Jeder Besucher Managuas kann zumindest zwei Beobachtungen machen: Am Xiloa-See, etwas außerhalb der Hauptstadt gelegen, befindet sich ein Ausbildungslager salvadorianischer Rebellen. Sie zeigen sich beim Frühsport. Im Intercontinental-Hotel wird viel arabisch gesprochen. Es soll sich um jene PLO-Piloten handeln, die nachts Waffen nach El Salvador fliegen. Schließlich: Die Amerikaner behaupten, daß sich die Kommunikationszentrale der salvadorianischen Partisanen-Bewegung in Managua befindet. Sie registrieren die Funksprüche. Die salvadorianischen Guerrilla-Führer „Ana Maria" und Salvador Cayetano Carpio (Comandante Marcial) sind im vergangenen Jahre in der nicaraguanischen Hauptstadt ums Leben gekommen. Ana Maria wurde von Carpio-Leuten ermordet, Carpio verübte danach Selbstmord. Beide lebten in Managua, wie durch die Todesfälle bekannt wurde.



Scharfmacher ans Gewehr: Humberto Ortega FOTO: DPA

Ein lateinamerikanischer Botschafter in Managua beurteilt die Comandantes so: „Jeder will den anderen in seinem Machismo übertreffen." Die Parole scheint zu sein: jetzt erst recht keine Konzessionen und Kompromisse. Besonders Tomas Borge und die beiden Ortega-Brüder, die weitaus mächtigsten Sandinisten, die zwei rivalisierende Lager vertreten, möchten nicht als lasch gelten. Auch die Unterredungen des Enders-Nachfolgers Langhorne Motley und des neuen Mittelamerika-Sonderbeauftragten Harry Shlaudeman vergangene Woche in Managua brachten keine Entspannungsschritte. Im Gegenteil: Die „New York Times" meldet Aussagen westlicher und lateinamerikanischer Botschafter aus Managua, daß die Waffenlieferungen nach El Salvador weitergehen.

Ein ehemaliger Außenminister eines mittelamerikanischen Landes, der sowohl die Einstellung der Reagan-Regierung als auch die der Sandinisten gut kennt, befürchtet eine „verhängnisvolle Entwicklung". Er gesteht: „Ich sehe nur noch eine militärische Lösung des Konfliktes."

IM GESPRÄCH Bernardin Gantin

Petri Schlüsselstellung

Von Friedrich Meichsner

Kaum ein anderes Ereignis hätte vor aller Welt die fortschreitende Internationalisierung der römischen Kurie so deutlich machen können wie jetzt die Ernennung des schwarzen Kardinals Bernardin Gantin zum Präfekten der Bischofskongregation, eines der wichtigsten Ämter der kirchlichen Zentralregierung im Vatikan. Es ist ein Ausdruck höchster Anerkennung – für die aufsteigende afrikanische Kirche, aber auch für die Person des ersten nicht-italienischen Chefs dieses „Bischofsministeriums". Daß Johannes Paul II. diesen Kardinal aus dem schwarzen Erdteil besonders schätzt, ist im Apostolischen Palast seit langem bekannt. Zusammenhängen mag das nicht zuletzt auch mit der Ähnlichkeit der Erfahrungen, die der einstige Krakauer Erzbischof Karol Wojtyla und der ehemalige Erzbischof von Cotonou mit den marxistischen Regierungen ihrer Heimat gemacht haben.



Ähnliche Erfahrungen wie der Papst: Gantin FOTO: CAMERA PRESS

Gantin, der am 8. Mai 62 Jahre alt wird, kommt aus der Volksrepublik Benin. Er war dort wegen seiner Warnungen vor der systematischen Etablierung eines totalitären Regimes ständig dem Druck der linksextremen Einheitspartei ausgesetzt. Paul VI. berief ihn deshalb 1971 nach Rom, wo er zunächst in der „Propaganda Fide", dann in der Kommission „Justitia et Pax" arbeitete, deren Präsidentschaft er 1977 übernahm.

Gantin, von allen, die ihn näher kennen, als Mann von tiefster Spiritualität gepriesen, war stets ein Befürworter der Einbeziehung afrikanischer Traditionen in die christliche Liturgie. Gleichzeitig hat er nie aufgehört, das in der Dritten Welt weitverbreitete Vorurteil zu bekämpfen, das in der christlichen Mission nur eine getarnte Kolonisation sieht. „Die Kirche ist die Heimat aller Kulturen", sagte er einmal, „denn alle Kulturen sind Gottes, der sie geschaffen hat und liebt." Dem Kardinal, der in den fünfziger Jahren in Rom Theologie und Kirchenrecht studiert hat, wird große Aufgeschlossenheit für die Probleme der Welt von heute nachgesagt – vor allem auch auf sozialem Gebiet. Viele sehen in ihm den bedeutendsten „progressistischen" Repräsentanten der afrikanischen Kirche. Vor dem letzten Konklave hieß es in Rom, er sei vielleicht einer der wenigen farbigen Kardinäle, die auch den Anforderungen des Papstamtes gewachsen wären. Er galt als „papabile", und sein Aufstieg in der Kurie kann diesen Ruf nur noch unterstreichen.

Als Präfekt der Bischofskongregation wird Gantin künftig im direkten Auftrag des Papstes nicht nur alle Bischofsernennungen in der ganzen Welt vorbereiten, er wird auch innerhalb der Kurie den engsten Kontakt zum Weltepiskopat haben. Alle Bischöfe, die zum Ad-Limina-Besuch nach Rom kommen, sprechen zuerst in der Bischofskongregation vor und erstatten dort Bericht.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

AUGSBURGER ALLGEMEINE

Hier heißt es zu den Wahlen in der SPD-Fraktion:

Nach dem jetzigen Wahlgang läßt sich feststellen, daß der leichte Linkstrend der Wahl vom vergangenen Jahr nicht vorgehalten hat. Der Mitte-Rechts-Flügel gibt wieder den Ton an. Unter den ersten zehn der 26 Besitzer findet sich überhaupt kein Vertreter des linken Flügels, stattdessen ein Mann wie der Ex-Bauminister Dieter Haack, dessen Redlichkeit ebenso sprichwörtlich ist wie seine Blässe.

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG

Das Blatt kommentiert den Bonner Koalitionsgipfel:

Endlich ist Franz Josef Strauß Genugtuung widerfahren. Im Kreis der Bonner Erlauchten konnte er darlegen, was die bayerische Seele quält. Die Wunschlisten waren lang, die Klagelieder schon Wochen vorher angestimmt worden. Eine fröhliche Männerrunde war es deshalb kaum, die da im Kanzleramt zusammentraf. Daß nachher von einer „sehr guten Atmosphäre" gesprochen wurde, gehört zum Ritual solcher Begegnungen.

SÜDKURIER

Die Konstanzer Zeitung untersucht die SPD-Vorschläge zur Umweltabgabe:

Eines kann man an der Rechnung der SPD im Zusammenhang mit der Umweltabgabe gleich vergessen: Die Zahl der Arbeitsplätze, die bei Erhebung und Wiederausgabe der Abgabe entstehen sollen. Solche Zahlen sind so ungenau, daß sie, dichterischer Phantasie entsprungen, auch nicht besser wären. Sicher wäre nur, daß eine Reihe von Beamtenstühlen angeschafft und besetzt werden könnten, mehr nicht. Die Abgabe selbst sollte man gleich eine Steuer nennen. Denn das ist sie, und sie würde Verbraucher und Wirtschaft zusätzlich belasten.

LE QUOTIDIEN DE PARIS

Unter dem Titel „Der Sieg der Unbeweglichkeit" meint das Blatt zur Wahl Konstantin Tschernenkos zum sowjetischen Staatsoberhaupt:

Die Nomenklatura atmet auf. Sie hat den Seelenfrieden der Ära Breschnew wiedergefunden und muß beim Anhören der Rede ... Tschernenkos vor Freude und Nostalgie entzückt gewesen sein, in der die einschläfernde Zauberkraft der hölzernen Sprache und des in über 60 Jahren Bürokratie mühsam aufgebauten Dialekts wiederauftauchte, der die Unbeweglichkeit des Regimes und die Sicherheit der Posten so trefflich beschreibt ... Von der ehemaligen rechten Hand Breschnews ist nichts zu erwarten.

NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

Über die kritische Distanz der „DDR"-Kirche zum Staat sagt die Zeitung:

Die evangelische Kirche in der DDR hat auf der am Mittwoch beendeten Frühjahrssynode des Kirchenbezirks Berlin-Brandenburg in Potsdam deutlich gemacht, daß sie für sich einen eigenständigen Platz im Herrschaftssystem der SED beansprucht. Diese Eigenständigkeit wurde auch in der von den Kirchenführern zum Ausdruck gebrachten Sorge um die anhaltende Welle der Ausreise von DDR-Bürgern in die Bundesrepublik zum Ausdruck gebracht. In der kirchlichen Diskussion in der DDR über die Ursachen der derzeitigen Ausreisewelle spielt offenbar auch die nationale Komponente eine Rolle.



Zonenrand-Gemeinden wollen „DDR"-Strom

Tarife ein Drittel niedriger als im Westen

BERND HUMMEL, Eschwege

Vor dem Hintergrund steigender Energiekosten wollen sich die drei nordhessischen Gemeinden Wildeck, Philippsthal und Heringen vom westdeutschen Stromversorgungsnetz abkoppeln und künftig elektrische Energie aus der „DDR" beziehen. In Gotha kamen gestern Vertreter der Kommunen mit Beauftragten vom „Kombinat Verbundnetze Energie" (Ost-Berlin) zusammen, um die Konditionen für einen langfristigen Liefervertrag festzulegen.

Bislang waren die drei Orte, allesamt an der deutsch-deutschen Grenze gelegen, von der Elektrizitätsaktiengesellschaft Mitteldeutschland (EAM) in Kassel mit Strom beliefert worden. Die Verteiler- und Versorgungsanlagen werden jedoch in eigener Regie betrieben. Dieses Verfahren garantiert den Gemeinden gleichzeitig Unabhängigkeit in der Wahl des Zulieferunternehmens.

Zur Verärgerung zwischen den Kommunen und der EAM war es bereits im vergangenen Jahr gekommen, nachdem die Gemeinde Wildeck versucht hatte, günstigere Konditionen für die Stromlieferungen auszuhandeln. Das Argument der Kommune: Die EAM berechnet seit 1970 für die weiterverteilenden Unternehmen wie etwa dem Gemeindewerk Wildeck höhere Stromeinkaufspreise als bei Industriekunden mit gleicher Abnahmestruktur.

Verhandlungen erfolglos

Verhandlungen, die mit dem Bundeskartellamt in Berlin vor diesem Hintergrund geführt wurden, brachten bislang kein konkretes Ergebnis. Bürgermeister Peter Dohlenburg klagt: „Die in Nordhessen konkurrenzlose Situation der EAM und eine bisher unnachgiebige Preispolitik zwingen uns dazu, andere Möglichkeiten zu prüfen."

Gemeint ist dies: Die drei Orte, die sonst nur allzu berechtigt über ihren Standortnachteil an der innerdeutschen Grenze klagen, möchten diesmal ihre geographische Situation in einen Vorteil umkehren. Durch wenige Meter Stromkabel über den „DDR"-Metallgitterzaun hinweg soll eine Versorgung erreicht werden, die zudem noch preisgünstiger ist. Der Wildecker Bürgermeister: „Die 'DDR' hat signalisiert, daß ihre Stromtarife um wenigstens ein Drittel niedriger sind als die im westdeutschen Verbundnetz."

Üblich, glauben die Vertreter der drei Orte, seien die Tarife der Kasseler EAM ohnehin nicht. Denn sie haben errechnet, daß in Einzelpositionen die nordhessischen EAM-Tarife um bis zu 70 Prozent höher liegen als die Tarife im Frankfurter Bereich. „Hier wird", sagt der Wildecker Bürgermeister, „das Mißverhältnis zwischen dem ohnehin strukturschwachen Zonenrandgebiet und den Ballungsräumen besonders deutlich." Und so rechnet er vor, daß bei einem jährlichen Umsatz der Gemeindewerke Wildeck in Höhe von etwa 1 Million DM der von der „DDR" avisierte Einsparungsdefekt von einem Drittel sowohl die Gemeindekasse als auch den Geldbeutel des Bürgers ganz gehörig entlasten werde.

Verträge gekündigt

Daß die Kommunen im Zonenrandgebiet Ernst machen und künftig mit spitzerem Bleistift rechnen wollen, hat das Kasseler Energieversorgungsunternehmen, das in der Öffentlichkeit zu seiner Preisgestaltung derzeit nicht Stellung nehmen möchte, bereits zu spüren bekommen: Zwei der drei Gemeinden haben ihre Versorgungsverträge zum Jahresende 1985 schon gekündigt.

Bemühungen um einen Ausstieg aus dem westdeutschen Verbundnetz waren bereits 1979 unter Vermittlung eines Ingenieurbüros eingeleitet worden. Doch seinerzeit hatte man sich mit der EAM noch einmal einigen können. Daß es auch diesmal noch zu einer gütlichen Vereinbarung kommen könnte, glaubt der Wildecker Bürgermeister nicht: „Verhandlungen in der Vergangenheit haben in dieser Frage zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt."

Daß Energieversorgungsabkommen über die deutsch-deutsche Grenze hinweg reibungslos funktionieren können, wissen die Beteiligten aus der nordhessischen Stadt Wanfried. Sie wird, abgesehen von einem kaum nennenswerten Eigenanteil an selbsterzeugter Energie, von jeher aus der „DDR" beliefert. Begleitet allerdings von einer Kuriosität: Weil die Frequenz des „DDR"-Stroms schwankt, gehen Wanfrieds Uhren pro 24 Stunden um bis zu 12 Minuten nach.

Die Koalition in Rom droht auf der „Rolltreppe" zu stolpern

Die Opposition in Rom ist seit Sonntag dabei, das Lohndekret der Regierung Craxi, Instrument im Kampf gegen die Inflation, im wahrsten Sinne des Wortes zu zerreden. Über Craxis Gegenmaßnahme wiederum droht Streit im Regierungslager.

Von F. MEICHSNER

Über Rom liegt die Furcht vor dem „Day After". Der Titel des amerikanischen Films wird seit Tagen immer wieder zitiert in den Wandelgängen des römischen Parlamentspalastes auf dem Montecitori und in den Massenmedien Italiens. Der Bezugspunkt ist freilich nicht ein drohender Atomkrieg à la Hollywood, sondern der Redefluß, mit dem die kommunistisch beherrschte Opposition das Lohndekret der Regierung Craxi zu überfluten droht.

Tag für Tag, von morgens acht bis nachts um vier Uhr wechseln sich seit Sonntag die oppositionellen Abgeordneten der Linken und der extremen Rechten im Plenarsaal der Deputiertenkammer am Mikrophon ab, um durch „Filibuster" zu verhindern, daß die entscheidende Ratifizierungs-Abstimmung über die „Notverordnung", mit der das Kabinett Craxi die gleitende Lohnskala gebremst hat, noch vor dem Verfallstermin am nächsten Montag um Mitternacht stattfinden kann.

Daß die Opposition Erfolg haben wird, steht jetzt kaum noch in Frage. Was alle weit mehr bewegt als die Dauerreden und der durch eine extrem exekutivfeindliche Geschäftsordnung vorgegebene negative Ausgang dieser „Debatte", ist die Frage nach dem „Tag danach". Denn an diesem „Day After" muß sich zeigen, ob der erste ernsthafte Versuch seit vielen Jahren, Italien wirklich zu regieren und nicht mehr nur schlecht als recht zu verwalten, gescheitert ist oder weiterverfolgt werden kann.

Craxi legte sich mit den Kommunisten an

Mit dem Erlaß des umstrittenen Lohndekrets hat der sozialistische Ministerpräsident Bettino Craxi Mitte Februar etwas gewagt, was seit Anfang der siebziger Jahre jeder andere Regierungschef des Landes peinlich vermieden hatte: Er hat im Bereich der Sozialpolitik eine von ihm für richtig gehaltene Initiative gegen den erklärten Widerstand der Kommunistischen Partei unter Enrico Berlinguer und des kommunistischen Flügels der Gewerkschaftsbewegung ergriffen. Und er hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Regierung da sei, um zu regieren, auch wenn die Opposition dafür ihre Zustimmung verweigern sollte.

Bei dem Lohndekret handelt es sich um eine Maßnahme zur Inflationsbekämpfung. Das Tempo der „Rolltreppe", auf der die Löhne jedes Vierteljahr automatisch den gestiegenen Preisen angeglichen werden, soll verlangsamt werden. Das Endziel ist dabei, die Umdrehungen der Lohn-Preis-Spirale allmählich auf den EG-Durchschnitt herunterzubringen. Auf dem Preis- und Tarifsektor sowie im Bereich der Staatsausgaben wurden ähnliche Dämpfungsmaßnahmen eingeleitet.

Craxis sozialistischer Arbeitsminister De Michelis hatte über die Abbremsung der gleitenden Lohnskala wochenlang mit den Gewerkschaften und Unternehmen verhandelt, um beide Tarifpartner zu einer eigenen Initiative im Sinne der von der Regierung verfolgten Anti-Inflations-Politik zu bewegen. Ein mühsam ausgehandelter Kompromiß hatte schließlich zwar die Billigung der Unternehmer und der nichtkommunistischen Gewerkschafter, nicht jedoch die Zustimmung der von ihrer Partei zum Widerstand ermutigten Kommunisten in der Gewerkschaftsbewegung gefunden. Craxi machte daraufhin die Kompromißformel zur Grundlage seines Regierungsdekrets.

Die Kommunisten reklamierten sofort eine angebliche Verletzung der Tarifautonomie. Tatsächlich gründet sich das System der Lohn-„Roll-treppe" auf Vereinbarungen der Tarifpartner. Sein „Erfinder" war sogar der ehemalige Unternehmerpräsident Costa, der es 1946 auf dem Höhepunkt der Nachkriegsinflation den Gewerkschaften als „Instrument zur Wahrung des sozialen Friedens" angeboten hatte. Auf den jetzigen Stand gebracht wurde es im Jahre 1975 in einer Übereinkunft zwischen Fiat-Chef Agnelli als damaligem Präsidenten des Unternehmerverbandes und den führenden Gewerkschaftsfunktionären mit dem Kommunisten Lama an der Spitze. Agnelli hatte dabei aus politischen Überlegungen sogar mehr zugestanden als von Lama [illegible] gentlich verlangt worden [illegible].

Das Agnelli-Lama-[illegible] „Rolltreppe" garantie[illegible] alle drei Monate [illegible]osten, alle gleichhohen, also ni[illegible] und Gew[illegible]len Verhältnis zum [illegible] Bruttolohn stehenden – Lohnzuschlag als Ausgleich für den Kaufkraftverlust. Je nach Inflationsrate wird der Lohn um eine entsprechende Anzahl von „Punkten" angehoben. Auf diese Weise wachsen die Lohnkosten ständig. Außerdem wird auch noch die Nivellierung der Löhne gefördert, was alles andere als leistungsanreizend ist. Daß das Modell geändert oder zumindest – wie schon in Belgien, Luxemburg und Dänemark geschehen – in seiner Wirkung abgeschwächt werden muß, wenn die Inflation wirksam bekämpft und die Produktivität gesteigert werden soll, geben seit längerem selbst die Kommunisten zu – mit Worten. Aber allen Taten haben sie sich bisher widersetzt.

Unter diesen Umständen entschloß sich Craxi zum Handeln. Er ist der Ansicht, daß es die Pflicht der Regierung und der parla[illegible]schen Regierungsmehrheit ist, im Interesse des Landes der Lohndynam[illegible] zu begegnen, wenn die Tarifpartner versagen. Das Lohndekret, das im Kabinett von allen Ministern gebilligt wurde, sieht die Verringerung der für 1984 veranschlagten zwölf Punkt[illegible] Kaufkraftausgleich (jedes Viertelj[illegible] drei) auf neun vor. Das Dekret muß, wenn es nicht verfallen soll, innerhalb von sechzig Tagen nach seiner Verkündung, das heißt bis zum 16. April, von beiden Häusern des Parlaments ratifiziert werden. Der Senat hat es bereits gebilligt, in der Kammer aber wird es vermutlich auf Grund der kommunistischen Obstruktionspolitik nicht rechtzeitig zum Ratifizierungsvotum kommen.

Was aber geschieht in diesem Fall am 17. April? In Übereinstimmung mit der eigenen Partei, mit den Sozialdemokraten und mit den Liberalen kündigte Craxi seine Absicht an, das Dekret dann sofort noch einmal einzubringen und außerdem eine Änderung der parlamentarischen Geschäftsordnung anzustreben. Er bezeichnete es als untragbar, daß die Opposition der Regierungsmehrheit durch Dauerreden das Regieren unmöglich machen könne.

Christdemokraten halten nichts von einem Kraftakt

Die Christdemokraten und die Republikaner, die ebenfalls zur Regierungskoalition gehören, haben dagegen schon mehrfach zu erkennen gegeben, daß sie von einem solchen Kraftakt Craxis nichts halten. Sie versichern zwar, daß auch sie am Ziel der Inflationsbekämpfung festhalten wollen, möchten dieses Ziel aber in Absprache mit der KP und mit allen Kräften der Gewerkschaftsbewegung angehen.

Bei den Christdemokraten rührt diese vorsichtige Distanzierung vom „Entscheidungsaktivismus" Craxis offensichtlich ebenso von Ressentiments her wie von Furcht. Auf der einen Seite verübeln sie Craxi, daß es vor allem seine Sozialistische Partei war, die in der Vergangenheit derselben Anti-Inflations-Politik, die er jetzt als Ministerpräsident mit allen Mitteln durchdrücken will, Widerstand entgegensetzte, solange sie von einem christdemokratischen Regierungschef oder von dem Republikaner Spadolini vertreten wurde. Auf der anderen Seite fürchten sie im Blick auf die bevorstehenden Europawahlen das wachsende Prestige Craxis und damit Stimmverluste zugunsten der Sozialisten. Schließlich steht vor allem die christdemokratische Linke noch immer in der Tradition Aldo Moros, der die These vertrat, daß man im Verhältnis zur KP nicht die Konfrontation, sondern den Vergleich suchen müsse.

So zeichnet sich für den „Day after" die Gefahr einer koalitionsinternen Auseinandersetzung ab, die sogar zu einer Regierungskrise führen könnte und für die letztlich das ganze Land mit einer weiterhin unerträglichen hohen Inflationsrate den Preis zahlen müßte. Dieser düstere Hintergrund gibt der vordergründig höchst monotonen Marathondebatte in der [illegible]ischen Abgeordnetenkammer ihre Pro[illegible]amatik, die noch verstärkt wird [illegible] das Wagnis Craxis zum Fron[illegible]zusammenstoß mit dem einstigen ([illegible]mmunistischen) Volksfront-[illegible]liierten der Sozialistischen Partei.

Teddy Kollek: „Die Stadt bleibt ungeteilt"

WELT-Gespräch mit dem Bürgermeister von Jerusalem

Von JÜRGEN LIMINSKI

Teddy Kollek hat Sinn für Abenteuer. Interessiert blättert er in dem Kinderbuch, das ihm der Zufall neben die Zeitungen auf den Tisch legte. Es sind Abenteuer mit Happy end, mit Ruhe und Klarsicht nach dem Sturm. Politische Stürme hat Kollek in reicher Zahl erlebt, auch war er schon Ziel von Attentaten. Kaum etwas aber berührt ihn mehr als Anschläge auf die Stadt, der er seit fast zwei Jahrzehnten als Bürgermeister vorsteht: Jerusalem.

Die Situation in Jerusalem ist nach dem blutigen Attentat Anfang April weder für die Bevölkerung der Stadt noch für Pilger unsicherer geworden, meint er in einem Gespräch mit der WELT. Kollek hält sich zu einem Kurzbesuch in der Bundesrepublik auf. Am Mittwoch traf er mit Bundeskanzler Kohl zusammen, gestern abend trat er in der Sendung „Bei Bio" auf. Auch mit dem Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, Bernhard Vogel, wird er Gespräche führen. Vogel ist Vorsitzender der Jerusalem-Stiftung, die gestern mit Kollek tagte. Man könne sich heute in Jerusalem genauso frei und sicher fühlen wie vorher. Schon eine Stunde nach dem Attentat sei das Leben in der Stadt wieder völlig normal gewesen. Und das heißt für Kollek, „gewiß sicherer als in vielen anderen, auch westlichen Städten." Man brauche nicht an Beirut denken, aber zum Beispiel „an heterogene Städte wie Belfast, Boston oder Miami. Dort kommt es öfters zu Zusammenstößen. Bei uns nicht". Seit dieser Woche beherrschten wieder die Pilger das Stadtbild.

Rosige Zukunft

Kollek ist ein ruhiger, besonnener Mann. Man müsse sich wundern, meint er, „daß der Terroranschlag bei der durchlässigen Grenze, die wir mit Libanon haben, nicht schon früher verübt worden ist". Zum Anschlag selbst bemerkt der israelische Politiker, der im Wahlkampf die Arbeiterpartei unterstützen will, „auch eine positive Beobachtung". Kollek: „Es waren Araber in der Umgebung des Attentats. Israelis haben sie beschützt. Es kam in der Folge nicht zu Zusammenstößen zwischen Arabern und Israelis. Denn ein Ziel solcher Terroranschläge ist es immer, Spannung in der Stadt zu erzeugen und zu schüren." Der Terrorismus bezwecke nicht nur Mord um des Terrors willen, sondern suche heute vor allem die publizistische Breitenwirkung. „Große Schlagzeilen provozieren, das ist in Jerusalem eher möglich als anderswo."

Die Zukunft Jerusalems sieht der seit 1965 ununterbrochen amtierende Bürgermeister „rosig. Jerusalem bleibt eins und ungeteilt. Wir lösen hier freilich nicht die Probleme des Mittleren Ostens, aber immerhin haben wir den Beweis erbracht, daß Israelis und Araber zusammenleben und sich aneinander gewöhnen können." Das sei ein großer Fortschritt.

Zeitpunkt versäumt

Auch bleibe, so der ehemalige Botschafter in den USA, in Anspielung auf eine inneramerikanische Diskussion, „Jerusalem die Hauptstadt Israels, mit und ohne US-Botschaft." König David habe diesen Platz vor dreitausend Jahren dazu erkoren. Und ob die Amerikaner nun zehn Jahre früher oder später ihre Botschaft in die israelische Hauptstadt verlegen, sei „nicht ausschlaggebend". Sie hätten den richtigen Zeitpunkt ohnehin schon versäumt.

Von den Europäern wünscht er sich, „daß sie keine Illusionen über europäische Initiativen wecken, die die Lage in Nahost allgemein und in Jerusalem im besonderen ändern könnten". Zum Westjordanland vertritt der populäre Politiker einen „urbanistischen Standpunkt". Kollek: „Die Regierung unterstützt die Siedlungen in Judäa und Samaria. Viele junge Leute verlassen Jerusalem, weil sie in diesen Gebieten Wohnungen billiger bekommen. Das ist schlecht für die Stadt. Und die wichtigste Forderung, die ich im Zusammenhang mit den Wahlen am 23. Juli erhebe, ist, daß die neuen Wohnungen in Jerusalem ebenso billig sein sollen für junge Leute wie in Judäa und Samaria". In den letzten drei Jahren hätten etwa sechs- bis siebentausend junge Israelis Jerusalem verlassen, um neue Siedlungen zu gründen oder sich anderen Siedlern anzuschließen. „Die Stadt aber braucht diese jungen Leute. Man kann Jerusalem nicht von außen oder als Pendler wirklich erleben."

SPÖ verlor erneut Stimmen

rtr, Wien

Bei den Wahlen zu den österreichischen Arbeitskammern hat die Sozialistische Partei (SPÖ) erhebliche Stimmenverluste hinnehmen müssen. In den von ihr traditionell dominierten Kammern sank der SPÖ-Anteil von 64,3 auf 58,4 Prozent. Die Freiheitliche Partei (FPÖ) nahm von 3,2 auf 2,5 Prozent ab. Dagegen verbesserte sich die oppositionelle Volkspartei (ÖVP) von 31,0 auf 36,7 Prozent. Nach dem Verlust der absoluten Mehrheit im Bundesparlament (1983) hatte die SPÖ bereits bei den Landtagswahlen in Niederösterreich und in Salzburg Wahlniederlagen hinnehmen müssen.

Polen: Aufruf zum Protest

AP/AFP, Warschau

Erstmals seit mehr als vier Monaten hat die im Untergrund wirkende Führung der verbotenen polnischen Gewerkschaft „Solidarität" wieder zu politischen Protestmärschen aufgerufen. Sie sollen am 1. und 3. Mai stattfinden, dem Tag der Arbeit und dem Jahrestag der liberalen Verfassung von 1791. Die geplanten Kommunalwahlen sollen ebenfalls boykottiert werden.

Leszek Sokolowski, der frühere Vizevorsitzende der „Solidarität" in den Stahlwerken von Warschau, soll von der Miliz in der vergangenen Woche ohne Angabe von Gründen verhaftet worden sein.

Heath attackiert Frau Thatcher

dpa, London

Der frühere britische Premierminister Edward Heath hat Premierministerin Margaret Thatcher vorgeworfen, „die schwersten Wahlschiebungen seit 150 Jahren" zu begehen. Während der zweiten Lesung des umstrittenen Gesetzes zur Absetzung von Kommunalwahlen in Groß-London und anderen Ballungszentren machte sich Heath erneut zum Führer einer Rebellion prominenter Tory-Abgeordneter gegen die eigene Regierung. Dennoch erhielt das Gesetz, das zur Vorbereitung der „Abschaffung" des gewählten Stadtrats von Groß-London dient, eine Mehrheit von mehr als 90 Stimmen.

USA: Rekordhilfe für Israel

AFP, Washington

Der Auswärtige Ausschuß des US-Senats hat ein Programm für Auslandshilfe in Höhe von 11,1 Milliarden Dollar gebilligt, seine Entscheidung über die Unterstützung Mittelamerikas jedoch auf später verschoben. Zuvor billigte der Ausschuß einen Zusatz, der den USA einen offiziellen Kontakt mit der palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) nur in Notfällen erlaubt. Der Ausschuß erhöhte die beantragte Wirtschaftshilfe für Israel um 350 Millionen Dollar auf 1,2 Milliarden Dollar und gewährte Israel insgesamt eine zum Teil nicht rückzahlbare Rekordhilfe von 2,6 Milliarden Dollar.

Athen: Orthodoxe Kirche gegen Abtreibungspläne

epd, Athen

Gegen Pläne der sozialistischen Regierung Griechenlands, über eine Strafrechtsreform den Schwangerschaftsabbruch zu legalisieren, hat die orthodoxe Kirche des Landes protestiert. Führende Vertreter des griechischen Klerus bezeichneten es als eine „Verletzung des von Gott geschenkten Lebens", wenn die Abtreibung für straffrei erklärt werde. Außerdem befürchten sie einen starken Geburtenrückgang. In einem Schreiben an Justizminister Nangakis nannte der Metropolit von Volos, Christodoulos Paraskevaidis, den Entschluß des Ministeriums einen „Mord an Menschenleben, der die Regierung zum Gegner der Kirche machen kann".

Die Regierung hat zur Kritik der Kirche bisher nicht Stellung genommen. Ihr Entwurf sieht vor, daß Ärzte in staatlichen Krankenhäusern Abtreibungen vornehmen können, ohne zur Rechenschaft gezogen zu werden. Ein Schwangerschaftsabbruch in einer privaten ärztlichen Praxis soll jedoch verboten bleiben.

Archive in China für Taiwan offen

AFP, Peking

Peking hat Historiker aus Taiwan aufgefordert, in China Archive zu prüfen, die die nationalistische Kuomintang-Regierung hinterlassen hatte. Wie die Nachrichtenagentur „Neues China" meldete, antwortete der Leiter der historischen Archive Chinas, Shi Xuancen, mit diesem Angebot auf einen im Februar geäußerten Wunsch des Konservators des Nationalgeschichtlichen Museums von Taiwan, Huang Jilu. Die meisten der von der Kuomintang hinterlassenen Unterlagen werden im Geschichtsmuseum von Nanking aufbewahrt, wo die nationalistische Regierung vor 1949 ihren Sitz hatte.

Stichwahl in El Salvador

AFP, San Salvador

Der zentrale Wahlrat (CCE) El Salvadors hat den 6. Mai als Datum für den zweiten Wahlgang der Präsidentschaftswahlen bekanntgegeben. Die Stichwahl findet zwischen dem Christdemokraten Napoleon Duarte und dem Chef der extrem rechten ARENA, Roberto d'Aubuisson, statt. Beim ersten Wahlgang am 25. März hatten 43,41 Prozent der Wähler für Duarte und 29,76 Prozent für d'Aubuisson gestimmt. Der neue salvadorianische Präsident tritt am 1. Juni für fünf Jahre das höchste Staatsamt an.

Neues Dreiertreffen vor Wirtschaftsgipfel

Strauß setzt sich durch / Kritik an Afrikapolitik

BERNT CONRAD, Bonn

Die Vorsitzenden der Bonner Koalitionsparteien, Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU), der bayerische Ministerpräsident Franz Josef Strauß (CSU) und Bundesaußenminister *Hans-Dietrich Genscher* (FDP), wollen noch vor dem nächsten Weltwirtschaftsgipfel, der vom 7. bis 9. 6. in London stattfindet, wieder zu einem Dreiergespräch zusammenkommen. Dies verlautete gestern nach dem dreistündigen Treffen vom Mittwochabend, das in einer sehr guten Atmosphäre abgelaufen ist.

Damit hat sich der Wunsch des CSU-Chefs durchgesetzt, nicht wieder, wie beim letzten Mal, neun Monate bis zur nächsten Begegnung zu warten. Nach seiner Ansicht sollte man sich öfter und regelmäßiger zu Absprachen über die Koalitions- und Regierungspolitik treffen.

Die Gesprächspartner haben sich darauf geeinigt, Einzelheiten ihrer Unterredung nicht zu veröffentlichen. Dennoch verlautete, daß Strauß erwartungsgemäß die Bonner Informationspolitik kritisiert hat. Ohne *Regierungssprecher Peter Boenisch* namentlich zu nennen, konstatierte er mangelnde Aktivität und Überzeugungskraft in der Darstellung von Leistungen der Bundesregierung.

Nach *vorliegenden Informationen* erneuerte der bayerische Ministerpräsident auch *seine Kritik* an der Bonner Politik gegenüber dem südlichen Afrika, insbesondere Namibia. Hier seien viele Fehler gemacht worden, meinte er. Offenbar ist der direkt angesprochene Bundesaußenminister darauf aber nicht eingegangen.

Faktisch haben die von Amerika initiierten Friedensinitiativen Südafrikas gegenüber Angola und Moçambique und die damit verbundenen besseren Aussichten für die Unabhängigkeit Namibias ohnehin die Unterschiede in der aktuellen Beurteilung verwischt. Strittig zwischen der CSU und Genscher ist derzeit vor allem noch die Frage, ob Südwestafrika noch vor der Unabhängigkeit *materielle Hilfe* aus der Bundesrepublik erhalten soll. Dagegen *hat Genscher*, soweit es um staatliche Entwicklungshilfe geht, Bedenken. Immerhin hat einer der führenden Politiker der namibischen Demokratischen Turnhallen-Allianz (DTA), Katuutire Kaura, bei einem Gespräch im Bonner Auswärtigen Amt eine *freundlichere Atmosphäre* als *früher* registriert.

In dem Dreiergespräch mit dem Bundeskanzler sind ferner Fragen der Familien- und Steuerpolitik erörtert worden. *Einzelheiten sollen* offenbar den Fachleuten überlassen werden.

In Bonn geht man davon aus, daß daneben die gesamte Skala der aktuellen *außenpolitischen Themen* – *von* der Ost-West-Politik über die Europapolitik bis zum Verhältnis zu Amerika – und auch die innerdeutschen Beziehungen besprochen wurden.

Genscher bei „Freunden in Wien"

Co. Bonn

Bundesaußenminister Genscher ist gestern zu einem 24-stündigen *offiziellen* Besuch „bei Nachbarn und Freunden" nach Wien *geflogen*. Noch am gleichen Tage waren Gespräche mit *Außenminister* Lanc und Vizekanzler Steeger vorgesehen. Heute wird Genscher mit Bundespräsident Kirchschläger und Bundeskanzler Sinowatz zusammentreffen.

Angesichts des von Bonn als „ausgezeichnet" bewerteten Standes der bilateralen Beziehungen wurde vor allem ein ausgedehnter Meinungsaustausch über internationale Fragen erwartet. Dazu gehörten die Ost-West-*Beziehungen*, Sicherheitspolitik, europäische Fragen, die Stockholmer Konferenz für Vertrauensbildung und Abrüstung in Europa (KVAE), die Wiener Verhandlungen über einen Truppenabbau in Mitteleuropa (MBFR), die Entwicklung in Polen sowie die Nahostpolitik.

Für die Einheit deutscher Kultur

AP, Bonn

Aktuelle Fragen der Deutschlandpolitik hat der CDU/CSU-Fraktionsvorsitzende im Bundestag, Alfred Dregger, gestern *in Bonn mit* dem Bund der Mitteldeutschen erörtert. Beide Seiten waren sich einig, daß „der Einheit der deutschen Kultur als einigendes Band unserer Nation im Hinblick auf die staatliche Teilung" entscheidende Bedeutung zukomme. In der Aussprache *wurden nach* Angaben der CDU/CSU-Bundestagsfraktion der Stand der deutschlandpolitischen Bemühungen sowie vor allem die Perspektiven der Verbesserung der Reise- und Besuchsmöglichkeiten, der Freilassung von politischen *Gefangenen und der* Ausweitung des Jugendaustauschs erörtert. [illegible] Eingliederung der Übersiedler u[illegible] politischen Häftlinge aus de[illegible]" sei eine „Herausforderun[illegible]le Mitbürger im Sinne eine[illegible]lidargemeinschaft.

Außenpolitik: SPD sucht Annäherung an Koalition

Ehmke fordert „Selbstbehauptung Europas"

PETER PHILIPPS, Bonn

Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Horst Ehmke hat gestern ein deutliches Zeichen des Bemühens der Opposition gesetzt, neben *der Deutschland- und EG-Politik* auch auf dem Feld der westlichen Allianz eine größtmögliche Zusammenarbeit mit der Bundesregierung zu erreichen. Er legte ein von der Fraktion fast einstimmig verabschiedetes Papier zur „Selbstbehauptung Europas" vor, in dessen ursprüngliche Fassung auf Druck von Abgeordneten des „Seeheimer Kreises" wichtige Klarstellungen aufgenommen worden waren, die mögliche Eindrücke *von* Äquidistanz oder Antiamerikanismus ausräumten.

In dem Papier heißt es, daß „die militärische Präsenz der Sowjetunion mit einer Einschränkung der Freiheits- und Selbstbestimmungsrechte in Osteuropa verbunden" ist. Eine „militärische Übermacht" Moskaus würde diese Rechte auch in Westeuropa *gefährden*. „*Darum muß ein* militärisches Gegengewicht erhalten bleiben." Aber auch wenn Westeuropa „weiterhin des Bündnisses mit den USA" bedürfe, so müsse es doch „*als* gleichberechtigter Partner im Bündnis gegenüber den Vereinigten Staaten mit einer Stimme sprechen – auch in Sicherheitsfragen". Die Interessen Westeuropas seien nicht immer identisch mit denen der USA.

Ehmke verwies gestern ausdrücklich auf ähnliche Äußerungen von Bundeskanzler Kohl, Außenminister Genscher und CSU-Chef Strauß sowie *auf die Tatsache, daß am* Vortag auch der Auswärtige Ausschuß des Bundestages sich mit der von den Sozialdemokraten ins Gespräch gebrachten Stärkung der Westeuropäischen *Union* (WEU) beschäftigt habe.

Arbeitsplätze in Berlin gesichert

DW. Berlin

Mit Aufträgen an Firmen in Berlin im Wert von 1,7 Milliarden Mark hat die Deutsche Bundespost im vergangenen Jahr 20 000 Arbeitsplätze gesichert. Als größter öffentlicher Auftraggeber trägt sie nach den Worten von Bundesminister Schwarz-Schilling wesentlich dazu bei, die wirtschaftliche Lage Berlins zu stabilisieren. Die Post unterstützte 1983 auch die Wirtschaft *im Zonenrandgebiet* mit Aufträgen für mehr als eine Milliarde Mark.

Aufräumen, Abhaken, Kritisieren in Straßburg

Endspurt-Debatte im Europäischen Parlament

ULRICH LÜKE, Straßburg

Wenn es gilt aufzuräumen, entdeckt man leicht Liebgewordenes, kommt man vom Hölzchen aufs Stöckchen. Genauso ist es den Abgeordneten des ersten direkt gewählten *Europäischen Parlaments in dieser* Woche ergangen. Sie hielten in Straßburg die vorletzte *Plenarsitzung* vor der zweiten Direktwahl am 17. Juni ab und das bedeutete: Einpacken, aufräumen, noch schnell abhaken, was dem einzelnen am Herzen lag.

So kam es zu einer übervollen Tagesordnung, zu Kurzdebatten über Themen, die eigentlich ganztägige Aussprachen verlangt hätten. Beispiel *Binnenmarkt*. Die Abgeordneten führten eindringlich vor Augen, was *alles* an *Handelshemmnissen* und bürokratischen Barrieren den Aufbau eines wirklichen europäischen Marktes behindere. Wer darüber lamentiere, Europa würde zuviel kosten, vergesse, daß das heute existierende „Nicht-Europa" viel teurer sei, beklagte der deutsche Christdemokrat Karl von Wogau. Die „Grenzblockaden" durch *Bürokraten* belasteten die Wirtschaft jährlich mit Milliarden Mark.

EG-Kommissar Karlheinz Narjes war von der Arbeit der Abgeordneten zu dieser „Existenzfrage der Gemeinschaft" so angetan, daß er sie als „*Krönung*" der *Zusammenarbeit* von Parlament und Kommission bezeichnete.

Doch so freundlich, wie es bei diesem Thema zwischen den Abgeordneten und den Kommissaren zuging, blieb es dann nicht. Die Mannen um *Gaston* Thorn *mußte* herbe Kritik einstecken, wenn das Parlament auch für diese Wahlperiode endgültig darauf verzichtete, seine schärfste Waffe einzusetzen: die des Mißtrauensvotums, womit die Brüsseler Kommission abgesetzt wäre. Die Probleme der *Gemeinschaft jetzt* durch einen solchen Schritt zu verschärfen, könne nicht den Interessen der Bürger entsprechen, er würde als „pures Propagandamanöver" (Hellmut Sieglerschmidt, SPD) *empfunden* werden. Zwei Anlässe für den dramatischen Schritt hätte es dennoch gegeben.

Der erste Untersuchungsausschuß, den das Straßburger Parlament auf Initiative der Deutschen Beate Weber (SPD) gegründet hatte, legte dem Plenum das Ergebnis seiner Recherchen zum Seveso-Skandal vor. Es mündete in einer scharfen Rüge an die Kommission. Sie habe es versäumt, die Umsetzung und Einhaltung schon bestehender Richtlinien durch die Mitgliedstaaten zu überwachen. Publi*kumswirksam formulierte der deut*sche Christdemokrat Siegbert Alber: „Es ist empörend, daß man heute immer noch mit 41 Giftfässern leichter über die Grenze wechseln kann als mit einer Stange Zigaretten zuviel."

Nun hätten die Abgeordneten von *Straßburg allerdings* ein bravouröses Eigentor geschossen, wenn sie als Konsequenz aus dem Skandal ausschließlich verstärkte Grenzkontrollen gefordert hätten. Sie setzten vielmehr auf die Abfallwirtschaft. 90 Prozent der Abfälle seien eigentlich nur „Rohstoffe *am falschen* Platz" (Alber). Sie wiederzuverwerten, laute daher *das Gebot* der Stunde. Im übrigen sprachen sich die Parlamentarier dafür aus, den giftigen Abfall in dem Land zu vernichten oder zu verwerten, in dem er anfällt und Produktionen, bei denen diese Abfälle entstehen, erst zuzulassen, wenn diese Ver*wertung gesichert sei*.

Die Straßburger Einigkeit dieser Woche hielt sogar über weite Strek*ken* in den Debatten über *eine* gemeinsame europäische Sicherheitspolitik und über das Verhältnis zu den USA an, Debatten auf der Basis von Berichten der Deutschen Egon Klepsch (CDU) sowie der Sozialdemokraten Klaus Haensch und Hel*mut* Rieger. *Grundtenor* der Aussprache: Die Europäer können sich über mangelnde Beachtung solange nicht beschweren, wie sie selbst nicht tatsächlich mit einer Stimme sprechen. Davon sind sie auf der Ebene des Ministerrates – anders als im Parla*ment – eben oft noch weit entfernt*.

Die Labour-Abgeordneten forderten froh Zugabe

Rebellion der konservativen Hinterbänkler

FRITZ WIRTH, London

Von den Oppositionsbänken forderten enthusiastische Labour-Abgeordnete begeistert „Zugabe". Auf der Publikumstribüne des Unterhauses saß Ken Livingstone, marxistischer *Londoner Stadtratsvorsitzender und* Erzfeind Margaret Thatchers, und nickte zufrieden Zustimmung. Unter den Konservativen breitete sich zusehends Verlegenheit und Zorn aus.

Das war die Kulisse zu der erstaunlichsten parlamentarischen Vorstellung, die in diesem Jahr im Unterhaus zu besichtigen war. Star der Veranstaltung, die das ungeteilte Entzücken der Labour Party fand, war der ehemalige britische Premierminister *Edward Heath, der gestern* im Unterhaus die schärfste und unbarmherzigste Philippika vom Stapel ließ, mit der in diesem Jahrhundert eine konservative Regierung jemals von einem eigenen ehemaligen Premierminister gestraft wurde.

Zur Debatte stand die beabsichtigte Reform der britischen Kommunalverwaltung, mit der die Regierung Thatcher in den nächsten zwei Jahren die Stadtverwaltungen in sechs *britischen Großstädten auflösen will*.

Die Auflösung dieser Stadtverwaltungen ist für das Jahr 1986 geplant. Das Problem der Konservativen ist, daß ein Jahr vorher noch neue Wahlen für die Londoner Stadträte fällig sind. Sie brachte deshalb gestern im *Unterhaus* ein Gesetz ein, durch das diese Wahlen abgesetzt werden sollen, obwohl das Gesetz, mit dem die Stadtverwaltungen aufgelöst werden sollen, noch nicht verabschiedet worden ist.

Edward Heath war über diese Prozedur und falsche Rangfolge im politischen Auflösungsprozess der Stadtverwaltungen so erbost, daß er eine Afrikareise abbrach und sich zum Wortführer einer Rebellion der konservativen Hinterbänkler machte. Am Ende *stimmten* 19 konservative Abgeordnete gegen das Gesetz, daß die Stadtratswahlen des nächsten Jahres absetzt, 20 weitere Tories enthielten sich der Stimme. Das Gesetz wurde dennoch mit einer Mehrheit von 92 Stimmen angenommen.

Ungeachtet dessen war es die bisher robusteste, witzigste und gnadenloseste Abrechnung des Edward Heath *mit* der Regierung Thatcher. „Dies ist ein schlechtes Gesetz", donnerte er, „und es ebnet den Weg für ein noch schlechteres. Mehr noch: Es ebnet den Weg zur Abschaffung der Demokratie."

Der konservative Abgeordnete Marlow, dem dies zu starker Tobak war, versuchte Heath zurechtzuweisen und wurde von diesem mit dem Hinweis abgeschmettert: „Ich weiß, daß mein ehrenwerter Freund keine *Ahnung von Demokratie hat und ich* erwarte auch nicht, daß er sie jemals besitzen wird."

Heath fuhr dann fort: „Dieses Gesetz setzt die konservative Partei der Anklage *des größten Wahlbetrugs in* der politischen Geschichte der letzten *150 Jahre* aus. Ich bin hier angetreten, den guten Namen meiner Partei zu retten." Die Labourfraktion feierte ihn mit stürmischem Beifall. Wirksamer als Heath konnte auch im weiteren Verlauf kein Oppositionspolitiker das Gesetz der Regierung in der Luft zerreißen.

Der Rebellion des ehemaligen Premiers schlossen sich mit Francis Pym, Ian Gilmour und Geoffrey Rippon drei weitere ehemalige Kabi*nettsmitglieder der Regierung* Heath an. Pym, der bis vor neun Monaten noch als *Außenminister* unter Frau Thatcher diente, warnte die eigene Partei, daß sie diesen Tag noch einmal verfluchen werde, an dem dieses Gesetz verabschiedet wurde.

Bonn gegen Verminungen in Nicaragua

AFP/dpa, Bonn/Washington

Die Bundesregierung hat sich gegen eine Verminung der Häfen in Nicaragua gewandt. Ein Sprecher des Auswärtigen Amtes erklärte gestern gegenüber der Nachrichtenagentur dpa, die Bundesregierung unterstütze die Initiative der Contadora-Staaten, die eine regionale Lösung des Zentralamerika-Konflikts *fordert*. Diese Initiative werde durch alles be*hindert, was zu einer Verschärfung* der Auseinandersetzung beitrage.

Die Verminung nicaraguanischer Häfen mit Hilfe des US-Geheimdienstes CIA hat in Washington weitere Proteste ausgelöst. Nach dem außenpolitischen Ausschuß des Senats *sprach sich am Mittwoch auch* die zuständige Kommission des Repräsentantenhauses in einer *Resolution* gegen die Verwendung von CIA-Fonds für derartige Aktionen aus. Ein hochrangiger Regierungsbeamter versicherte, die Minenlegung sei bereits vor dem Votum des Senatsausschusses eingestellt worden und werde *vermutlich nicht fortgesetzt*.

Keine Einigung mit Jerusalem

AP, Jerusalem

Meinungsverschiedenheiten zwischen Israel und Griechenland verhindern nach wie vor die Aufnahme *diplomatischer Beziehungen zwi*schen beiden Staaten. Das ist das Ergebnis von Gesprächen zwischen dem Generaldirektor im griechischen Außenministerium Katapodis und seinem israelischen Kollegen David Kimche. Katapodis sagte in Jerusalem: „*Wir erkennen Israel de facto* seit vielen Jahren an, aber de jure haben wir es nicht anerkannt, und wir glauben, daß die derzeitige Lage nicht geeignet ist, eine Aufwertung der Beziehungen zu rechtfertigen." Die Differenzen, vor allem in der Palästinenser-Frage, seien zu schwerwiegend, erklärte der griechische Diplomat. Griechenland ist das einzige EG-Mitglied, das keine diplomatischen Beziehungen mit Israel unterhält.

„Ausdruck von Ängsten"

rtr, Potsdam

Zum Abschluß ihrer Synode hat die Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg einen Beschlußentwurf zur Ausreisewelle an die Kirchenleitung zur Beratung überwiesen. In dem Entwurf heißt es, die Anträge von „DDR"-Bürgern auf Ausreise seien in vielen Fällen „ein Ausdruck von Hoffnungslosigkeit, Bedrängnissen, Ängsten und Illusionen".

Die *Kirchenleitung* werde aber gebeten, Ausbürgerungsanträge „auch weiterhin in Härtefällen aus seelsorgerischer Verantwortung zu unterstützen". Die Antwort der Kirchenleitung soll in einem seelsorgerischen Brief an die Gemeinden gegeben werden.

Egon Bahr soll Institut leiten

rtr, Hamburg

Der Abrüstungsexperte der SPD-Bundestagsfraktion, Egon Bahr, soll nach den Vorstellungen des Hamburger Senats Direktor des Instituts für Friedensforschung an der Universität Hamburg werden. Dies bestätigte gestern Senatssprecher *Thomas* Mirow.

DIE WELT

Herausgeber: Axel Springer, Matthias Walden (Berlin); *Chefredakteure*: Wilfried Hertz-Eichenrode, Dr. Herbert Kremp (Bonn, verantwortlich für den Inhalt). Verlag und Druck: Axel Springer Verlag AG, 2000 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 1. Verlagsleiter: Dr. Ernst-Dietrich Adler. Verantwortl. für Anzeigen: Dietrich Windberg. *Redaktion: 5300 Bonn 2*, Godesberger Allee 99

DIE WELT (usps 603-590) is published daily except sundays and holidays. The subscription price for the U. S. A. is US-Dollar 365,00 per annum. Second class postage is paid at Englewood, N.J. 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: Send address changes to German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs N.J. 07632.

„Sowjetwirtschaft positiv verändert"

Westliche Experten bezweifeln aber, ob Wirtschaftsreformen weitergehen

rtr, Brüssel

Die *sowjetische Wirtschaft hat sich* nach Ansicht westlicher UdSSR-*Experten* während der *Amtszeit* des im Februar gestorbenen Staats- und *Parteichefs* Jurij Andropow positiv entwickelt. Es sei jedoch unsicher, ob seine Nachfolger die eingeleiteten Wirtschaftsreformen fortsetzen können, hieß es in einer NATO-Expertentagung über die sowjetische Wirtschaft in Brüssel. Andropows Nachfolger Konstantin Tschernenko habe zwar nach anfänglichem Zögern eine Fortsetzung der eingeleiteten Reformen zugesichert, doch nicht alle Mitglieder des *Politbüros zeigten sich* dieser Linie verpflichtet.

Nach Ansicht des italienischen Wissenschaftlers Luigi Marcolungo von der Universität Padua hat der „Andropow-Effekt" bessere Arbeitsdisziplin und eine bessere Ausnutzung der *Arbeitskräfte* bewirkt. Andere Experten aus den USA, Großbritannien *und* der Bundesrepublik Deutschland bestätigten dies, verwiesen aber gleichzeitig darauf, daß noch viel getan werden müsse, bis die Sowjetunion wieder ein Wirtschaftswachstum ausweisen könne.

Die von Andropow eingeleiteten Reformen haben nach Auffassung von Marcolungo bei Partei- und *Staatsfunktionären gleich* viel Befürworter wie Gegner gefunden. Die Gegner machten den Versuch, den eingeleiteten Reformkurs durch eine modifizierte Version der Politik Leonid Breschnews zu ersetzen. Das Hauptproblem der sowjetischen Wirtschaft liege nach *wie vor in den offen*sichtlich fehlenden Investitionen. *Philip Hanson* von der *Universität* Birmingham erklärte, sowjetische Befürworter verstärkter Investitionen seien der Ansicht, daß eine radikale Reform nicht bevorstehe.

Eine der ersten Maßnahmen von Andropow war eine Kampagne zur Verbesserung der Arbeitsdisziplin gewesen. Zum Beispiel waren Bürger, die *während* der *Arbeitszeit* einkaufen gingen oder am Arbeitsplatz unter *Alkohol standen*, mit hohen Bußgeldern bestraft worden. An diesen Symptomen hatte die sowjetische Wirtschaft seit langen Jahren zu leiden. Beobachter sind skeptisch, ob Besserung möglich ist.

Vor der falschen Tür

hg – „Verzögerungstaktik" wirft SEL-Vorstandsmitglied Roland Mecklinger dem Bundeskartellamt vor, weil dessen Entscheidung über das gemeinsame Glasfaserprojekt der Firmen SEL, Philips, AEG-Kabel, Siemens und Kabelmetall immer noch aussteht. Die Behörde kontert mit dem Hinweis, man sei vor einer Woche von allen fünf Beteiligten ausdrücklich gebeten worden, die Entscheidung aufzuschieben. Was steckt dahinter?

Dahinter steckt möglicherweise die Erkenntnis der fünf Partner, daß Berlin aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht der ideale Standort ist. inen simplen Rückzug können sie sich indes nicht leisten, denn sie stehen bei Bundeskanzler Kohl im Wort, dem sie vor einiger Zeit den Aufbau dieser Glasfaserproduktion in Berlin zugesat hatten? Wollen sie die Leiche jetzt vor der Tür des Kartellamts ablegen?

Es sieht fast so aus. Hinzu kommt nämlich, daß die Wacker Chemie T im bayerischen Burghausen eine Glasfaserproduktion auf der grünen Wiese aufbauen will. Dies zusammen mit dem Gemeinschaftsprojekt in Berlin schafft Überkapazitäten, und das wirkt abschreckend. So kommt es gar nicht darauf an, daß das Bundeskartellamt das Berliner Projekt wahrscheinlich untersagen wird. Doch die Ministererlaubnis erscheint sicher. Voraussetzung dafür ist nur, daß die Untersagung auf dem Tisch liegt.

Nun kann man sich ausrechnen, daß den Beteiligten mit einer schnellen Entscheidung gar nicht gedient ist – sie müßten ihr Versprechen an den Kanzler ja in jedem Fall dann einlösen. so liegt die Leiche vor der falschen Tür – das nennt man dann Verschleierungstaktik.

TARIFREFORM / Modell der Arbeitnehmergruppe der Unionsfraktion

Entlastung der Besser-Verdienenden sollte deutlich schwächer ausfallen

HEINZ HECK, Bonn

Die Arbeitnehmergruppe der Bonner Unionsfraktion fordert rund zehn Milliarden Mark direkter Entlastungen für Familien mit Kindern, die „auf jeden Fall" ab 1. Januar 1986 wirksam werden sollen.

In der ersten offiziellen Stellungnahme dieses Fraktionsflügels mit seinen rund 70 Mitgliedern zu Stoltenbergs Steuerreformvorschlägen haben die Abgeordneten Otto Zink und Renate Hellwig ein eigenes Modell zur Korrektur des Lohn- und Einkommensteuertarifs vorgeschlagen, das die von Stoltenberg vorgesehenen Steuerentlastungen für Bezieher höherer Einkommen deutlich abschwächt und sich auf Einkommen bis zu 70 000/140 000 Mark jährlich (Ledige/Verheiratete) konzentriert.

„Kernstück" der Änderungsvorschläge der Arbeitnehmergruppe ist danach, die Progression für Jahreseinkommen von 18 000/36 000 bis zu 70 000/140 000 Mark gleichmäßig ansteigen zu lassen und dann in den bisherigen Tarif überzuleiten. Zugleich soll der Grundfreibetrag von derzeit 4212/8424 auf 5000/10 000 Mark erhöht werden (in Stoltenbergs Modell auf 4536/9072). Je 100 Mark Erhöhung verursachen Steuermindereinnahmen von schätzungsweise 700 Millionen Mark jährlich. Dennoch veranschlagt die Arbeitnehmergruppe die Kosten (also die Steuerausfälle) auf rund 16 und damit vier Milliarden Mark weniger als das Stoltenberg-Modell mit etwa 20,2 Milliarden. Eine Erhöhung der Mehrwertsteuer als Teilkompensation wird abgelehnt.

Zur Finanzierung wird hingegen eine Einschränkung des Ehegattensplittings vorgeschlagen. Die Arbeitnehmergruppe hat hierfür Rückendeckung von Fraktionschef Alfred Dregger. Bei einer Einschränkung des Splittingdivisors um 0,2 auf 1,8 werden die Mehreinnahmen auf jährlich rund fünf Milliarden Mark veranschlagt, die für Leistungen zugunsten der Familien verwandt werden könnten. Kritisch heißt es zu Stoltenbergs Modell, daß darin der kindbezogene Vorteil weit geringer zu Buche schlage als der ehebezogene (Splitting).

Auch gehe Stoltenbergs Argumentation „am Kern der Sache vorbei", wenn behauptet werde, daß die Familien mit Kindern (36,6 Prozent der Steuerzahler) mit 52,6 Prozent an den Entlastungen beteiligt seien. Die Rechnung, die die Arbeitnehmergruppe aufmacht, sieht dagegen so aus: Familien mit Kindern repräsentierten zwar 36,6 Prozent der Steuerzahler, aber rund die Hälfte der Bevölkerung, während 63,4 Prozent der Steuerzahler nur für ein Viertel der Bevölkerung stünden und denen 47,4 Prozent der Entlastungen zugute kommen sollen.

Die beiden Politiker rechtfertigen ihre Vorschläge auch mit dem Hinweis, daß die bisherigen Haushaltssanierungen der neuen Regierung gerade von Beziehern kleiner und mittlerer Einkommen hohe Opfer gefordert hätten. Daher sei jetzt hier auch eine Konzentration der Entlastungen geboten. Entlastungswirkungen von 500 Mark im Monat für Höchstverdiener gegenüber solchen von nur sechs Mark für rund 30 Prozent der Steuerzahler seien „kaum vertretbar".

JAPANISCHE LOHNVERHANDLUNGEN

Schlüsselindustrien bieten höchstens fünf Prozent mehr

FRED de LA TROBE, Tokio

Japans Großunternehmen in fünf Schlüsselindustrien legten den Gewerkschaften am Mittwoch ihre Angebote für diesjährige Tarifanhebungen vor, die etwas höher als im Vorjahr sind. Die Stahlgesellschaften bieten diesmal 3,1 Prozent höhere Löhne an, die Werften 3,2 Prozent mehr, die Autoindustrie, der Schwermaschinenbau und die Elektromaschinenbranche sind bereit, die Tarife um fünf Prozent zu erhöhen. Die Gewerkschaften dieser Industriebereiche haben Aufbesserungen von durchschnittlich 5,4 Prozent gefordert. Verkürzung der Arbeitszeit spielte bei den Forderungen der Organisierten kaum eine Rolle.

Die Arbeitgeber in den fünf Schlüsselindustrien – die Tarifaufbesserungen hier sind für andere Branchen wegweisend – erklärten, größere Anhebungen seien im Sinne der Preisstabilität und im Verhältnis zur Produktivitätssteigerung nicht zu vertreten. Im vergangenen Jahr waren die japanischen Verbraucherpreise nur um zwei Prozent gestiegen. Die Gewerkschaften wiesen dagegen auf die gute Konjunkturlage hin, die im Gegensatz zum Vorjahr höhere Tarifaufbesserungen zulasse. Da die Angebote der Arbeitgeber nahe an den Forderungen der Organisierten liegen, wird mit einer baldigen Einigung in den genannten Bereichen gerechnet.

Kritischer ist die Lage dagegen bei den privaten Eisenbahngesellschaften, deren Gewerkschaften schon mit Warnstreiks gedroht haben. Obwohl eine Einigung in letzter Minute nicht ausgeschlossen wird, sind die Verhandlungsfronten schroff, da die Gewerkschaften Tarifaufbesserungen von 8,9 Prozent fordern, die Geschäftsleitungen der Privatbahnen aber nur 4,7 Prozent mehr anbieten.

Allerdings verhält sich die Gewerkschaft der Staatsbahnen in diesem Jahr wegen der prekären Lage ihrer Gesellschaft eher zurückhaltend. Schon 1983 war die Aufbesserung von 4,4 Prozent die niedrigste seit 29 Jahren. Der durchschnittliche Bruttomonatslohn eines 35jährigen Arbeiters lag bei 191 200 Yen (2100 Mark) in der verarbeitenden Industrie; in Großunternehmen bei 246 800 Yen (2740 Mark). (SAD)

VW / Umfangreiche Vorsorge für Südamerika

Auch 1983 ohne Dividende

D.SCHMIDT, Wolfsburg

Die Aktionäre der Volkswagenwerk AG, Wolfsburg, werden auch für das Geschäftsjahr 1983 auf eine Dividende verzichten müssen. Nach Mitteilung des Unternehmens hat der Aufsichtsrat auf seiner Sitzung am 11. April beschlossen, der Hauptversammlung am 12. Juli einen entsprechenden Vorschglag zu unterbreiten.

Die Ergebnissituation der AG und des Konzerns lasse eine Ausschüttung nicht zu. Die umfangreichen Vorsorgemaßnahmen, vor allem für die lateinamerikanischen Tochtergesellschaften, sowie die hohen Belastungen im Zusammenhang mit der erfolgten Umstellung der Modellpalette hätten das Ergebnis 1983 entscheidend beeinträchtigt.

VW-Vorstandschef Carl H. Hahn und Finanzvorstand Rolf Selowsky hatten bereits im Dezember darauf hingewiesen, daß 1983 erneut erhebliche Opfer notwendig und im großen Stil Abschreibungen auf Beteiligungen vorgenommen würden. Dies gelte vor allem für die Töchter in Brasilien und Mexiko. Über die Höhe des in der Bilanz ausgewiesenen Verlustes werden zwar auch jetzt keine konkreten Angaben gemacht. Er dürfte aber im Konzern nicht wesentlich von dem des Jahres 1982 (rund 300 Mill. DM) abweichen.

Nachdem die Frist für das 1979 genehmigte Kapital von 300 Mill. DM ungenutzt verstrichen ist, wird die Verwaltung die Aktionäre um Zustimmung für ein neues genehmigtes Kapital in gleicher Höhe bis 1989 bitten. Zusätzlich schlagen Aufsichtsrat und Vorstand vor, ein bedingtes Kapital von 200 Mill DM zu schaffen.

Dieses bedingte Kapital soll der Begebung von Wandel-, Options- und Gewinnschuldverschreibungen bis zu einer Höhe von 600 Mill. DM dienen und mit einer Laufzeit von bis zu 15 Jahren augestattet werden. Um die „günstigen Bedingungen auf ausländischen Kapitalmärkten nutzen zu können", soll die Möglichkeit eingeräumt werden, Optionsanleihen auch über eine 100prozentige ausländische Beteiligungsgesellschaft der Volkswagenwerk AG begeben zu können.

AUF EIN WORT

„Auf dem internationalen Kongreßmarkt ist angesichts starker Konjunkturabhängigkeit des Kongreßwesens und durch den Bau-Boom von neuen Tagungsstätten weltweit mit einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs zu rechnen."

Peter W. Haupt Generalbevollmächtigter für das Kongreßwesen AMK Berlin FOTO: INGE KUNDEL-SARO

WERTSCHÖPFUNGSSTEUER / Stößt auf Ablehnung

Steuerdschungel dichter

VWD, Bonn

Auf dem falschen Weg befindet sich nach Meinung der Wirtschaft der wissenschaftliche Beirat beim Bundesfinanzministerium mit seinem Vorschlag, die Gewerbesteuer durch eine kommunale Steuer auf die einzelbetriebliche Wertschöpfung zu ersetzen. Diese Auffassung vertreten acht Spitzenverbände in einer in Bonn veröffentlichten Stellungnahme.

Danach würde die vorgeschlagene Kombination der Steuerbemessungsgrundlage aus Personalkosten, Zinsen, Mieten, Pachten und Gewinnen zu einem Anstieg des Anteils der ertragsunabhängigen Komponenten von derzeit 20 Prozent bei der Gewerbesteuer auf über 80 Prozent bei einer Wertschöpfungssteuer führen. „Die umfassende Heranziehung der Löhne und Gehälter sowie der Lohnnebenkosten macht eine Wertschöpfungssteuer zu einer Super-Lohnsummensteuer", stellen die Spitzenverbände fest.

Proberechnungen bestätigten, daß bei einem Ersatz der Realsteuern durch eine umfassende Wertschöpfungssteuer das flache Land zugunsten der wirtschaftlichen Ballungsgebiete steuerbare Substanz verlieren würde. Eine kommunale Wertschöpfungssteuer wäre auch ein völlig neues Gebilde im bereits vorhandenen Steuerdickicht, heißt es weiter. Es träten für Unternehmen und Verwaltung erhebliche Ermittlungsprobleme auf. Die Zahl der Steuerobjekte würde vervielfacht.

WELTBÖRSEN / London nach Schwächephase erholt

New York weiter abwärts

London (fu) – Die Kursentwicklung an der Londoner Aktienbörse weist nach zwei enttäuschenden Wochen wieder deutlich nach oben. Nachdem der Financial Times-Index für 30 führende Werte vor drei Wochen erstmals die 900-Punkte-Marke durchbrochen hatte, dauerte es bis zum Donnerstag vergangener Woche, bis die daraufhin einsetzende starke Abgabe-Neigung gestoppt werden konnte. Am vergangenen Donnerstag legte der Londoner Index wieder um 9,2 Punkte zu – als Konjunktur-Optimismus die negativen Einflüsse deutlich verdrängte. Dieser Optimismus verstärkte sich noch aufgrund der ausgesprochen positiven Beurteilung der wirtschaftlichen Zukunft Großbritanniens durch Schatzkanzler Lawson. Entsprechend kletterte der Financial Times-Index am Dienstag und am Mittwoch um insgesamt 18,9 Punkte auf 886,1.

New York (VWD) – Schwächer schlossen zur Wochenmitte die Kurse an der New Yorker Effektenbörse nach einem ereignislosen Geschäft. Selbst die Rücknahme der Broker Loan Rate auf 10½ von vorher 11½ durch die Bankers Trust konnte den Markt nicht positiv beeinflussen. Bereits gestern hatte U. S. Trust ihre Broker Loan Rate auf elf Prozent gesenkt, ohne daß es zu irgendwelchen Reaktionen am Markt gekommen ist. Der Dow-Jones-Index für 30 Industriewerte schloß mit 1130,97 (Vorwerte: 1148,56).

Neben dem hohen Zinsniveau ist das lustlose Geschäft nach Ansicht von Analysten auf die Tatsache zurückzuführen, daß in diesen Tagen die Quartalsberichte der Unternehmen veröffentlicht werden. Zahlreiche Investoren prüften diese kritisch, bevor sie sich am Markt engagieren. Nach Ansicht von Beobachtern ist es angesichts der anstehenden Präsidentschaftswahlen nicht sicher, ob der Kongreß die erforderlichen einschneidenden Maßnahmen zur Haushaltssanierung ergreifen werde.

Tokio (dlt) – Nach anfänglich kräftigen Verlusten setzte in Tokio in den letzten Tagen eine allmähliche Erholung ein. Der Dow-Jones-Index sank im Wochenvergleich um 25,8 Punkte auf 10 967,2. Die Tagesumsätze lagen zwischen 450 und 554 Millionen Aktien. Zunächst wirkten sich die Zinserhöhungen in den USA und die Schwäche an der Wall Street aus. Der steigende Yen-Wechselkurs gegenüber dem Dollar trug zur späteren Erholung bei.

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Heimdienst von Langnese

Hamburg (J.B.) – Vom gesamten Umsatz mit Tiefkühlkost und Eiskrem laufen heute bereits 20 Prozent oder 800 Mill. DM über die Vertriebsschiene der Heimdienste. Um an diesem wachsenden Markt zu partizipieren, wird der Marktführer Langnese-Iglo GmbH, Hamburg, in Zusammenarbeit mit dem Handel einen eigenen Heimdienst aufbauen und ein Sortiment von rund 200 Eiskrem- und Tiefkühlprodukten frei Haus anbieten. Damit soll Mitte des Jahres in bestimmten Regionen begonnen werden.

Dethleffsen neu geordnet

Hamburg (J. B.) – Nach der Diversifikation in den letzten Jahren ist das Flensburger Spirituosenhaus Herm.G. Dethleffsen neu geordnet worden. Zum 1.April wurde die Dethleffsen-Beteiligungs-AG & Co gegründet, die als Holding für drei Töchter fungiert. Die Gruppe repräsentiert einen Umsatz von rund 200 Mill. DM, der in diesem Jahr auf 225 Mill.DM ansteigen soll.

KKK: Besseres Klima

Frankfurt (adh.) – Besseres Klima für 1984 registriert die Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch (KKK), Frankenthal. Für das Geschäftsjahr 1982/83 (30.9.) sollen die Stammaktionäre wieder 8 DM und die Vorzugsaktionäre 8,50 DM je Aktie erhalten, für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1.10 bis 31.12.1983 sollen 2 und 2,50 DM gezahlt werden.

Transit-Konkurs

Stuttgart (nl.) - Die Transit-Firmengruppe, Plochingen, ein im Mineralölhandel tätiges Familienunternehmen, ist in Konkurs gegangen. Zu den Gründen für den Niedergang heißt es zunächst pauschal, sie seien in dem „ruinösen Wettbewerb" zu suchen. Nach letzten Angaben setzte die Gruppe in 1982 in der Bundesrepublik 700 000 Tonnen Kraftstoffe ab, das bedeutet gegenüber 1980 eine Verdoppelung. Der Marktanteil wurde mit 2,7 prozent angegeben. Der Umsatz der Gruppe, die sich als Vorreiter im Geschäft mit bleifreiem Benzin gemacht hat, belief sich auf 1,4 Mr.d DM, für 1983 war eine ähnliche Größenordnung erwartet worden.

Auftrieb im Inland

Stuttgart (nl) – Die deutschen Unternehmen des Schweizer Maschinenbaukonzerns Sulzer spüren Auftriebstendenzen im Inlandsgeschäft. Die Sulzer Anlagen- und Gebäudetechnik GmbH, Stuttgart, die im vergangenen Jahr 224 Mill. DM (minus 2,8 Prozent) umsetzte, verfügt derzeit über Aufträge in Höhe von 262 Mill. DM. Die Escher Wyss GmbH, Ravensburg, erreichte trotz eines Umsatzrückgangs auf 292 (351) Mill. DM 1983 wieder ein ausgeglichenes Ergebnis. Bei dem Pumpenhersteller Sulzer Weise GmbH, Bruchsal, lag der Umsatz mit 65 Mill. DM um 7 Prozent unter dem Vorjahr.

Vorsichtig investiert

Frankfurt (cd.) – Die gestrige Meldung über den Halbjahresbericht der DWS ließ den falschen Eindruck aufkommen, als sei beim Kauf von DWS-Technologiefonds-Anteilen Vorsicht geboten. Gemeint war indessen, daß der Fonds nach einjähriger Hausse vorsichtig investiert, um auch bei nachgebenden Kursen ausreichend Liquidität einsetzen zu können, also Kurschancen zu nutzen.

Teuerungen bei Lebensmitteln

AFP, Paris

Die Inflation erreichte im Februar in den 24 Mitgliedsländern der „Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung" (OECD) 0,5 Prozent und in den letzten 12 Monaten 5,8 Prozent. Dies gab die OECD in Paris bekannt. Bereits im Januar stiegen die Preise in der OECD-Zone im Durchschnitt um 0,6 Prozent. Diese Entwicklung in den beiden ersten Monaten 1984 war hauptsächlich dem Anstieg der Lebensmittelpreise zuzuschreiben, während die übrigen Preise geringfügiger erhöht wurden.

HANOMAG / Bald Produktionsaufnahme

Wieder eine Überraschung

DOMINIK SCHMIDT, Hannover

Der Gläubigerausschuß der im Konkurs befindlichen hannoverschen Baumaschinenfirma Hanomag hat in einer „Nacht-Sitzung" am Donnerstag entschieden, das Angebot der mittelständischen Unternehmensgruppe Papenburg/Gassmann anzunehmen. Nach Angaben des Konkursverwalters Egon Kretschmer sind die Übernahmeverträge bereits unterzeichnet worden. Damit ist der Hamburger Unternehmer Ulrich Harms mit seinem „Verwertungsangebot" gescheitert.

Entscheidend für den jetzt unterzeichneten Vertrag waren nach den Worten Kretschmers nicht nur die materiellen Verbesserungen gegenüber dem Harms-Angebot, sondern auch die erklärte Absicht der Gruppe Papenburg/Gassmann, den Geschäftsbetrieb der Hanomag, der seit dem 1. April ruht, sofort wieder aufzunehmen. Die neuen Eigentümer hätten versichert, die begonnenen Gespräche mit der arabischen Investmentgruppe Agico unverzüglich aufzunehmen mit dem Ziel, eine Kooperation herbeizuführen.

Die Übernahmeverträge umfassen sowohl den gesamten Produktions- und Vertriebsbereich als auch die zentrale Ersatzteilgesellschaft. Aus unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Gruppe das Harms-Angebot nur geringfügig überboten habe. Für den Produktions- und Betriebsbereich sollen rund 51 Mill. DM gezahlt worden sein. Hinzu kämen noch 7,6 Millionen DM für Maschinen und 35 Millionen DM für das Grundstück.

WEINBÖRSEN / Gutsweine zwischen Massenproduktion und Preiszusammenbruch

Nur eine Insel im Meer der Überschüsse

Nea. Mainz/Wiesbaden

Wie eine Insel auf dem Meer der wachsenden Weinüberschüsse nehmen sich die 171 in der Vereinigung Deutscher Prädikatsweingüter organisierten Betriebe aus. Ein Rekordangebot, stabile Preise und ein im ganzen erfreulicher Verlauf vor allem für den Export kennzeichnen jetzt die beiden wichtigsten Verkaufsmessen, auf denen sich dieser mengenmäßig kleine (etwa zwei Prozent), für den Ruf des deutschen Weins aber unschätzbare Bereich trotz weithin zusammengebrochener Preise und gefährdeten Qualitätsbewußtseins um das Vertrauen seiner Kunden bemüht.

Die 11. Mainzer Weinbörse (52 Güter aus inzwischen acht deutschen Anbaugebieten mit insgesamt 622 Gutsweinen) und die 14. Weinverkaufsmesse im Kloster Eberbach (fünf prominente Rheingau-Güter mit insgesamt 224 Weinen) spiegelten in den Verkaufsgesprächen freilich auch die teilweise besorgniserregende Situation der deutschen Weinwirtschaft im allgemeinen.

Obwohl 1983/84 erstmals auch deutscher Wein in der Rekordmenge von über 3 Millionen Hektoliter auf Steuerzahlers Kosten zur Destillation angemeldet worden ist (niemand weiß, wohin mit dem so entstehenden Alkohol), hat dies die Preiszusammenbrüche auf dem Markt der billigeren Weine nicht verhindern können. Deutsche Spätlesen des an sich guten bis sehr guten Jahrgangs 1983 tauchen in den Supermärkten bereits zu 2,49 Mark auf, also billiger als französischer Landwein. Zwei übergroße Ernten 1982 und 1983 drücken selbst da gewaltig auf die Preise, wo bisher traditionell geordnete Marktverhältnisse herrschten, etwa in Franken, Baden und Württemberg.

Die traditionellen deutschen Weingüter sind doppelt betroffen. Indirekt leiden natürlich auch sie unter den Preisrückgängen und dem sinkenden Image. Von der großen Menge profitieren sie aber nur teilweise. Inoffiziell wurde bekannt, daß mehrere namhafte deutsche Weingüter zum Verkauf stehen. Noch vor zehn Jahren war Weinbergsland selbst parzellenweise nur in Ausnahmefällen zu kaufen.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Preisstopp verhängt

Stockholm (dpa/VWD) – Die schwedische Regierung sieht durch die bisher abgeschlossenen Tarifabkommen ihr Inflationsziel von vier Prozent in diesem Jahr gefährdet und forderte daher die Gewerkschaften und die Unternehmen zu weiteren gemeinsamen Verhandlungen auf. Außerdem verhängte sie einen allgemeinen Preis- und Mietenstopp, verfügte eine Begrenzung der Gewinnausschüttung bei Aktiengesellschaften und der Kreditaufnahme der privaten Haushalte.

Euro-Yen-Anleihen

Tokio (VWD) – Das japanische Finanzministerium hat beschlossen, ausländische Gesellschaften zur Emission von Euroyen-Bonds zu einem noch nicht feststehenden Termin zu berechtigen. Außerdem hat das Ministerium beschlossen, die Restriktionen für die Emission derartiger Bonds durch ausländische Regierungen und internationale Organisationen zu lockern.

Einigung mit dem IWF

Buenos Aires (dpa/VWD) – Argentinien hat sich mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) auf wesentliche Grundsätze für ein neues Umschuldungsabkommen geeinigt. Wie der argentinische Präsidentenberater Raul Prebisch sagte, soll dazu das Haushaltsdefizit von 18 Prozent in den letzten vier Monaten 1983 auf sechs Prozent in den ersten vier Monaten 1985 gesenkt werden.

Keine Lösung

Zürich (dpa/VWD) – Beim Treffen von Vertretern der westlichen Gläubigerbanken und Polens in Zürich wurde keine Einigung erzielt. Wie aus Züricher Bankenkreisen verlautete, soll ein neues Treffen voraussichtlich nach Ostern in Polen stattfinden.

Neues Moratorium

Manila (VWD) – Dem Ersuchen der Philippinen auf Einräumung eines dritten, vom 14. April bis zum 12 Juli befristeten Moratoriums für die Tilgung kurz- und mittelfristiger Auslandsverbindlichkeiten, hat der aus zwölf Gläubigerbanken bestehende Beratungsausschuß zugestimmt, teilte die Zentralbank mit.

Wochenausweis

	7.4.	31.3.	7.3.
Netto-Währungs-reserve (Mrd.DM)	73,7	73,4	72,0
Kredite an Banken	73,4	77,5	73,8
Wertpapiere	7,2	7,3	7,5
Bargeldumlauf	103,9	102,7	102,7
Einl. v. Banken	45,8	47,2	48.5
Einlagen v. öffentl. Haushalten	2,4	4,1	2,0





ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 heute
10.05 Titel, Thesen, Temperamente
10.35 Die 56. Oscar-Verleihung
12.10 Wie würden Sie entscheiden?
12.55 Presseschau
13.00 heute

ARD

16.00 Tagesschau
16.10 Die kleine Dampflok
Zwei lustige Abenteuer der Lok Egon und des Lokomotivführers Hans Dampf
16.20 Manege frei
Deutsch-französischer Spielfilm (1950)
Regie: Pierre Billon
17.50 Tagesschau
dazw. Regionalprogramme
20.00 Tagesschau
20.15 Die Rückkehr der Mavericks
Amerikanischer Spielfilm (1978)
Regie: Hy Averback
21.45 Plusminus
Moderator: Adolf Althen
Vorgesehen: Kostenfaktor Kind – Bleibt Deutschland das geburtenärmste Land der Welt? / Menschen im Abseits – Wer hilft den älteren Arbeitslosen? / Zinsknechte – Wieviel Schulden verträgt ein Bauernhof? / Hallo Gen – Verschläft Deutschland eine Zukunftstechnik?
22.30 Tagesthemen
mit Bericht aus Bonn
23.00 Die Sportschau
23.25 Heut' abend
Zu Gast: Robert Jungk
0.10 Hollywood in Bologna (2)
Italienische Filmkomödie
Giuseppe ist für ein Jahr nach Mailand gegangen, um einen Job in der Tiefkühlbranche anzunehmen. Es bot sich für ihn danach die Gelegenheit, nach Bologna zurückzukehren. Er sollte den dortigen Filialleiter während des Urlaubs vertreten. Seine Mutter überrascht er mit seiner plötzlichen Ankunft und neuen Ideen.
1.00 Tagesschau

ZDF

15.25 Enorm in Form
16.00 heute
16.04 Die Schlümpfe
Man kann's nicht allen recht machen
16.15 Pfiff
Moderator: Oliver Spiecker
17.00 heute / Aus den Ländern
17.15 Tele-Illustrierte
Zu Gast: UB 40
17.50 Pat und Patachon
Erwachende Herzen
dazw. heute-Schlagzeilen
19.00 heute
19.30 auslandsjournal
Vorgesehene Themen: Beirut – Kriegsbilder als Ware / Baskenland – Renteria: Eine Stadt ohne Gesetz / Nigeria – Machen es die Militärs nun besser / Polen – Mutterschaftsurlaub nur auf dem Papier / Notizbuch – England: Kongress für Liebesromane
Moderation: Horst Kalbus
20.15 Die andere Seite des Mondes
Fernsehfilm von Karl Heinz Willschrei
Regie: Michael Lähn
21.45 heute-journal
22.05 Aspekte
Themen: Gast im Studio – Fritz Molden / Preisträger von damals – 5 Jahre Aspekte-Literaturpreis / Oscar-Ehrenpreis an Hal Roach / Kino-Notiz – Bergmans „Fanny und Alexander"
Moderator: Alexander U. Martens
22.45 Satana – Das Schloß der blutigen Bestie
Amerikanisch-englischer Spielfilm (1964)
Regie: Roger Corman
0.10 heute



Gudrun Landgrebe als Anna (links) und Angelika Bender in dem Fernsehfilm „Die andere Seite des Mondes" – Um 20.15 Uhr im ZDF FOTO: TELEBUNK

III.

WEST
18.00 Telekolleg
18.30 Hallo Spencer
19.00 Aktuelle Stunde
20.00 Tagesschau
20.15 Die Frauen von Cheju
21.00 Das Pro, das Contra und die Angst . . .
21.45 Leben am Fluß
22.15 Der Doktor und das liebe Vieh
23.00 Rockpalast
1.00 Letzte Nachrichten

NORD
18.00 Hallo Spencer
18.30 News of the Week
18.45 Follow me
19.15 Das Todes-Puzzle
20.00 Tagesschau
20.15 Rufen Sie uns an!
21.15 Kissen vorm Kopf
22.00 NDR-Talkshow
23.30 Nachrichten

HESSEN
18.00 Klamottenkiste
18.15 Nicht die Umwelt, die Häuser heizen!
19.00 Zeitgeschichte im Fernsehen
19.45 News of the Week
20.00 Freitags um 8
20.45 Dem Krebs auf der Spur
21.30 Drei aktuell und Sport
22.00 NDR-Talkshow

SÜDWEST
18.00 Träume, die keine blieben
18.30 Telekolleg
Nur für Baden-Württemberg:
19.00 Abendschau
Nur für Rheinland-Pfalz:
19.00 Abendschau
Nur für das Saarland:
19.00 Saar 3 regional
Gemeinschaftsprogramm:
19.25 Nachrichten
19.30 Formel Eins
20.15 Ein Molekül schlägt zurück
Dioxin
21.00 Tele-Tip
heute: Tips für Arbeitslose
21.15 Lernen ist menschlich
Die Banane
21.30 Elternsache: Grundschule
Mein Kind kommt in die Schule
21.45 Wortwechsel
22.30 Richelieu
Die Launen des Schicksals

BAYERN
18.15 Bayern-Report
18.45 Rundschau
19.00 Unser Land
19.45 Diane Lanster
Französischer Fernsehfilm
20.45 Reiseweg zur Kunst: Südostengland
21.30 Rundschau
21.45 Nix für ungut!
21.50 Emil auf der Post
22.35 Sport heute
22.50 Z. E. N.
22.55 Alle Wesen sollen glücklich sein
23.40 Rundschau

FUSSBALL / Die sechs englischen Klubs dürfen noch weiterhin vom Europacup-Finale träumen

Roms Präsident sprach von Doping

sid, Düsseldorf

Großbritanniens Fußball-Sextett darf weiter gemeinsam von den Europapokal-Finals träumen. Bei vier Siegen erlitten nur der FC Aberdeen als Cupverteidiger bei den Pokalsiegern und Tottenham Hotspur im UEFA-Pokal am Mittwoch in den Hinspielen der Vorschluß-Runde Auswärts-Niederlagen, die aber dank des Heimvorteils am 25. April noch reparabel sind.

Die Spieler von Tottenham Hotspur vergaben bei Hajduk Split einen Handelfmeter und eine 1:0-Führung, können aber dennoch schon mit einem 1:0 im Heimspiel das 1:2 wettmachen. Aberdeen hingegen muß daheim mindestens 2:0 gewinnen, um das Endspiel in Basel (16. Masi) trotz des 0:1 beim FC Porto noch zu erreichen. „Zu Hause werden wir das Blatt noch wenden", erklärte Aberdeens Manager Alec Ferguson.

Die Italiener, die den heraufziehenden Triumph der Briten verhindern wollen, zogen am Mittwoch abend mit einem lachenden und einem weinenden Auge Bilanz. Pokalsieger Juventus Turin verschaffte sich mit dem 1:1 bei Manchester United eine glänzende Basis für die Reise nach Basel. Dagegen führt für Meister AS Rom der Weg über Dundee United nach dem 0:2 wohl doch nicht nach Rom, wo man am 30. Mai im Endspiel Heimvorteil hätte genießen können.

„Nur Juventus lachte die Europacup-Sonne", urteilte die Turiner Zeitung „Tutto Sport". Der „Corriere dello Sport" litt dagegen mit den Römern, die in Schottland „durch fatale Fehler in eine schwere Niederlage stürzten". Roms schwedischer Trainer Nils Liedholm gibt sich keinen Illusionen hin: „Ein 3:0 ist gegen eine so starke Mannschaft wie Dundee kaum möglich".

Roms Klub-Chef Dino Viola unterstellte den Schotten, sie seien gedopt gewesen, und legte beim UEFA-Beobachter Jaap van Praag schriftlich Beschwerde ein. „ein so hohes Tempo wie Dundee kann keine Mannschaft über eine längere Distanz gehen", meinte Viola.

Nach dem ersten Akt im vorweggenommenen Finale zwischen Manchester United und Juventus Turin feierte Englands Presse den Auswechselspieler Davies, der die Turiner Führung durch WM-Torschützenkönig Rossi egalisierte. „United lebt noch", schrieb die „Daily Mail".

Manchesters Manager Ron Atkinson, der seine Mittelfeld-Asse Bryan Robson, Arnold Muhren (beide verletzt) und Ray Wilkins (gesperrt) ersetzten mußte, weinte den vergebenen Chancen nach: „Wir haben nach dem Rückstand die Ärmel hochgekrempelt und hätten noch 3:1 gewinnen können." Sein Gegenspieler Giovanni Trapattoni: „Das 1:1 ist sicher ein gutes Ergebnis, aber es ist dennoch gefährlich".

Die aufgeheizte Stimmung in Manchester entlud sich lediglich in einem Zwischenfall. Turins Pole Zbigniew Boniek wurde bei der Ausführung eines Eckballs von einem Gegenstand getroffen und ging zu Boden.

Wie der Pole später berichtete, handelte es sich bei dem Wurfgeschoß um ein 50-Pence-Geldstück, das von den Rängen geflogen kam.

Manchester muß dafür wohl mit einer Geldstrafe von der UEFA rechnen, wird sie sich aber leisten können, denn bei über 58 000 Zuschauern im ausverkauften „Old Trafford" nahm man über eine Million Mark ein.

Englands Rekordmeister Liverpool hat die Tickets für Rom, wo er 1977 über Mönchengladbach den ersten von drei Meistercup-Siegen schaffte, noch nicht gelöst. Damals gewannen die Engländer das Finale gegen Borussia Mönchengladbach mit 3:1. Das magere 1:0 über Hamburgs Bezwinger Dinamo Bukarest regte Manager Joe Fagan allerdings nicht sonderlich auf.

„Das Resultat ist mir gut genug", meinte der Nachfolger der legendären Gestalten Bill Shankly und Bob Paisley trocken. Selbstverständlich wäre ihm ein 2:0, wie es Nottingham Forest im Schlußspurt über UEFA-Cup-Verteidiger RSC Anderlecht schaffte, lieber gewesen, doch „Bukarest soll uns doch mal 2:0 schlagen". Seit dem Achtelfinale haben die deutschen Klubs mit dem Europapokal nichts mehr zu tun. In der letzten Runde war mit Bernd Schuster, der beim FC Barcelona spielt, der letzte Deutsche aus dem Wettbewerb ausgeschieden.

ERGEBNISSE

Pokal der Landesmeister

Dundee United - AS Rom 2:0 (0:0): Tore: 1:0 Dodds (48.), 2:0 Stark (58.), Zuschauer: 20543 (ausverkauft).

FC Liverpool - Dinamo Bukarest 1:0 (1:0): Tor: 1:0 Lee (26.), Zuschauer: 36 941.

Pokal der Pokalsieger

Manchester United - Juventus Turin 1:1 (1:1): Tore: 0:1 Rossi (15.), 1:1 Davies (36.), Zuschauer: 58 231 (ausverkauft).

FC Porto - FC Aberdeen 1:0 (1:0): Tor: 1:0 Gomes (14.), Zuschauer: 60 000 (ausverkauft).

UEFA-Pokal

Hjduk Split - Tottenham Hotspur London 2:1 (0:1): Tore: 0:1 Falco (19.), 1:1 Gudelj (66.), 2:1 Pesic (77.), Zuschauer: 55 000 (ausverkauft), Besondere Vorkommnisse: Simovic (18.) hielt Handelfmeter von Falco.

Nottingham Forest - RSC Anderlecht 2:0 (0:0): Tore: 1:0 Hodge (84.), 2:0 Hodge (88.), Zuschauer: 22 681.

Nach der Vorschlußrunde am 11. und 25. April stehen folgende Finaltermine auf dem Programm:

Pokal der Landesmeister: 30. Mai in Rom (Olympia-Stadion), **Pokal der Pokalsieger:** 16. Mai in Basel (St. Jakob-Stadion), **UEFA-Pokal:** 9. und 23. Mai (Hin- und Rückspiel).

Die Auslosung für die erste Runde im Fußball-Europapokal 1984/85 wird am 10. Juli in Genf vorgenommen.

Personalien

ERNENNUNGEN

Roland Locamp, seit 1980 im Pressereferat des Auswärtigen Amtes tätig, in dem er Sprecher für Fragen der Sicherheits- und Abrüstungspolitik war, wird neuer Leiter des Wirtschaftsdienstes der deutschen Botschaft in Bangkok. Der Jurist und Diplom-Politologe war 1975 in das Auswärtige Amt eingetreten. Zuerst arbeitete er im Parlaments- und Kabienttsreferat, ehe er 1977 in die politische Abteilung der deutschen Botschaft nach Tokio versetzt wurde. In Tokio blieb Roland Locamp bis 1980. Im Bonner Pressereferat, in der Mannschaft unter dem ersten Sprecher **Karl-Theodor Paschke** entwickelte der junge Diplomat wie seine übrigen Kollegen dort eine optimale Kooperationsbereitschaft mit den Bonner Journalisten.

*

Neuer Ständiger Vertreter an der deutschen Botschaft in Rom wird **Dr. Dieter Schaad.** Er ist Nachfolger von **Dr. Michael Jovi,** der kürzlich unerwartet verstarb. Dr. Schaad gehört dem Auswärtigen Dienst seit 1959 an. Der Jurist war auf Auslandsposten in Teheran, in Ghana und in Italien eine zeitlang Ständiger Vertreter des Botschafters beim Heiligen Stuhl. Zuletzt war er in Bonn im Referat Vereinte Nationen tätig.

*

Der bisherige Präsident der Bundesanstalt für Arbeit, Professor Dr. **Josef Stingl,** ist zum ersten Vorsitzenden des Liebeswerkes Kirche in Not/Ostpriesterhilfe e. V. in Königstein im Taunus gewählt worden. Dieses Amt hatte bisher der Gründer und langjährige Generalmoderator Pater **Werenfried van Straaten** inne, der im Vorstand bleibt. Dem Vorstand gehören außerdem **Prinz Franz von Bayern, Ingo Dollinger, Gabriele Schmolz** und **Franz Wesinger** an. Das deutsche Sekretariat von Kirche in Not / Ostpriesterhilfe hat seit 1983 seinen Sitz in München während Königstein das internationale Sekretariat beherbergt.

*

Professor Dr. **Erich Sackmann,** Ordinarius für Biophysik am Institut für Kernphysik der Technischen Universität München ist für zwei Jahre zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Biophysik gewählt worden.

EHRUNG

Der Peter-Wust-Preis ist in Saarbrücken an Professor **Georges Kiesel** verliehen worden. Der Alt-Ministerpräsident von Luxemburg, **Pierre Gregoire,** hielt die Laudatio. Um die Erhellung menschlichen Daseins aus christlicher Sicht gehe es Kiesel in seinem Werk. Als Bürger Echternachts, in dem das achte Jahrhundert noch Atem und das 20. noch Seele zu haben scheine, sei Kiesel das Produkt seiner natürlichen wie seiner topographisch-architektonischen Kleinwelt. Georges Kiesel habe als Theologe, Philosoph, Pädagoge und Künstler gewirkt, unterstrich Gregoire. Die Kiesel'sche Gesamteinstellung zum Echternacher Heiligen Willibrord beweise in Tat und Schrift, daß er ein Apostolat zu betreuen wünsche, das getreu der Wust'schen Christenbestimmung „zunächst ein Apostolat des Geistes an sich selber" sei. Im Namen der bisherigen Preisträger gratulierte der Bildhauer **Johannes Scherl.** Kiesel bezeichnete den ihm verliehenen Preis als Verpflichtung. Willibrord habe als erster den Papst-Gedanken im aufsteigenden Karolingerreich im achten Jahrhundert verbreitet.

STAND ● PUNKT

Appell

Das kotzt mich an", sagte Xaver Unsinn. Der Präsident des Deutschen Eishockey-Bundes (DEB), Otto Wanner, appellierte in vornehmeren Worten als der Bundestrainer an die Vernunft: „Kommt zur Besinnung! Es ist doch nur ein Spiel".

Der Stockstich des Mannheimer Nationalspielers Roy Roedger in das Gesicht des Kölner Torwarts Helmut de Raaf ist ein böses Symbol für ungezählte Entgleisungen. Dazu gehören die Landshuter Spielunterbrechung in Kaufbeuren und Rangeleien vor dem Halbfinale in Landshut, an dessen Ende zwei der besten Kaufbeurer Spieler verletzt in der Kabine blieben – welch ein Zufall.

Vor diesem Hintergrund stehen die Teilnehmer am Finale um die 64. deutsche Meisterschaft zwischen dem Kölner EC und Titelverteidiger EV Landshut in einer besonderen Verantwortung.

In den Jahren nach dem Gewinn der olympischen Bronzemedaille bei den Innsbrucker Spielen von 1976 vergab das bundesdeutsche Eishokkey schon einmal eine große Aufschwung-Chance. Der Paßfälscher-Skandal folgte. Auf dem Trümmerhaufen bastelte Xaver Unsinn erfolgreich ein neues Image. Die Bundesligaklubs profitierten von den internationalen Erfolgen. Die Stadien sind voll. Eishockey, bei den Mannschafts-Sportarten hinter dem kränkelnden Fußball in der Zuschauergunst die Nummer zwei, hat trotz allem weiter aufgeholt.

Im Endspiel stehen sich Gegner gegenüber. Aber es sind auch Partner, die ab Freitag, dem 13., vom ersten Finalspiel an eine letzte Chance – und Verantwortung – haben, die international gewonnene Reife auch in der Bundesliga zu bestätigen.

HANS-RÜDIGER BEIN

EISHOCKEY

Kühnhackl: „Köln ist der Favorit"

sid, Düsseldorf

Sieben Monate und elf Tage nach dem Startschuß beginnt ab heute der letzte Akt einer ebenso langen wie überrachungsreichen Eishockey-Saison. Titelverteidiger EV Landshut und der Kölner EC bestreiten die maximal fünf Endspiele um die 64. deutsche Meisterschaft. Seit dem EV Füssen 1968 und 1969 vermochte keine Mannschaft einen Vorjahrestriumph zu wiederholen, und auch vor dem ersten Finale scheinen die Rollen verteilt. Erich Kühnhackl: „Gegen Köln sind wir krasser Außenseiter".

Erst im letzten von fünf Spielen setzte sich Landshut am Mittwoch abend in einer betont fairen Begegnung durch ein 3:0 gegen die Sensations-Mannschaft des ESV Kaufbeuren durch. Zu diesem Zeitpunkt lag Kölns letzts Halbfinal-Spiel bereits acht Tage zurück. In aller Seelenruhe konnte KEC-Trainer Jozef Golonka seine Mannen regenerieren, das Training wurde auf den erwarteten Gegner Landshut abgestimmt.

Nicht von ungefähr hat deshalb Kühnhackl, der mit seiner Mannschaft am vergangenen Sonntag zudem im Europapokal in Stockholm antreten mußte, die Domstädter favorisiert: „In der Schlußphase gegen Kaufbeuren war ich körperlich so geschafft wie lange nicht."

Nach zahlreichen Dissonanzen in der Vorrunde hat der Kölner EC durch ein glänzend verlaufendes Halbfinale gegen Mannheim scheinbar das größte Manko der letzten Jahre beheben können. Kühnhackl aus eigener Erinnerung an die Domstädter: „Trainer hatten es dort immer schwer, sich gegen die Stars durchzusetzen. Die Spieler des KEC beherrschten Eishockey immer schon aus dem Eff-Eff. Aber ein Team waren sie in der Vergangenheit nie. Das ist nun anders."

NACHRICHTEN

San Diego Meister

New York (sid) – Zum dritten Mal hintereinander wurden die San Diego Sockers Hallen-Fußballmeister der USA. Im Finale setzte sich San Diego mit drei Siegen hintereinander gegen Cosmos New York durch.

Gewichtheber erschossen

Madrid (dpa) – Nach dem Tod des finnischen Gewichthebers Olli Kanervisto auf Gran Canaria ist der Polizeiinspektor der Insel in Haft genommen worden. Über den Tod des 26jährigen Gewichthebers machten Polizei und Freunde Kanervistos widersprüchliche Angaben.

Fußballkarten gestohlen

Nürnberg (dpa) – Einer der Diebe, die 1500 Eintrittskarten des Fußball-Bundesligaklubs 1. FC Nürnberg gestohlen hatten, brachte davon 200 zurück. Er behauptete, diese 200 Karten den Dieben abgenommen zu haben und kassierte dafür eine Belohnung von 200 Mark. Vor der Kriminalpolizei war der Dieb dann geständig.

Neu beim VfB Stuttgart

Stuttgart (dpa) – Der Fußball-Bundesligaklub VfB Stuttgart hat den 19jährigen Jürgen Klinsmann (Stuttgarter Kickers) bis zum 30. Juni 1986 verpflichtet. Klinsmann ist nach dem Amateur Jörg Wolff (FC Marbach) der zweite Neuzugang.

Bundesliga: Freitagsspiele

Düsseldorf (sid) – Drei Spiele in der Fußball-Bundesliga finden bereits heute (20 Uhr) statt: VfB Stuttgart gegen Fortuna Düsseldorf, 1. FC Kaiserslautern gegen VfL Bochum und Bayer Uerdingen gegen Eintracht Braunschweig.

McEnroe schlug Borg

Ottawa (UPI) – 24 Stunden nach seinem Sieg über Björn Borg (Schweden) in Vancouver bezwang der Amerikaner John McEnroe in Ottawa den Schweden erneut. McEnroe gewann mit 2:6,6:2, 6:2, 7:6 und erhielt 50 000 Dollar. Borg bekam 25 000 Dollar.

Fußball-WM in China

Kanton (sid) – In der Volksrepublik China soll 1985 die erste Fußball-Weltmeisterschaft für Junioren unter 16 Jahren veranstaltet werden. Diese Entscheidung traf der Internationale Fußball-Verband (FIFA) in der chinesischen Stadt Kanton.

ZAHLEN

FUSSBALL

Länderspiele: Spanien – Dänemark 2:1, Griechenland – Zypern 1:1, Rumänien – Israel 0:0.

VOLLEYBALL

Freundschaftsspiel der Damen in Hannover: Deutschland – Peru 0:3. – **Länderspiel** der Herren in Rheine: Deutschland – Ungarn 0:3.

BADMINTON

Europameisterschaften in Preston/England, Herren-Einzel, erste Runde: Klauser (Deutschland) – Travers (Schottland) 18:16, 6:15, 17:15, Fischedick (Deutschland) – Englert (Ungarn) 15:4, 15:1. – Damen-Einzel, zweite Runde: Schmieder (Deutschland) – Siemienic (Polen) 11:6, 11:7, Webster (England) – Krickhaus (Deutschland) 11:3, 11:3.

TENNIS

Grand-Prix-Turnier in Luxemburg, Einzel (250 000 Dollar), Einzel, zweite Runde: Jelen – Beutel (beide Deutschland) 5:7, 6:4, 6:3, G. Mayer (USA) – Becker (Deutschland) 3:6, 6:1, 7:6, Lendl (CSSR) – Davis (USA) 7:6, 6:3, Mayotte (USA) – Fitzgerald (Australien) 6:4, 6:2. – Doppel, erste Runde: Jelen/Goodebour (Deutschland/Luxemburg) – S. Mayer/R. Meyer (USA) 6:1, 2:6, 6:3. – **Damenturnier** in Hilton Head Island (200 000 Dollar), zweite Runde: Kohde (Deutschland) – Gadusek (USA) 5:7, 6:2, 6:1, Hanika (Deutschland) – Paradis (Frankreich) 6:2, 6:2, Lloyd-Evert – Hendricksson (beide USA) 6:4, 6:1.

GEWINNZAHLEN

Mittwochslotto: 13, 22, 24, 30, 32, 36, 37, Zusatzzahl: 27. – **Spiel 77:** 5 9 0 4 6 9 0. (Ohne Gewähr).



Der Frust beim Spülen

eka – In den unzähligen verschwiegenen Örtlichkeiten deutscher Lande wird es bald nicht mehr rauschen wie ehedem. Ein markiger Minister in Hessen, im Märchenland der Brüder Grimm, will die jetzt noch üblichen neun Liter pro Zug drastisch senken. Zu Hilfe rief er das Institut für Bautechnik in Berlin. Dies wiederum rief sechs Fachfirmen zu Hilfe. Und siehe: Die Experten übten, probierten. Sie wurden sparfündig. Das bemerkenswerte Resultat zeigte auf: Die Spülkästen in besagten Örtlichkeiten müßten verkleinert, mithin zierlicher werden. 6,5 bis höchstens 7 Liter geklärten Wassers täten es auch!

Aber der Umweltminister, Gefangener seiner unvermuteten kreativen Phase, unterteilte hartnäckisch weiter in größere, kleine und kleinste Machbarkeiten. Die Wasserwelle müßte doch vielfältig, also zweckentsprechend geteilt werden können, meinte er und spornte an. Mit derart seelischer Unterstützung und auch vom Weitblick des Ministers bestürzt, fanden die Spülvorgangs-Forscher endlich heraus, was in der neuen Form zum Spülwasser-Sparen ungefähr so lauten wird: „Der Spülvorgang darf unterbrechbar sein, damit es möglich ist, beim 'kleinen Geschäft' mit wenig Wasser zu spülen".

Dies setzt voraus, daß die Norm 19 542 für Spülkasten-Produzenten sparprogressiv zu verändern wäre. Und dabei darf es keinesfalls bleiben! Der Minister im Märchenland muß mit den Wasserrausch-Enthusiasten rechnen. Die werden heimlich, aber fröhlich, unerfaßbare Wassermengen aus Töpfen, Kesseln, gar aus Eimern ins Becken schütten. Die „Spül-Spiellust" harrt der seelenkundlichen Entdeckung.

Deshalb sollte die Minister-Mitarbeiter-Riege bereits jetzt die Entwürfe zu Appellen fertigen. Etwa so: Deutsche, wollt ihr ewig spülen!

Wuppertal: Leuteneggers „Lebewohl, Gute Reise"

Und Gilgamesch lebt

Zweimal nahm man schon Anlauf zur Uraufführung, in München und in Wien, und jedesmal gab man nach wochenlangen Proben auf. Erst der dritte Versuch trug jetzt Früchte: An den Wuppertaler Bühnen spielt man, vier Jahre nach der Entstehung, „Lebewohl, Gute Reise" von Gertrud Leutenegger: eine dunkel dräuende Dichtung, die die heute 35jährige Autorin aus dem schweizerischen Uetikon ein „dramatisches Poem" nennt.

Das hat deshalb einige Berechtigung, weil der Text auf verschiedene Rollen verteilt ist oder weil es knappe Ortshinweise und Regieanweisungen gibt. Von „szenisch" ist ja keine Rede – obwohl Frau Leutenegger drei Jahre lang Regie an der Zürcher Schauspielakademie studierte. Im Werk hat das alles keine Spuren hinterlassen, es ist tatsächlich ein – eher lyrisches – Poem.

Sein Titel, entlehnt jenem Lied, mit dem sich 1933 die Comedian Harmonists in die Emigration verabschiedeten, führt auf eine falsche Fährte. Das „Stück" erzählt noch einmal den babylonischen Mythos von Gilgamesch und Enkidu, wenn auch vielfältig gebrochen: Die Erzählung vom sumerischen König von Uruk, der gegen den Himmelsstier kämpfte, wird in unsere Gegenwart hereingespiegelt, diese aber wird zugleich in die Sage zurückprojiziert. Das ergibt ein kompliziertes, schier unauflösbares Beziehungsgeflecht, mit dem der „Sündenfall" in die heutigen Zustände der Welt dingfest gemacht werden soll.

Aus diesem Heute hat sich, im Sarg liegend, eine Figur namens „Ich" zurückgezogen. Dieses Ich vollzieht den Abstieg in den vorrationalen Mythos – es gibt sogar, zweimal, Szenen mit Affen. Und doch wird daraus nicht einfach eine ethnologische und archäologische Reise. Diese Fahrt dient der Selbsterfahrung des Ich, und sie ist wohl auch als Hinweis auf notwendige Korrekturen gemeint.

Gilgamesch nämlich, von der Oberpriesterin an der Herrschaft beteiligt, reißt alle Macht an sich. Die Tempelhure wird vertrieben, matriarchalische Riten werden zerstört, der weiße Tempel Zikkurat wird verbrannt. Die auf Sinnlichkeit, Sexualität und Fruchtbarkeit gegründete weibliche Welt muß dem männlichen Prinzip weichen, und das ist von Ratio, Macht, technischer „Machbarkeit", Aggression und Krieg bestimmt.

Den historischen Fortschritt und Gewinn, den selbst Marx darin sah, diskutiert Gertrud Leutenegger nicht. Sie hat sich aber auch nicht für eine Theorie oder gar für ein feministisches Programm entschieden, das sie nachträglich bebildert hätte. Die Deutung steht nicht am Anfang, sie ergibt sich aus dem Werk.

Dies um so mehr, als sie historisch Späteres geschickt in den zwar sprunghaft, aber doch linear erzählten Mythos einschlüsselt. Nichts Griechisches oder Christliches, wohl aber sind etwa in die Reden des Gilgamesch wörtlich Hitlerreden montiert – so wie die modisch, mit Schlips und Kragen gekleideten drei Ältesten von Schädlingsbekämpfung oder von Strontium sprechen.

Völlig richtig läßt der Wuppertaler Regisseur Ingo Langner den Herrscher in Ledermantel und Schaftstiefeln auftreten, und er sah ebenso richtig, daß das Werk auf einer herkömmlichen Bühne nicht zu realisieren ist. Man spielt im architektonisch reizvollen Foyer des Schauspielhauses, auf den Treppen, in Winkeln, in einem rundum verglasten Innenhof, im Garderobentrakt, schließlich im weiträumigen Zentrum.

Das erbringt zwar keine Klärung des Textes, der zudem die Figuren weder als Charaktere profiliert noch sprachlich differenziert, wohl aber gelingt es dem Regisseur, außerordentlich eindringliche Bilder zu gestalten, in denen vor allem Ursula von Reibnitz (Mutter/große Königin), Sabine Schwanz (Tempelhure) und Bernd Kuschmann (Gilgamesch) auffallen. Und das stehende, von einer Station zur anderen wandernde Publikum wird auf diese Weise zum Mitläufer der männlichen Tyrannei. Erst ganz am Ende erfährt es, das Heil könnte – das Hohelied Salomonis wird zitiert – in einer die Geschlechter übergreifenden Liebe liegen.

KATHRIN BERGMANN

Uraufführung in London: Frayns „Benefactors"

Unerbetene Samariter

Schon viermal ist Michael Frayn als bester Komödienautor des Jahres in England ausgezeichnet worden. Seine brilliante Farce „Noises off", in der er mit virtuoser Technik zwei Dramen auf einen Schlag bot, ist im Londoner Westend mit schon über 800 Vorstellungen nicht totzukriegen und auch am Broadway ein Hit. Für sein neues, mit Spannung erwartetes Stück „Benefactors" (Wohltäter), uraufgeführt am privaten Vaudeville Theatre (wieder von Regisseur Michael Blakemore), wird Frayn freilich kaum einen Komödienpreis ernten. Der Autor hat die Schauspieler übrigens ausdrücklich angewiesen, es nicht auf Lachsalven des Publikums anzulegen. Hier ist das Komödienpendel in Richtung Schauspiel zurückgeschlagen. Frayn beleuchtet als zeitkritischer Moralistden Fortschrittsglauben der sechziger Jahre, und was aus ihm geworden ist, in einem packenden Drama.

Das Vier-Personen-Stück führt zwei Londoner Ehepaare vor, die sich allesamt gar zu gerne dem Stücktitel gemäß nützlich machen und Gutes tun wollen, aber als übereifrige Moralapostel oder unerbetene Samariter mit ihren Wohltaten nur Unheil anrichten. David (Oliver Cotton) will als Architekt hoch hinaus und in einem Sanierungsgebiet im südlichen London Hochhäuser errichten. Doch er ist ein Reißbrett-Idealist, der Wolkenkuckucksheime plant und die Menschen dabei übersieht, die in solch „gigantischen monumentalen Grabsteinen" verkümmern und vereinsamen müssen. Sein Studienkommilitone Colin (Tim Piggott-Smith) wird zum schärfsten Kritiker des fortschrittsgläubigen Baumeisters. Er steigt aus, um als eine Art Hausbesetzer („squatter") und (aussichtsloser) Unterhauskandidat mit einer Kampagne die hochfliegenden Sanierungspläne des ehemaligen Freundes zu Fall zu bringen.

Gute Absichten erweisen sich oft als zweischneidiges Schwert, wenn sie in die Tat umgesetzt werden. So versucht die Architektenfrau Jane (die aus dem Pinter-Film „Betrayal" unvergessene Patricia Hodge), die Ehe Sheilas (Brenda Blethyn) mit Colin zu retten – und kann deren Kollaps doch nur beschleunigen.

Die diversen Variationen über das Thema Wohltaten und Wohltäter sind haarscharf dialektisch angelegt. Die Figuren des Quartetts treten gelegentlich aus ihrer Rolle heraus und spielen, ad spectatores, vergangene Ereignisse nach. Auf diese Weise stellt Frayn eine Vielfalt von Perspektiven her; die Motivationen werden für den Zuschauer frei interpretierbar. Die aus ihrer Rolle tretenden Figuren fungieren plötzlich als Erzähler oder reflektieren ihre Situation in inneren Monologen. Dennoch bleibt alles durchaus bühnengerecht, und man langweilt sich nicht. Das Geschehen gewinnt eine geradezu musikalische Dimension, mit verschiedenen Tempi, mit Reprisen und Fermaten.

Das befreiende Komödienlachen seiner früheren Stücke bleibt bei Frayns neuem Stück allerdings aus. Alles läuft auf einen strikten Moralismus hinaus und auf die gnadenlose Bloßlegung von Widersprüchen. Das ist kein Qualitätsverlust, aber es ist ein neuer Frayn.

SIEGFRIED HELM

„Der westdeutsche Impuls": Sechs Städte klären die Rolle des Industriereviers für die moderne Kunst

Ein Schmelztiegel europäischer Ideen

Die Eckdaten des großen Ausstellungskaleidoskops „Der westdeutsche Impuls – Kunst und Umweltgestaltung im Ruhrgebiet", die Jahre 1900 und 1914, sind vielleicht ein wenig zufällig, aber doch nicht ohne Sinn. Zwischen 1900 und 1902 gründete der reiche Bankerbe Karl Ernst Osthaus in Hagen das berühmte Folkwang-Museum und schuf so inmitten des grauen Industriealltags an Rhein und Ruhr eine Art Brückenkopf der Kunst mit dem dezidierten Ziel, sowohl die Menschen der Region als auch die von ihnen gefertigten Industrieprodukte der höheren Weihe durch die „Schönheit" zuzuführen.

Das Jahr 1914 ist mit der gewaltigen (370 000 Quadratmeter Fläche) Kölner Werkbundausstellung verbunden, die sozusagen in toto Maßstäbe dafür zu setzen suchte, Ästhetik und Produktion, Individualität und Norm, Kultur und Kommerz miteinander zu verbinden. In sechs westdeutschen Städten hat man nun bis Ende Mai Gelegenheit, die Prozesse jener Jahre und ihre verschiedenen Aspekte zu studieren, die nicht nur der Industrielandschaft Rhein-Ruhr ein neues Gesicht, neue Perspektiven, ja ein neues Bewußtsein gaben. Die Zentren dieser Entwicklung vom technologischen Wildwuchs zur bewußten Formgebung – Köln und Düsseldorf, Krefeld und Wuppertal, Essen und Hagen – sind auch die Orte des breitgefächerten Ausstellungspanoramas, das in dieser Form bislang wohl ohne Beispiel ist.

„Der westdeutsche Impuls" – das ist zunächst einmal eine Behauptung. Gewiß, der erste Schritt in irgendeine dieser sechs Präsentationen belehrt einen sofort: Westdeutsche Kunst, Kunstgewerbe, Architektur, Design sind mit Münchner Jugendstil oder Wiener Sezessionsstil gleicher Jahrgänge gar nicht zu vergleichen. Bei allen Anklängen, Verknüpfungen, Querverbindungen im Detail – in Westdeutschland lebt ein anderer Geist. Härter, pragmatischer, normativer, auch bis weit ins Soziale ausgreifend gibt man sich hier. In wenigen Jahrzehnten war hier Europas größtes Idustriegebiet aus dem Boden gestampft worden. Technik, Ökonomie, gewaltige Zuzugsbewegungen – das hatte die Region überrollt, jahrelang auf sich selbst und das unmittelbar Notwendige verwiesen. Aber die Forderungen wuchsen mit. Wollten zum Beispiel Solinger Stahlwaren auf dem Weltmarkt bestehen, mußten sie nicht nur durch Qualität, sondern auch durch Form bestehen.

Die sozialen Verhältnisse forderten Umdenken. Den wachsenden Spannungen mußte begegnet werden. Der



Technischer Wildwuchs, zur Form gezähmt: Foyer und Kassenhalle von van de Veldes Theaterbau auf der Kölner Werkbund-Ausstellung mit Mobiliar von Josef Hoffmann FOTO: KATALOG

Umraum des Wohnens verlangte neue Qualitäten. Kulturelle Bedürfnisse wuchsen, und andererseits verlangte das Selbstbewußtsein der zu Geld gekommenen Bürger nach Selbstdarstellung. Aus den Gründerjahren mußten Jahre der kulturellen Selbstfindung werden.

Wer da von einem „westdeutschen Impuls" spricht, meint den Ort des Geschehens, meint die spezielle Art des Genius loci. Die Bewegung selbst war übergreifender. Der Werkbund hatte seinen Sitz in Dresden und dann in Berlin, gegründet wurde er übrigens in München, getagt hat er häufig in Leipzig. Oder: Die zentrale Künstlerfigur jenes Dezenniums, der Maler, Architekt, Inneneinrichter, Designer, Kunsthandwerker Henri van de Velde, war Belgier und lehrte unter anderem in Weimar. Die Künstler, die in die entstehenden Sammlungen Einzug hielten, waren nicht selten gesamteuropäischer Provenienz. Wuppertal erwarb 1911 als erstes Museum überhaupt einen Picasso. Der Impuls war nicht westdeutsch, aber er fand in Westdeutschland einen zentralen Schmelztiegel.

Die Integrationsfigur dieses westdeutschen Impulses war, bei allen Kontroversen, die er durchzustehen hatte, und bei allen Gegenläufigkeiten zu seinen Ideen und Vorhaben, ohne Zweifel Karl Ernst Osthaus. Sein Museum, das er in Hagen von Henri van de Velde vollenden und gestalten ließ, folgte von vornherein einer größeren Idee als der eines Musentempels zwischen Kohle und Stahl.

Osthaus' Ideen – und nicht nur seine – hatten eindeutig nationale Impulse. Folkwang – der Vorhof des germanischen Paradieses, in dem Göttin Freyja die gefallenen Krieger nach Walhall geleitete. Kampf bedeutete das und nationalen Weckruf. Schaffen in Schönheit. Erziehung des Volkes. Der neue Stil war ein germanischer Stil, auch wenn das im Detail gar nicht stimmte. Der Aufbruch war die Grundempfindung dieses Lebensplans. Und darin sublimierte sich Nationales ebenso wie Technologisches, Soziales ebenso wie Ökonomisches.

An dieser westdeutschen Szene des Jahrhundertanfangs ist nichts Doktrinäres, vieles vielleicht auch nur nicht zuende gedacht. In Wuppertal sammelt man Picasso neben Worpswede. Im Krefelder Textildesign wuchert der prächtigste Jugendstil neben ostasiatischen Vereinfachungen. In Essen wird mittelalterliche Kleinstadtidylle beschworen und doch rational in strenge, zu vervielfältigende Hausgruppen gegliedert. In neobarocke Anklänge mischt sich die glatte, strenge Fassade. In Düsseldorf konzipiert Josef Bruckmüller seine Landschaftsromantik kubistisch. In der berühmten Sonderbundausstellung von 1912 fand man Bilder von Braque neben einem nackten Knäblein mit zwei Schafen von Rethel. Und größere Gegensätze als etwa jenen zwischen einer funktional-kühlen Fabrikanlage von Gropius oder den wuchernden Ranken im „Weingasthaus" auf der Kölner Werkbundausstellung lassen sich schwerlich denken.

Der „westdeutsche Impuls" war unverkennbar industriebetont. Aber er war eben auch der Versuch, den Alltag zu sublimieren, das Moderne mit dem Taufwasser aufgetürmter Traditionen kulturell ins Abendland heimzuholen.

LOTHAR SCHMIDT-MÜHLISCH

Kunstmuseum Düsseldorf bis 20. Mai; Museum Folkwang Essen bis 27. Mai; Karl-Ernst-Osthaus-Museum Hagen bis 20. Mai; Kölnischer Kunstverein bis 13. Mai; Kölnischer Kunstverein bis 13. Mai; Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld bis 24. Juni; Von-der-Heydt-Museum Wuppertal bis 20. Mai. Sechs Kataloge zusammen 160 Mark, einzeln je 25 Mark (in Köln 39 Mark).

Film: „Bitte nicht heute nacht" mit N. Kinski

Gehörnt von der Geige

Ein alternder Dirigent heiratet ein junges Mädchen, wähnt sich betrogen, schmiedet Rachepläne und scheitert bei deren Ausführung: Preston Sturges hat aus diesem Stoff 1948 eine mittelmäßige Filmkomödie gemacht, „Unfaithfully Yours" („Die Ungetreue"). Howard Zieff, ein in Amerika erfolgreicher Regisseur von Klamaukiaden wie „Hausbesuche" (1978) und „Schütze Benjamin" (1981), hat den Stoff jetzt aufgegriffen. Der amerikanische Titel des Remakes heißt wiederum „Unfaithfully Yours", und es ist wiederum eine mittelmäßige Komödie geworden.

Möglich, daß mit einer anderen Besetzung – Peter Sellers war für die Hauptrolle vorgesehen – der Humor etwas feinsinniger ausgefallen wäre. Nun ist Dudley Moore der polternde Hahnrei der Farce. Moore ist ein Mann des Slapstick-Humors; er kämpft tapfer mit Garderobenständern, Türen und Schränken, stolpert gern und häufig, setzt sich auf Hüte und andere Leute und entwickelt auch sonst derart zerstörerische Kräfte. Das kann sehr komisch sein. Moore hat sich in diesem Genre mit dem Charme eines Zeichentrick-Gnoms in die Popularität grimassiert. „Bitte nicht heute nacht" kommt freilich sehr langsam in Schwung. Bis der komische Höhepunkt erreicht ist – das ist die Rachevision der Gehörnten und ihr vorhersehbares Scheitern in allen Punkten –, vergeht eine lange, pointenarme Zeit.

Der Dirigent – Moore dirigiert schön eckig und stets kostbare Sekunden hinter dem Orchester her – kehrt von einer Reise zurück und muß erfahren, daß seine Frau mit gutem Grund beschattet worden ist. Daß man ein Auge auf sie habe – darum hatte er gebeten. Aber nun wartet ein Privatdetektiv mit schriftlichem Report und Videoband auf. Obgleich der Report verlorengeht und das Videoband nur die Socken des Rivalen zeigt, bestätigt sich für den Dirigenten bald aus absurden Indizien der – real unhaltbare – Verdacht: Seine Frau treibt es mit seinem Konzertmeister, dem coolen Ladykiller des Orchesters. Mißverständliche Aussprachen mit den beiden – die Gesprächspartner scheinen dasselbe zu meinen, reden aber von ganz verschiedenen Dingen – geben ihm letzte Gewißheit und lassen ihn zur Rache schreiten.

Während eines Konzertes mit dem Nebenbuhler (Tschaikowskys Violinkonzert mit Pinchas Zukerman unter Leonard Slatkin) hat er die Vision eines perfekten Mordes, für den überdies der Geiger die Schuld bekommen wird. Wie unvorhersehbare Hindernisse die Ausführung dieses Planes vereiteln, wie der mordlustige Musiker an banalsten Hindernissen scheitert und trotzdem beharrlich seinem Ziel zustrebt – das ist sehr komisch und mit reinster Schadenfreude anzusehen. Über die Durststrecke der verpaßten Pointen mag dem Betrachter bis dahin der etwas breitmäulige Charme von Nastassja Kinski hinweghelfen, die hier als unschuldig-temperamentvoller Springinsfeld nur gelegentlich ihren Körper ausstellen muß.

DIETMAR BITTRICH

Schallplatte: Martha Argerich spielt Schumann

Claras drolliges Kind

Viele Musiker wehren sich gegen ein Diktat des Aufnahmestudios. Sie halten Schallplattenaufnahmen während eines Konzerts für besser. Aber Lebendigkeit und Studio sind kein unüberbrückbarer Gegensatz. Das lehrt Martha Argerichs neue Schumann-Platte (DGG 410 653-1): In den „Kreisleriana" haben die äußerst bewegten und sehr aufgeregten Episoden einen Einschlag des Ungebändigten, ohne im geringsten an Klarheit zu verlieren. Damit bleibt die Pianistin ihrem Naturell treu und Schumann nah: Die „Kreisleriana" op. 16 sind ja das Paradox eines zugleich wilden und besonnenen Musikdenkens.

Schumann schrieb diese „Fantasien" in hoffmannscher Manier, als er und Clara Wieck um die Zukunft ihrer Liebe kämpften. Zur selben Zeit komponierte er die „Kinderszenen" op. 15 als ein Gegenstück en miniature und gab sich darin als das „große Kind", das Clara zuweilen gern in ihm sah. Martha Argerich läßt das Selbstironisch-Putzige, das Drollige und das Zart-Versonnene dieser kleinen Stücke so drastisch wie möglich nebeneinander bestehen.

Schumanns op. 15 und 16 gekoppelt: Das macht poetische Zusammenhänge klar. Am Schluß der Kinderszenen „spricht der Dichter" ja fast „wörtlich" so wie der Tondichter zu Beginn der vierten Fantasie op. 16. Auf der Platte ist das „Timing" in der Aufeinanderfolge der Kreisler-Stücke als Ausdrucksmittel eingesetzt: Die zärtliche Beschwichtigung (Nr. 4) geht unmittelbar aus der tobenden Emotion hervor.

Bei Martha Argerich klingt die wie mit zahllosen Ausrufezeichen akzentuierte Zwiesprache der Stimmen wie ein dramatischer Sprechgesang ohne Worte. Die große Rhythmikerin, die da am Werk ist, ködert den Hörer mit den Widerhaken ihres Akzentspiels, wahrhaft phantastisch in den unheimlich „verrückten" Verhäkelungen und Verschiebungen des gespenstischen Kreisler-Finales. Nicht zuletzt macht die weit ausgeschöpfte Dynamik die Schumann-Argerich-Platte zu einem so lebensvollen Dokument.

GEORG BORCHARDT



Schumann als dramatischer Sprechgesang voll rhythmischer Akzente: Die Pianistin Martha Argerich FOTO: CAMERA PRESS

KULTURNOTIZEN

Die Ruhrfestspiele Recklinghausen werden erstmals in diesem Jahr den Film in ihr Programm einbeziehen.

Jutta Schutting ist in Wien mit dem Anton-Wildgans-Preis (14 000 Mark) ausgezeichnet worden.

800 Wissenschaftler aus 24 Ländern nahmen in Jerusalem am 1. Internationalen Kongreß für Bibelarchäologie teil.

2,3 Millionen Theaterkarten haben die Volksbühnen in der vergangenen Spielzeit an ihre Mitglieder vermittelt.

Freie Künstlergruppen haben sich beim Berliner Senat darum beworben, die 750-Jahr-Feier der Stadt mitzugestalten.

Die Luisenburg-Festspiele bei Wunsiedel werden am 15. Juni mit Zuckmayers „Katharina Knie" eröffnet; weiter auf dem Programm: Nestroys Posse „Der Talisman" und Thornton Wilders „Unsere kleine Stadt".

Fritz Rotter, Komponist und Schlagertexter („Ich küsse Ihre Hand, Madame"), ist 83jährig in Ascona verstorben.

JOURNAL

Film nach Solschenizyns „Lenin in Zürich"

dpa, **München**

Anfang April begannen die Dreharbeiten zu dem Fernsehfilm „Lenin in Zürich" für den NDR. Regie bei dieser Verfilmung des weniger bekannten Romans Alexander Solschenizyns führt Rolf Busch, das Drehbuch schrieb Claus Hubalek. Beginnend in Paris 1910 und endend im April 1917 in Zürich, erzählt der Roman wichtige sieben Jahre in Lenins Leben, die dem Ausbruch der Oktoberrevolution vorausgingen. Wolf-Dieter Berg verkörpert Lenin, Monika Bleibtreu dessen Lebensgefährtin Nadeschda. ARD-Sendetermin: Frühjahr 1985.

„Kollaborationszentrum" der WHO in München

dpa, **München**

Die europäischen Mitgliedsländer der Weltgesundheitsorganisation (WHO) wollen künftig stärker zusammenarbeiten. Das Institut für Medizinische Informatik und Systemforschung (Medis) der Gesellschaft für Strahlen- und Umweltforschung in Neuherberg bei München ist zu einem internationalen „Kollaborationszentrum" der WHO ernannt worden, in dem die Arbeit verschiedener Institute koordiniert werden soll. Die europäischen WHO-Mitgliedsländer haben eine Strategie entwickelt, mit der der Lebensstil der Bevölkerung gesünder gestaltet werden soll, ohne zu stark in die Privatsphäre des einzelnen einzugreifen, erläuterte der europäische Regionaldirektor der Organisation, Leo A. Kaprio. Der Bereich Gesundheitsplanung und Ökonomie umfasse die Ausarbeitung von Strategien und Programmen sowie Kosten- und Nutzenanalysen, Wirtschaftsentwicklung und Arbeitslosigkeit.

Mehr Geld für Kultur in Englands Provinz

dpa, **London**

Der britische Kunstrat wird in Zukunft mehr Kulturbetriebe in der britischen Provinz subventionieren, um die kulturelle Vorrangstellung Londons abzubauen. Von zusätzlichen Subventionen werden unter anderem die Städte Birmingham, Bristol, Leeds, Liverpool und Manchester profitieren. In den betroffenen Regionalbereichen leben mehr als 80 Prozent der Bevölkerung Englands. Eine der Folgen der neuen Maßnahmen wird die Kürzung der bisherigen Subventionen für die Londoner Orchester sein, von denen im nächsten Finanzjahr nur noch drei unterstützt werden sollen.

Ein Oratorium von Mendelssohns Schwester

DW. **Köln**

Ein „Oratorium nach Bildern der Bibel" von Fanny Mendelssohn, der Schwester des Komponisten Felix-Mendelssohn-Bartholdys, soll über 150 Jahre nach seiner Entstehung demnächst in Köln uraufgeführt werden, und zwar am 27. Mai in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt. Das rund 50minütige Werk für Soli, Chor und Orchester nach Texten des Alten Testaments wurde 1831 komponiert.

Brühler Schloßkonzerte mit Opern von Hasse

DW. **Brühl**

Mit Aufführungen von Johann Adolf Hasses Intermezzi „Piramo e Tisbe" und „L'artegiano gentilhuomo" zollen die Brühler Schloßkonzerte auch in diesem Sommer wieder der barocken Oper Tribut. Die Konzertsaison im Balthasar-Neumann-Treppenhaus von Schloß Augustusburg beginnt am 11. Mai mit der Camerata Bern. Weitere Gäste der bis zum 16. September stattfindenden Konzerte sind u.a. das Swedenborg-Quartett, das Syrinx-Quintett, die Deutschen Barocksolisten, die Capella Clementina, das Kölner Kammerorchester, das Auryn-Quartett und die Pianisten Stefan Askenase und Dirk Jöres.

Willy Semmelrogge†

DW. **Bonn**

Der besonders aus vielen „Tatort"-Fernsehfilmen bekannte Schauspieler Willy Semmelrogge ist im Alter von 61 Jahren in Berlin gestorben. Seine Theaterlaufbahn begann der gebürtige Berliner in Weimar. 1952 wurde er Oberspielleiter und für kurze Zeit Intendant in Erfurt. 1954 verließ er die „DDR", nachdem er von den staatlichen Kulturbehörden wegen seiner Inszenierung des Kleist-Dramas „Prinz Friedrich von Homburg" gerügt worden war. In der Bundesrepublik verlegte sich Semmelrogge bald immer mehr aufs Fernsehen. In 21 „Tatort"-Folgen spielte er mit und wurde dadurch sehr populär. Er war der stets etwas verschrobene Inspektor Kreutzer, Partner von Kommissar Haferkamp. Semmelrogge war einn ungewöhnlich intensiver, genauer Charakterdarsteller. In Berlin befand er sich gerade mitten in den Dreharbeiten zu dem ZDF-Krimi „Heiraten ist immer ein Risiko", als ihn der Tod ereilte.

20 Messerstiche: Kinder töteten ihren Vater

PETER SCHMALZ, München

In seiner Münchner Praxis galt Wolfgang W. als ein erfahrener und erfolgreicher Psychiater, doch im Umgang mit seiner Familie versagte seine Wissenschaft. „Jahrelang hat er uns tyrannisiert und unterdrückt", sagten seine halbwüchsigen Söhne im Polizeiverhör und versuchten damit zu erklären, warum sie ihren Vater mit mehr als 20 Messerstichen getötet haben.

Das Psycho-Drama, das sich in dem Einfamilienhaus in Holzkirchen bei München in der letzten Zeit immer mehr zuspitzte, war den Nachbarn verborgen geblieben. Die Buben galten als ausgeglichen und nett. Michael, der 19jährige, wollte im Mai sein Abitur machen, der ein Jahr jüngere Stefan wurde von seinen Mitschülern als Mathematik-Genie bewundert. Beim Bundeswettbewerb wurde Stefan sechstbester deutscher Nachwuchs-Mathematiker, vor zwei Wochen nahm er an der Endausscheidung für die Mathematik-Olympiade in Sarajewo teil.

Die Mutter unterrichtet in einem Nachbarort Handarbeiten und Werken, der Vater besuchte die Familie mindestens einmal wöchentlich: Wolfgang W. war seit sieben Jahren von seiner Frau Angela geschieden, nichts Ungewöhnliches, zumindest nichts, was die Nachbarn hätte stutzen lassen.

Am Mittwoch, seinem praxisfreien Tag, kam der Facharzt wieder nach Holzkirchen. Stefan und Michael wußten von dem Besuch und faßten den tödlichen Plan. Sie schwänzten die Schule und erwarteten ihren Vater im Haus, während die Mutter noch unterrichtete. Als er eintrat, schoß ihm einer seiner Buben mit einer Gaspistole ins Gesicht. Der Geblendete taumelte, dann stachen seine Söhne mit einem Küchen- und einem Klappmesser auf ihn ein. Der Notarzt („Sowas habe ich noch nie erlebt") stellt später mehr als 20 Stiche fest.

Der Haß der beiden Kinder muß sich zu unvorstellbaren Dimensionen aufgestaut haben. Nachdem ihr Vater tödlich getroffen im Wohnzimmer zusammengebrochen ist, schlagen sie mit Holzlatten auf den Sterbenden ein. Dann geht einer von ihnen zum Telefon und wählt die Nummer der örtlichen Polizeistation: „Wir haben gerade unseren Vater umgebracht."

Die Hintergründe der Familientragödie sind der Polizei noch nicht klar. Nach der ersten kurzen Erklärung, ihr Vater habe sie jahrelang tyrannisiert, verweigerten die Täter auf Anraten ihrer Anwälte jede weitere Aussage. Auch ihre Mutter konnte der Polizei nicht viel weiterhelfen. „Sie sagt, sie habe von dem Plan nichts gewußt", meinte gestern ein Polizeisprecher. „Sie konnte uns nur bestätigen, daß ihr geschiedener Mann sie und ihre Söhne psychologisch unter Druck setzte. Er hat sich wohl nicht sehr fein benommen."

Die Probleme Neapels ersticken im Müll

Armee-Einheiten sollen das totale Chaos verhindern

KLAUS RÜHLE, Rom

Neapel erstickt im Müll. Mehr als 4000 Tonnen Abfälle türmen sich vor den Haustüren und machen das Leben in der süditalienischen Kapitale zur Hölle. Die städtische Straßenreinigung wird der Situation nicht mehr Herr. Nicht Streik, sondern Schlamperei ist allerdings der Grund: Von den 200 in der Theorie zur Verfügung stehenden Abfallwagen sind lediglich 65 einsatzfähig. Damit kann nur ein Drittel der 13 000 Tonnen Müll beseitigt werden, die pro Tag in der 1,2-Millionen-Stadt anfallen.

In den stinkenden Müllbergen stecken schon Tausende von Ratten, darüber schwärmen Legionen von Mücken und Schmeißfliegen. Um die drohende Seuchengefahr zu bannen, hat sich die Stadtverwaltung an das Verteidigungsministerium gewandt und dringlich um den Einsatz von Heereseinheiten zur Beseitigung der Müllberge gebeten.

Der verzweifelte Kampf der örtlichen Behörden gegen die Abfallplage ist aber nur eines von vielen Problemen, mit denen Neapel sich herumschlägt und mit denen man nicht fertig wird. Im Vordergrund stehen vor allem Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit. Das Erdbeben vor dreieinhalb Jahren machte Tausende von Familien obdachlos. Heute noch hausen 50 000 Neapolitaner in gestifteten Containern und geräumten Schulen. Die Zahl der Arbeitslosen ist ständig gestiegen, so daß heute ein Fünftel der Arbeitsfähigen von der staatlichen Unterstützung lebt. Der Pleitegeier hat sich in der Stadt fest eingenistet. Zwischen Januar und Oktober vorigen Jahres wurden 461 Konkurse angemeldet. 1982 waren es insgesamt 418. Ein großer Teil der Bevölkerung Neapels lebt von Schwarzarbeit. Die Verbrechensstatistik schnellt weiter nach oben. In den ersten drei Monaten dieses Jahres fielen 22 Menschen der Camorra zum Opfer. Die Zahl der Raubüberfälle hat sich im Verlauf eines Jahres verdoppelt.

Schlimm steht es auch um die medizinische Versorgung der Neapolitaner. Die Bettenzahl in den Krankenhäusern ist völlig unzureichend: sieben pro tausend Einwohner. Die Sterblichkeitsrate Neapels liegt erheblich über dem italienischen Durchschnitt. Typhus und Veralhepatitis sind an der Tagesordnung.

Weit über dem zulässigen Höchstwert liegt auch die Luftverpestung Neapels, weitgehend verursacht durch den chaotischen Straßenverkehr. Die Verstopfung im Zentrum, aber auch in den Außenbezirken hat zur Folge, daß die öffentlichen Verkehrsmittel nur noch im Schneckentempo vorwärtskommen. Die städtischen Autobusse benötigen eine volle Stunde für einen Kilometer.

In dieser Situation kann es kaum verwundern, daß die Stadtverwaltung nahezu beschlußunfähig geworden ist. Die Kassen sind leer. Nur Rom kann durch Eingriffe die neapolitanischen Probleme lösen. Man begreift es, wenn der bekannte neapolitanische Dramaturg, Regisseur und Schauspieler Senator Eduardo De Filippo voller Skepsis erklärt: „Es gibt nur eins: Neapel verlassen." In der Tat – Eduardo De Filippo lebt seit Jahren in Rom.



Auch Berge von Müll vermögen kaum all die anderen Probleme Neapels zu verdecken. FOTO: KLAUS BEHR

Streit um Straffreiheit für Brummi-Fahrer

lz. München

Die Fernfahrer-Blockade am bayerischen Grenzübergang Kiefersfelden Ende Februar hat für Bayerns Wirtschaftsminister Anton Jaumann (CSU) ein unangenehmes politisches Nachspiel: Die SPD wirft dem Minister vor, er habe dem Landtag die Unwahrheit gesagt, als er in der Fragestunde dementierte, den streikenden Fernfahrern Straffreiheit zugesichert zu haben. Im Parlament hatte Jaumann erklärt, er habe den Trukkern lediglich zugesichert, sich für sie beim Justizminister August Lang einzusetzen. Lang wiederum erklärte im Landtag, ihm sei von einer solchen Fürsprache des Wirtschaftsministers nichts bekannt. Nun aber legte die SPD das Tonband eines Rundfunkinterviews vor, nach dem Jaumann zum Ende der Blockade in Kiefersfelden gesagt hat: „Ich habe gestern bei der Besprechung gesagt, daß den Streikenden nichts passiere ... Ich habe gesagt, was dort geschehen ist, geht straffrei aus." Die Pressestelle des Wirtschaftsministeriums erklärte darauf hin, „mit Blindheit geschlagen" müsse sein, wer in diesen Aussagen eine Zusicherung von Straffreiheit sehe. Jaumann habe nur die verständliche Aufregung der Fernfahrer dämpfen wollen.

Grundwasser verseucht

rtr, Diepholz

Nach der Untersuchung zahlreicher Hausbrunnen im niedersächsischen Landkreis Diepholz befürchtet die Verwaltung des Kreises eine Nitratverseuchung des Trinkwassers. Ursache: Für die Jauche (Gülle) steht nicht genügend Lagerraum zur Verfügung. Daher wird auch im Winter, der Hauptsammelzeit für Grundwasser, Gülle auf die Felder gebracht.

Hymne geändert

dpa, Sydney

Australien hat eine neue Nationalhymne: Statt der Briten-Hymne „God save the Queen" (Gott segne die Königin) wird bei feierlichen Anlässen künftig das Lied „Advance Australia Fair" (etwa: Voran, strahlendes Australien) gespielt. Ausnahmen werden nur bei Besuchen der königlichen Familie aus London gemacht.

Hotelbrand: 1 Toter

dpa, Konstanz

Bei einem Hotelbrand in Konstanz am Bodensee ist gestern morgen ein Gast ums Leben gekommen. Vier andere Gäste wurden schwer verletzt. Das fünfgeschossige Gebäude brannte völlig aus. Vermutlich haben Einbrecher das Feuer gelegt. Die Kriminalpolizei hat eine Sonderkommission zur Ermittlung der Brandursache eingesetzt. Wie ein Polizeisprecher erklärte, gab es Hinweise, daß in der Nacht in eine im Erdgeschoß des Gebäudes gelegene Wäscherei eingebrochen wurde.

Madrid auf dem Weg zum neuen Drogenmekka

Spanien wurde zum Tummelplatz der Drogenmafia / Innenminister gibt zu: „Duldung der weichen Stoffe ist ein Fehler"

ROLF GÖRTZ, Madrid

„Ich allein bin verantwortlich. Ich und die Droge, die mich kaputtmachte. Ich bitte alle um Verzeihung, auch Gott ..." Diese Abschiedsworte fand man in dem roten Morgenmantel des jungen Mannes, der tot auf seinem Stuhl saß, das Gesicht zum Fenster, im Unterarm noch die Spritze, mit der er sich den letzten Schuß Heroin gab: José Maria L. V., 27 Jahre, Angesteller einer Informatikfirma in Madrid, seit drei Monaten geschieden, Untermieter bei einem Malerehepaar, hatte sein Leben beendet mit einer Überdosis „la caballo", wie man in Spanien den goldenen Schuß nennt.

José Maria L. V. ist der 15. Madrider, der auf diese Weise allein in diesem Jahr Selbstmord beging. Er liebte Goethe, Kafka und war ein musischer Mensch. „Spanien und speziell Madrid nehmen in Europa den ersten Platz im Heroin-Verbrauch ein", erklärte Innenminister Barrionuevo vor den Cortes in Madrid. Seit '77 werden die beschlagnahmten Heroinmengen in Kilo angegeben. Damals waren es 9,6 Kilogramm; im vergangenen Jahr bereits 109. Mehr als 70 Prozent der Kriminalität steht ursächlich im Zusammenhang mit Drogen. Besonders häufig gehen Gewaltverbrechen auf das Konto von Süchtigen, die um jeden Preis an Geld für ihren Stoff kommen müssen. Für das laufende Jahr erwartet man ein weiteres Ansteigen des Elends. In nur einer Woche beschlagnahmte die Polizei 12 Kilogramm Heroin im Werte von umgerechnet 316 Millionen Mark. Spanien hat sich längst zu einem der wichtigsten Umschlagplätze des internationalen Drogenhandels entwickelt.

„Die sizilianisch-amerikanische Mafia besitzt in Spanien höchstwahrscheinlich schon Dutzende von Hotels", teilte Giusto Sciacchitano, ein hoher Justizbeamter aus Palermo, seinen spanischen Kollegen mit. Und wie zum Beweis der engen Verflechtung wurde dieser Tage Gayetano Badalamenti, einer der Großen der US-Drogen-Mafia, in Spanien verhaftet. Dafür schaffte erst kürzlich ein anderer prominenter Gangster, Bardellino, die legale Flucht. Sein Camorra-Clan aus Neapel bestach einen der obersten spanischen Richter.

Die Praktiken des großen und kleinen Drogenverkehrs wandeln sich, passen sich den Umständen an. Die weiße Ware beispielsweise bleibt nie auf einunddemselben Schiff. Sie wird zwischen Marokko und Spanien auf hoher See mindestens zweimal umgeladen, was für eine ausgeklügelte Organisation spricht und jegliche Verfolgung nahezu ausschließt.

Die Konsequenz ist, daß dafür die Hafenbehörden besonders effektiv arbeiten müssen. Und ihnen gelingt ab und zu auch mal ein Clou wie vorgestern, als der Hafenpolizei von Algeciras auf einen Schlag 27 angeblich schwangere Frauen ins Netz gingen. Der Trick zog nicht. Die „Schwangeren" wurden zwar nicht geröntgt, dafür aber untersucht. Einige der Frauen trugen an delikaten Stellen bis zu 500 Gramm Heroin bei sich.

Endverbraucher dieser Drogenkette sind immer mehr auch Schulkinder. Die Entrüstung der Bevölkerung artikuliert sich im Parlament, wo die bürgerliche Opposition der sozialistischen Regierung einen Großteil der Schuld gibt. Die gesetzliche Duldung der sogenannten weichen Drogen, mit der man nach einer hartnäckig verteidigten Utopie die harten Stoffe ausschließen wollte, „bildete den Anfang des Elends", formulierte ein Oppositionssprecher. Innenminister Barrionuevo gab inzwischen auch zu: „Die Duldung der weichen Droge ist ein Fehler. Sie führt nur zu oft zum Einstieg in die harte Szene." SAD

„Solar Max" – zurück ins All

DW. Houston

Die amerikanischen Astronauten der Weltraumfähre „Challenger" haben gestern das erste kosmische Reparaturunternehmen erfolgreich abgeschlossen. Sie entließen den Forschungssatelliten „Solar Max" wieder ins All, den sie am Vortag in der Fähre repariert hatten.

Astronaut Terry Hart setzte den Kunstmond mit dem Kran des Raumschiffes gestern exakt um 11.26 Uhr MESZ aus. Dann verfolgte die Fähre den Satelliten noch 90 Minuten lang in einer Entfernung von rund 60 Metern.

Die ersten Tests an Bord des Raumschiffes waren zuvor positiv verlaufen. Die Astronauten hatten bei dem Kunstmond Teile des Lagenregelungs-Systems sowie eine Elektronik-Box ausgewechselt. Die Reparatur hat 43 Millionen Dollar gekostet und markiert ein historisches Datum in der Raumforschung.

Hengst entführt

AFP, Lisieux

Der elf Jahre alte Zuchthengst „Hadol du Vivier" ist aus seinem Stall in dem normannischen Gestüt Cheffreville-Tonnencourt gestohlen worden. Die Entführer verlangten für den Traber (Wert: 3,2 Millionen Mark) ein Lösegeld von 640 000 Mark.

360 Morde?

AFP, Dallas

Der des Mordes an 103 Menschen in mehreren US-Bundesstaaten verdächtige Henry Lee Lucas will nach eigenen Angaben insgesamt etwa 360 Menschen umgebracht haben. Die Polizei in Dallas glaubt, daß es nie gelingen wird, die genaue Zahl der Opfer von Lucas herauszufinden.

WETTER: Etwas wärmer

Wetterlage: Während der Norden Deutschlands von schwachen Tiefausläufern gestreift wird, gelangt das übrige Deutschland von Westen her zunehmend unter Hochdruckeinfluß.

Deutscher Wetterdienst 12. April 1984, nachm.

Vorhersage für Freitag:
In Schleswig-Holstein stärker wolkig, aber kaum Regen. Nachmittags um 9 Grad. Im Alpenvorland noch einzelne Schauer. In den übrigen Gebieten sonst wechselnd wolkig mit Aufheiterungen und weitgehend trocken. Nachmittags um 13 Grad, nachts 2 bis 5 Grad. Schwacher bis mäßiger, an der Küste zeitweise frischer Wind aus West.

Weitere Aussichten:
Zum Wochenende freundlicher und wärmer.

Temperaturen am Donnerstag, 13 Uhr:

Berlin	10°	Kairo	20°
Bonn	6°	Kopenh.	6°
Dresden	7°	Las Palmas	21°
Essen	7°	London	8°
Frankfurt	6°	Madrid	17°
Hamburg	9°	Mailand	14°
List/Sylt	6°	Mallorca	18°
München	6°	Moskau	14°
Stuttgart	6°	Nizza	14°
Algier	20°	Oslo	5°
Amsterdam	8°	Paris	10°
Athen	14°	Prag	7°
Barcelona	16°	Rom	12°
Brüssel	6°	Stockholm	4°
Budapest	11°	Tel Aviv	19°
Bukarest	10°	Tunis	17°
Helsinki	7°	Wien	9°
Istanbul	1°	Zürich	7°

Sonnenaufgang* am Freitag: 6.31 Uhr, Untergang: 20.15 Uhr, **Mondaufgang:** 17.03 Uhr, Untergang: 6.04 Uhr.
* in MESZ, zentraler Ort Kassel

Freitag, der 13. - etwas Poesie fürs Leben

Von JOACHIM NEANDER

An einem Freitag, dem 13. (Mai 1983), präsentierte der Verlag Gruner und Jahr der deutschen Öffentlichkeit die Herren Peter Scholl-Latour und Johannes Gross als neue Chefredakteure der Illustrierten „stern". Der eine ist es nicht mehr, der andere ist es erst gar nicht geworden. Unglück? Wenn ja, für wen? Auf kurze oder auf lange Sicht? Um dies mit dem nötigen philosophischen Ernst zu beantworten, müßte man nicht nur den Text der Verträge, sondern auch die geheimsten Gedanken aller Betroffenen kennen.

Schon an diesem Beispiel läßt sich ermessen, wie vertrackt die Sache mit dem verflixten Freitag (d. 13.) – in diesem Jahr schon zum zweitenmal nach dem 13. Januar – in Wirklichkeit ist.

Zuständige Personen, die das Thema eigentlich von der Sache her interessieren müßte, winken ab oder schmunzeln. Politiker etwa, die man fragt, ob ein solches Datum sie irgendwie beeinflusse, antworten beispielsweise: „Kann ich mir zeitlich gar nicht leisten" oder auch: „Da ist meine Frau zuständig." Aber selbst bei den ganz Großen der Geschichte ist da kaum Hilfe zu erhoffen. Der Widerspruch regiert. „Der Aberglaube ist ein Kind der Furcht, der Schwachheit und der Unwissenheit", doziert Friedrich der Große. Georg Christoph Lichtenberg, der Spötter, weiß sogar den Grund: Aberglaube komme von allzu heftigem Religionsunterricht in früher Jugend. Goethe ist milder: „Der Aberglaube ist die Poesie des Lebens."

Pro Jahr fällt zwischen ein- und dreimal der Freitag auf einen 13. In den letzten zehn Jahren war es insgesamt 17mal der Fall. 1984 steht uns nach dem 13. Januar und dem 13. April auch noch der 13. Juli bevor.

Aufschlüsse über die Beziehung zwischen Datum und Glück oder Unglück sind nur im privaten Bereich zu erwarten. Wer alte Zeitungsbände durchblättert, wird entdecken: Die großen Katastrophen halten sich nicht an den Kalender. Gut, am Freitag, dem 13. Juni 1975, stürzte zwischen Fuenen und Samsoe ein dänischer Starfighter in die Nordsee. Aber, wie gesagt, ein Starfighter! Man vergleiche die Häufigkeit der Phänomene Starfighterabsturz und Freitag, der 13.

Aber könnte es nicht sein, daß das tatsächliche Verhalten der Menschen an einem verflixten Freitag statistisch meßbar anders ist als sonst? Mehr Unfälle? Oder im Gegenteil weniger, weil viele vorsichtiger sind (einige wenige sogar im Bett bleiben)? „Eine schöne Frage", sagt man zum Beispiel beim Kraftfahr-Institut des HUK-Verbandes der Versicherungswirtschaft in München. „Haben wir noch nicht untersucht, müßte man vielleicht mal ..."

Die Statistik ist dazu in der Lage. Der Computer erfaßt zumindest bei den Verkehrsunfällen auch Datum und Wochentag. Eine Stichprobe, speziell für diesen WELT-Beitrag, beim Statistischen Landesamt des Landes Rheinland-Pfalz in Bad Ems: Freitag, der 13. Januar 1984, liegt bei den Unfällen mit Personenschäden im Lande deutlich über den übrigen Freitagen des Monats Januar. Aber das gibt so nichts her. An diesem Freitag regnete es Bindfäden.

Ob der Freitag und die Zahl 13 überhaupt eher Glück oder Unglück bedeuten, darüber streiten sich sogar die Gelehrten. Im zehnbändigen „Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens" (anderswo ist er genauso groß, aber nicht so vollständig erfaßt) umfaßt das Stichwort „Freitag" allein volle 15 Seiten.

Daß die Magie des Freitags heidnischen Ursprungs ist, aber auch durch Ereignisse wie den Karfreitag nachhaltig beeinflußt worden ist, scheint festzustehen. Aber sonst geht es (auch von Region zu Region) vollkommen durcheinander. Der Freitag – günstig für Haareschneiden (bei Vollmond), für die Liebe (aber nicht fürs Heiraten oder für den Einzug in eine neue Wohnung), für das Setzen in der Lotterie (hat dies die Lottogesellschaft gewußt?). Aber auch: Wer am Freitag niesen muß, hat großes Leid zu gewärtigen; wer am Freitag lacht, wird am Sonntag weinen; am Freitag soll man Hühnern keine Bruteier unterlegen; am Freitag soll man nicht reisen und keine Wäsche waschen.

So sind Glück und Pech offenbar sehr individuelle Dinge. Am Freitag, dem 13. Januar 1984, stahl ein immer noch Unbekannter in Hannover 10 000 bereits ausgefüllte Lottoscheine. Ein größerer Gewinn war nicht dabei. Die Frage, wer hier am Ende Glück und wer Pech hatte, ist sehr schwer zu beantworten.

ZU GUTER LETZT

„Hier spricht man kein Deutsch". Hinweisschild an einer Tankstelle in Waitsfield im US-Bundesstaat Vermont.

Magazin für die Freizeit

Freitag, 13. April 1984 - Nr. 89 - DIE WELT

REISE WELT mit Auto · Hobby · Sport · Spiel







Die Schlichtheit der Häuser in karger Landschaft ist Symbol für die harten Lebensbedingungen in Irland

FOTO: ALWIN TÖLLE

Aran: Ein Vorposten Europas spiegelt die Welt der Iren

Kilronan

Dunkle Gewitterwolken hängen über den Inseln, und ein Regenschauer fegt über die Bucht von Kilronan hinweg, als der offene Fischkutter an der Pier festmacht und die vielleicht 20 Passagiere an Land setzt. Nur ein paar Minuten prasselt der Regen auf uns nieder, dann scheint wieder die Sonne durch ein Wolkenloch. Doch der kurze Regenguß hat ausgereicht, auch den letzten trockenen Flecken ringsum unter Wasser zu setzen.

Triefend vor Nässe stehen wir auf der Kaimauer – auf der einen Seite eine kleine Flotte von Fischkuttern und Segelyachten, auf der anderen ein paar alte Lagerschuppen. Das also ist Kilronan auf Inishmore, der größten der drei Aran-Inseln, die wie ein Riegel vor der Bucht von Galway liegen, an der Westküste Irlands. Es ist einer der letzten Vorposten Europas, denn westlich von hier kommt nichts mehr, nur 3000 Kilometer offener Atlantik, und dann Neufundland.

Mit ein paar nassen Tauen wird „unser" Schiff mit dem stolzen Namen „Queen of Aran" am Ende der Pier vertäut. Die „Queen" ist ein 24-Meter-Fischkutter, der früher einmal auf den Namen „Seeadler" hörte und von Kiel aus auf Fischfang ging. Erst seit einem Vierteljahr tuckert er durch die See vor der felsigen irischen Westküste, auf der erst im vergangenen Jahr eingerichteten Linie von dem kleinen Hafen Rossaveal in Connemara nach Kilronan. Für die Tour braucht er nur gut eine Stunde. Der Dampfer hingegen, der von Galway aus die Inseln ansteuert, vormals die einzige Fährverbindung, benötigt gut das Dreifache an Fahrzeit. Er mag zwar bequemer sein, müssen die Passagiere auf der „Queen" doch auf dem offenen Deck stehen oder sitzen – doch für den Tagesausflügler zählt die gewonnene Zeit. Und außerdem ist die Fahrt bei starkem Wind und schwerer See ein Abenteuer für sich.

Diese Fährlinie sei übrigens nicht die einzige Neuheit auf Aran, wie uns am Abend vorher unser irischer Gastgeber versicherte: Auf den Inseln sei Industrie angesiedelt worden, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen für die Bewohner, die bisher in einem steten Strom abwanderten. Und viele Häuser seien gebaut worden. Eine Inselkarte, die wir mit dem Schiffstikket zusammen gekauft haben, bestätigt die neuen Errungenschaften: Das Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten und anderen Attraktionen für die Besucher sei erweitert worden, heißt es da.

Touristenrummel à la Helgoland also? Nach den Ankündigungen rechneten wir mit dem Schlimmsten. Aber im Hafen von Kilronan war vom Rummel nichts zu merken. Ein paar Jungen und alte Männer boten wie eh und je ihre „jaunting cars" an, kleine einspännige Pferdekarren, mit denen sich der Besucher zu den Sehenswürdigkeiten fahren lassen kann.

Wir verschmähten allerdings die Jaunting cars, die traditionellen „Taxis" der Insel, und mieteten uns statt dessen in einem Schuppen am Hafen ein Fahrrad, ein modernes Fabrikat mit Dreigangschaltung. Wir waren damit nicht nur unabhängig, sondern auch noch etwas schneller als die Pferde – bei Rückenwind jedenfalls.

Auf der zweitgrößten Straße der Insel ging es zunächst am Wasser entlang und vorbei an wenigen Dörfern. Menschen waren kaum zu sehen, dafür aber eine Landschaft, die eindringlich die harten Lebensbedingungen im gebirgigen Westen Irlands vor Augen führte: Kilometerlange niedrige Mauern aus lose aufeinander geschichteten Steinen trennen winzige Felder voneinander ab, auf denen auf einer dünnen Erdschicht kaum genug Gras für ein paar Schafe und Kühe wächst. Und dabei sind die meisten dieser Felder künstlich geschaffen: Aus einer Mischung aus Sand und nährstoffreichem Tang stellen die Bauern hier eine Art Humus her, mit dem sie auf nackten Felsplatten karge Weiden aufschütten, und kleine Äcker für ihre Kartoffeln, das Hauptnahrungsmittel für Hunderttausende von Iren.

Doch die Insel hat auch ihre farbenprächtigen Flecken. In einer geschützten Ecke zwischen zwei Steinmauern steht ein großer Fuchsienstrauch in voller Blüte. Wo hier ein bißchen Erde liegt, da wächst alles üppig im Klima des Golfstroms.

Ein Schild in unmittelbarer Nähe erregt unsere Aufmerksamkeit. „Clochan na Carriage" ist da zu lesen. Die Inschrift ist in Gälisch, der alten irischen Sprache: Vor ein paar Jahren wurden in dieser Gegend – einem der letzten Gebiete der Gaeltacht, wo Gälisch noch Alltagssprche ist – die sonst üblichen doppelsprachigen Wegweiser abgeschafft. Es war ein Sieg der Verfechter des Gälischen, die sich darüber beschwert hatten, daß die englischen Inschriften größer gedruckt waren als die gälischen.

Den „Clochan" finden wir nach ein paar hundert Metern auf einem engen, von Steinmauern gesäumten Weg: Es ist eine Art Hütte in der Form eines plattgedrückten Bienenkorbes. Diese „Bienenkorbhütte" ist vermutlich vor der Jahrtausendwende errichtet worden. In solchen Behausungen lebten vom fünften bis zum zehnten Jahrhundert Tausende von Mönchen und Einsiedlern in ganz Irland. Es sind die Anfänge der christlichen Kultur in diesem heute noch streng katholischen Land.

Spuren dieser Kultur sind auf Aran zahlreich: Die Kirche Mac Duach zum Beispiel aus dem 11. und 12. Jahrhundert oder die „Kirche der vier schönen Heiligen" aus dem 15. Jahrhundert. Während jedoch die „Bienenkörbe" die Zeit fast unversehrt überdauert haben, sind die einst prächtigen Kirchen nur noch Ruinen.

Viel älter und alles andere als christlich ist allerdings die Hauptattraktion der Insel, das Steinfort Dun Aengus: Drei hohe Mauern, „trocken", das heißt ohne Mörtel, gebaut, mit Resten von Toren, Treppen und Verteidigungsanlagen, umschließen halbkreisförmig einen Innenhof mit einem Radius von rund 30 Metern direkt am oberen Rand der Klippen, die hier hundert Meter senkrecht zum Meer abfallen. Ursprünglich war das Fort wohl als Rundbau entstanden, doch eine Hälfte versank in den Fluten des Atlantik, als irgendwann ein Teil der Klippen in einem Sturm abgebrochen ist. Wie alt die Anlage ist, weiß niemand genau. Ein Einheimischer nuschelt etwas von 350 vor Christus. Auch die Hinweistafel des irischen Fremdenverkehrsvereins, die – wie bei jedem Baudenkmal – dem Besucher die wichtigsten Informationen vermittelt, schweigt sich darüber aus.

Wir machen uns auf den Rückweg. Immer noch zeigt sich der Himmel wolkenverhangen. Nur ab und zu bricht die Sonne durch. So typisch irisch wie das Wechselbad aus Regen und Sonnenschein, so typisch geben sich auch die Menschen. Ein Einheimischer spricht uns an, in zerschlissener schwarzer Tweedjacke, das Gesicht von Wind und Wetter gegerbt. Er fragt, wo wir herkämen und unterhält sich mit uns über die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die Armut der Einwohner und den Tourismus, der – obwohl segensreich für die Eilande – die Aran-Inseln hoffentlich nicht überschwemmen wird. Aber auch im Gespräch gibt er sich reserviert. Es scheint, als wolle er gegenüber den Fremden nicht aufdringlich wirken.

So erleben wir in fünf Stunden auf Aran, völlig unbehelligt vom Massentourismus, Irland im Kleinen. Ein armes Land – aber mit einer großen Vergangenheit.

MARTIN AX

Hinweise für die Aran-Inseln

Anreise: Die Aran-Inseln sind zu erreichen mit dem Schiff von Galway (im Sommer fast täglich), Rossaveal (täglich) oder Doolin (bei gutem Wetter täglich) und mit dem Flugzeug von Galway (täglich).

Unterkunft: Für Übernachtung mit Frühstück bezahlt man rund sieben Pfund in einer Pension. Übernachtung mit Frühstück kosten im Johnston Hernon's Kilmurvey House, dem einzigen Hotel auf den Inseln, 9,50 Pfund.

Auskunft: Tourist Office, Galway, oder Irische Fremdenverkehrszentrale, Untermainanlage 7, 6000 Frankfurt/Main.

Ferienjobs

Die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung (ZAV) in Frankfurt hat eine Broschüre für junge Leute zusammengestellt, die im Ausland Ferienjobs annehmen möchten. Die Kurzzeit-Arbeitsprogramme können allerdings nur von immatrikulierten Studenten und Studentinnen wahrgenommen werden. Abiturienten, die eine Wartezeit bis zum Studien- oder Ausbildungsbeginn überbrücken wollen, können nur an bestimmten Programmen teilnehmen. Die Arbeitsstellen im europäischen Ausland, in den USA, Kanada, in Israel oder Südafrika sehen unter anderem Einsätze im Hotel- und Gaststättengewerbe, im Weinanbau, in der Freizeitbetreuung oder in sozialen Einrichtungen vor (Auskunft: Zentralstelle für Arbeitsvermittlung, Abteilung Ausland; Feuerbachstraße 42–46, 6000 Frankfurt/Main 1).

Côte d'Azur-Offerten

Preiswerter geht's nimmer: In seinem neuen Sommerprogramm bietet das Kölner Reiseunternehmen ITS einen 14-Tage-Urlaub in einer einfachen Pension an der Côte d'Azur einschließlich Flug für 399 Mark an. Wer's exklusiver mag, kann im Vier-Sterne-Hotel „Cannes Palace" Urlaub machen, wo 14 Tage Halbpension in der Hauptsaison 2034 Mark kosten. Geflogen wird mit „Condor" und im wesentlichen mit dem Linienservice der Lufthansa. Der Reiseveranstalter ITS, der Südfrankreich bisher nur für Autotouristen im Programm hatte, fliegt Nizza zunächst alle 14 Tage, später wöchentlich an (Auskunft: ITS, Postfach 980 220, 5000 Köln 90).

Kunst in Regensburg

Im Rahmen des Kulturprogramms „Kunst an historischen Stätten" lädt Regensburg wieder zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Während der „Tage alter Musik" vom 25. Mai bis zum 3. Juni spielen internationale Ensembles Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Barocks. Die „Bachwoche" findet Anfang Juli statt. Ebenfalls im Juli und August erklingen im Thom-Dittmer-Palais festliche Sommerkonzerte und Jazzfreunde kommen am 21. und 22. Juli auf ihre Kosten. Außerdem wird im Freilichttheater ab 16. Juni die „Drei Musketiere" aufgeführt (Auskunft: Tourist Information, Altes Rathaus, 8400 Regensburg).

Tenniswoche

Tennisspieler, die sich auf die Sommersaison vorbereiten wollen, finden in Badgastein in Österreich eine wettersichere Gelegenheit, ihr Trainingsprogramm durchzuführen. Gegen eine Kursgebühr von 300 Mark kann der Tennisfan eine Woche lang vier Hallen-Sandtennisplätze benutzen, er erhält Einzel- und Gruppenunterricht mit Video-Analyse und kann sich Lehrfilme ansehen. Die Tennisanlage gehört zu einem Vier-Sterne-Kurhotel (Auskunft: Tennis-, Squash- und Kurhotel Sonngastein, A-5640 Badgastein).

Vorsorge in Jugoslawien

Die jugoslawische Regierung hat 60 Millionen Dollar für den Import von Mangelwaren während der kommenden Urlaubssaison bereitgestellt, um eine bessere Versorgung der ausländischen Touristen zu gewährleisten. Mit diesem Geld sollen vor allem Südfrüchte, Grundstoffe für die Produktion von Getränken, Zigaretten und ausländische Zeitungen eingeführt werden. In den vergangenen Jahren hatten die Urlauber immer wieder über Versorgungslücken geklagt.

Sonderzüge nach Wunsch

Clubs, Vereine oder Unternehmen können bis zum 20. Dezember die Salon- und Gesellschaftswagen der Bundesbahn zu „Kennenlern Preisen" mieten. Die Wagen können einzeln in fahrplanmäßige Züge eingegliedert oder als individuell zusammengestellte Sonderzüge mit eigenen Reisezielen geordert werden. Die Kosten für einen Sonderzug staffeln sich nach Entfernung und Reisedauer. So muß beispielsweise eine Reisegruppe, die von Essen nach Rüdesheim fährt, bei eintägiger Reise und 470 Kilometern Entfernung 1200 Mark zahlen (Auskunft: Alle Fahrkartenschalter der Deutschen Bundesbahn).

Hotelliste für Familien

Vorarlberg, das westlichste Bundesland Österreichs, hat eine Liste seiner familienfreundlichen Ferienorte und Betriebe aufgestellt. Die Broschüre nennt alle Hotels, die sich sowohl nach Ausstattung (Kinderbett, Kindermenüs), nach Lage und nach dem Preis für einen Familienurlaub eignen (Auskunft: Landesfremdenverkehrsamt Vorarlberg, Römerstraße 7, A-6900 Bregenz).

Gesundes Kochen

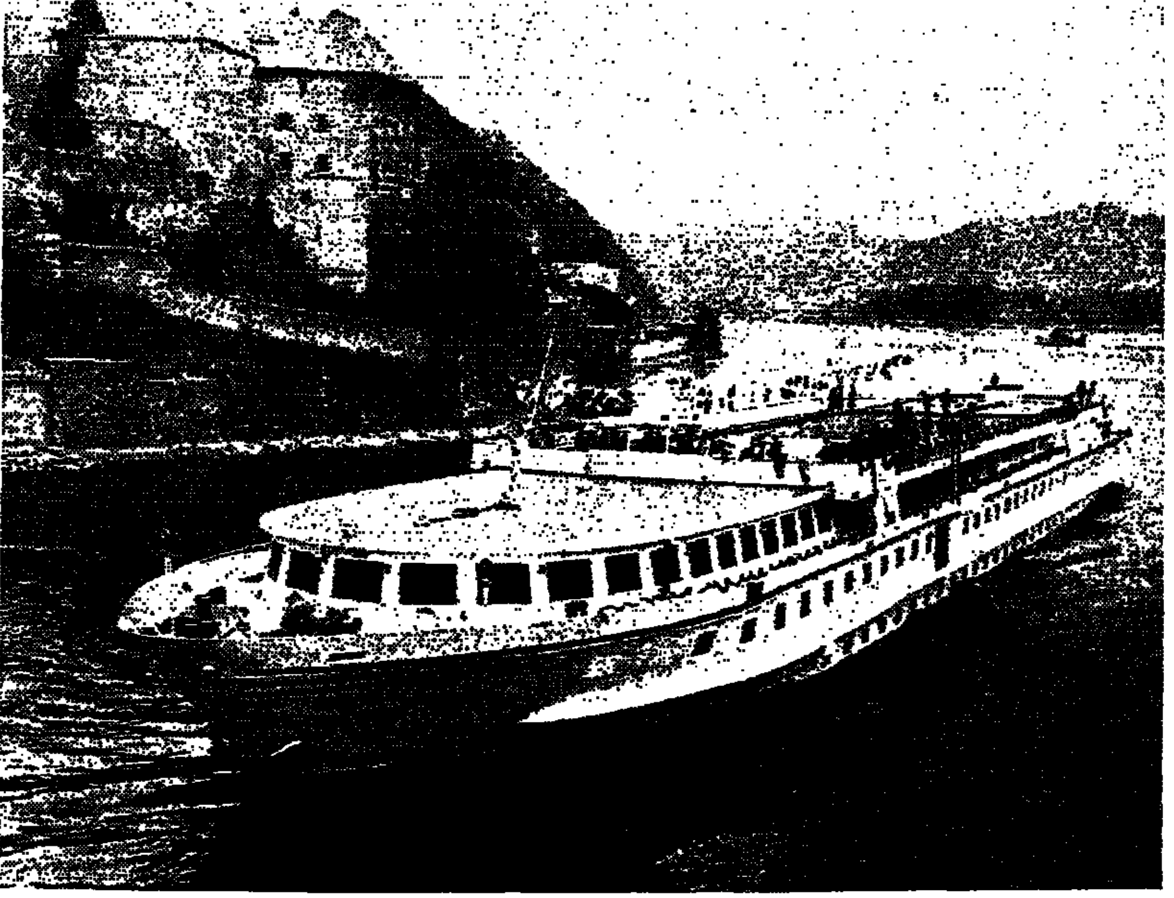
Im Hohen Westerwald in Homberg kann man auf einem Bauernhof die Westerwälder Küche kennenlernen. In einem sogenannten „Kleinen Seminar" von einer Woche geht die Bäuerin mit ihren Gästen hinaus in Wald und Flur, um – je nach Jahreszeit – Sauerampfer, Löwenzahn, Brennesseln und Meerrettich zu sammeln und daraus Wildgemüse und Cremesuppen zu bereiten. Die Teilnehmer lernen die verschiedenen Kräuter und ihre heilende Wirkung kennen. Das einwöchige Seminar ist mit Übernachtung/Frühstück für 170 Mark, mit Halbpension für 218 und Vollpension für 290 Mark zu buchen. Für Selbstverpfleger stehen zwei komplett eingerichtete Ferienwohnungen für zwei bis vier Personen zum Preis von 280 Mark pro Woche bereit (Auskunft: Bauernhof-Pension Beul, 5439 Homberg).

WÄHRUNGEN

Land	Einheit	Kurs
Ägypten	1 Pfund	2,50
Belgien	100 Franc	4,82
Dänemark	100 Kronen	28,00
Finnland	100 Fmk	47,50
Frankreich	100 Franc	33,25
Griechenland	100 Drachmen	3,10
Großbritannien	1 Pfund	3,82
Irland	1 Pfund	3,14
Israel	1 Schekel	0,035
Italien	1000 Lire	1,67
Jugoslawien	100 Dinare	2,50
Luxemburg	100 Franc	4,82
Malta	1 Pfund	6,35
Marokko	100 Dirham	34,75
Niederlande	100 Gulden	89,75
Norwegen	100 Kronen	35,50
Österreich	100 Schilling	14,33
Portugal	100 Escudos	2,45
Rumänien	100 Lei	6,75
Schweden	100 Kronen	34,50
Schweiz	100 Franken	122,00
Spanien	100 Peseten	1,84
Türkei	100 Pfund	1,20
Tunesien	1 Dinar	3,50
USA	1 Dollar	2,67
Kanada	1 Dollar	2,10

Stand vom 10. April – mitgeteilt von der Dresdner Bank AG, Essen (ohne Gewähr).

TOURISTIK



Die „Donauprinzessin", erstes deutsches Kreuzfahrtschiff auf der Donau, bietet bis zu 215 Passagieren Platz
FOTO: K. HEINZ ROIDER

Kreuzen von Passau nach Budapest

Passau

So ungewöhnlich und neuartig wie das Schiff ist, so ungewöhnlich war auch das Taufzeremoniell. Die „Donauprinzessin", das erste Kreuzfahrtschiff unter deutscher Flagge auf der Donau, hatte statt einer Taufpatin gleich zwei junge Mädchen, die dem Schiff gute Fahrt wünschten. Gisa und Hedda, die 16jährigen Zwillingstöchter von Reeder Peter Deilmann aus Neustadt in Holstein, sprachen in Passau am Donaukai gemeinsam den Taufspruch. Gemeinsam warfen sie auch die Sektflasche. Der evangelische Ortspfarrer und der katholische Generalvikar baten um den Segen Gottes für Schiff, Besatzung und Passagiere – und Passaus Oberbürgermeister Emil Brichta regte an, den Heimathafen zu ändern: Statt Neustadt sollte es Passau sein.

Wie kommt ein Flußschiff von der Flensburger Förde an die Ostsee auf die Donau bei Passau? Ganz einfach. Anfang Februar wurde es bei der Werft in ein niederländisches Dockschiff „eingeschwommen" und via Nordsee, Mittelmeer und Schwarzes Meer zur Donaumündung gebracht. Dort schwamm die „Donauprinzessin" wieder heraus und weiter stromaufwärts bis Passau.

In 101 Kabinen kann das 111 Meter lange und 15,40 Meter breite Schiff maximal 215 Passagiere aufnehmen. An Bord sind außerdem 60 Personen Schiffs- und Service-Personal. Die meisten von ihnen sind Ungarn. Doch ein deutscher Kücheninspektor und eine Reisedirektorin von Seetours wachen darüber, daß auch im Routinebetrieb der vorzügliche „Dienst am Gast" sein hohes Niveau behält.

Jede Woche einmal – vorerst bis Ende Oktober – wird die „Donauprinzessin" von Passau aus auf die Reise nach Budapest und zurück gehen. Die Fahrten beginnen sonnabends um 19.30 Uhr und enden am darauffolgenden Sonnabend um 8.00 Uhr.

Vier Decks weist der Neubau aus Flensburg auf. Zwei Decks sind den zwölf Quadratmeter großen Kabinen, den Schlafräumen der Besatzung und der Maschinenanlage vorbehalten. Auf dem dritten Deck sind die Lounge mit Bar und das Restaurant untergebracht.

Das Sonnendeck weist große Liegeflächen mit Kunstrasen auf. Eingebettet darin ist der 25 Quadratmeter große Swimmingpool mit vorgeheiztem Wasser. Bei besonders hohen Wasserständen und extrem niedrigen Brückendurchfahrten muß gelegentlich das Sonnendeck geräumt werden. Dann werden die Masten abgeklappt, Brücke und Schornstein hydraulisch abgesenkt sowie Reling und Windschutz umgelegt. Doch das kommt selten vor und dauert jeweils nur ein paar Minuten.

Landgänge sind bei den Wochenreisen außer in Budapest und Esztergom auch in Dürnstein und Preßburg auf der Talfahrt sowie in Wien und Melk auf der Bergfahrt vorgesehen. Besonders lang sind die Liegezeiten in Budapest (26 Stunden) und Wien (17 Stunden).

Die Bordküche ist spezialisiert auf amerikanische, deutsche, italienische, österreichische und ungarische Gerichte. Die reichhaltige Weinkarte bietet vor allem edle Tropfen aus den Anbaugebieten zwischen Passau und Budapest. Alle Kabinen sind mit Radio (drei Musikprogramme) und Fernsehanschluß (Gerät auf Wunsch) ausgestattet. Die Schränke sind großzügig dimensioniert und die Betten in L-Form angeordnet. Und wer die Donaufahrt ganz besonders genießen will, der hängt einen Zusatztag in der Drei-Flüsse-Stadt Passau an.

DIETER F. HERTEL

*

Auskunft: Seetours international, Weissfrauenstraße 3, 6000 Frankfurt, oder Reederei Peter Deilmann, 2430 Neustadt in Holstein.

Die Geschäftsleitung der Robinson Clubhotels strebt für 1985 neue Rekorde an. Um vier Clubdörfer – in Italien, Tunesien, der Türkei und in Brasilien – soll das Programm erweitert werden. Einer der Motoren des Urlaubanbieters, der im vergangenen Jahr mehr als 100 000 Gäste zählte, ist Johann-Friedrich Engel. Der 48jährige Jurist, der einst seine Karriere in einer Pariser Kanzlei begann, wechselte Ende der 60er Jahre die Branche. Der Grund: Engel wollte zurück nach Deutschland. Als Experte für internationales Firmenrecht verdiente er von nun an beim Reiseveranstalter Touristik Union International sein Brot. Aber die Juristerei befriedigte ihn nicht so ganz. Engel zog es hinaus, und er eröffnete neue Möglichkeiten für Cluburlauber.

Stets auf der Suche nach neuen Projekten

Die Hiobsbotschaft kam per Telefon. Am Mittwochmorgen um zehn *läutete es in der Frankfurter* Robinson-Club-Zentrale. Am anderen Ende der aufgelöste schreiende Projektleiter des im Bau befindlichen Club-Dorfes Bentota, Sri Lanka. Die Verständigung war miserabel. Johann-Friedrich Engel verstand nur Bruchstücke: „Katastrophe – Tote – Streik". Dann brach die Leitung endgültig zusammen.

Beim zweiten Versuch erfuhr Engel, daß bei Pfahlbauten ein überladenes Floß gekentert war. Zwei Bauleute ertranken in den Fluten. Sofort hatten alle anderen Einheimischen aus Protest die Arbeit niedergelegt. Die Fertigstellung des neuesten und schönsten Robinson-Clubs schien in weite Ferne gerückt.

Engel buchte die nächste Maschine nach Sri Lanka, redete an Ort und Stelle selbst mit den Mitarbeitern und erreichte mit seiner ruhigen, besonnenen Art, daß mit nur geringer Verzögerung an dem Projekt weitergebaut wurde. Inzwischen ist der *Club in den Tropen feierlich eingeweiht* und fast ausgebucht.

Im 13. Jahr der Robinson-Clubhotel-Gesellschaft (50 Prozent Steigenberger, 50 Prozent TUI) wird der Neubau zum Renner des gesamten Programms. Steigerungsraten freilich wird es 1984 in der Gesamtbilanz des Veranstalters nicht geben. Der „Atalaya Park" in Spanien wurde abgegeben, weil er nicht so recht in den Clubrahmen paßte. Das verringert die Kapazität um 300 Betten.

Im nächsten Jahr sollen jedoch neue Rekorde angestrebt werden. Gleich vier Clubdörfer werden dann eingeweiht: das Abou Nawas in Tunesien, das Camyuva in der Türkei, der Club Apulien (Italien) und das Paradestück der Organisation, das Clubhotel Bahia (Brasilien) an einem puderweichen weißen Sandstrand.

Wie so oft bei später erfolgreichen Unternehmen war es eine Kette von Zufällen, die dazu führten, daß die Gesellschaft überhaupt gegründet und Engel einer der beiden Geschäftsführer wurde. (Wolfgang Arthur Mankel ist sein gleichberechtigter Partner). 1970 hatte die TUI das Strandhotel Jandia Playa in Fuerteventura erworben und wußte nicht so recht, was man nun damit machen *sollte. Engel erinnert sich heute:* „Nach einigen Fehlversuchen entschied man sich schließlich, ein Clubhotel zu machen und es in einer eigenen Gesellschaft zu vermarkten. Ein Jahr suchte man hierfür verzweifelt einen Namen. Dann schickte ein befreundeter Hotelier aus der Schweiz das Schlüsselwort per Post: 'Robinson'. Ein freundschaftlicher Kuß auf die Wange war später sein ganzes Honorar."

Ein purer Zufall war es auch, der den Juristen Engel mit der Touristikbranche in Verbindung brachte. Der heute 48jährige hatte unter anderem in Spanien, Hamburg und in Frankreich Rechtswissenschaft studiert, und sich schließlich in einer internationalen Pariser Kanzlei etabliert. Dann kam das Heimweh nach Deutschland. Über eine Stellenanzeige der Touristik Union International kam er als Experte für Internationales Firmenrecht nach Hannover. Dem naturverbundenen leidenschaftlichen Wassersportler, (Tauchen, Surfen) wurde kurze Zeit später die neugegründete Clubgesellschaft anvertraut. Verwalten allein war Engel freilich zu wenig. Als „Urlaubspionier" zog er selbst an die Mittelmeerstrände und nach Afrika, um neue Projekte zu finden. Baobab in Kenia (südlich von Mombasa) war die zweite Anlage, die in Angriff genommen wurde.

Im Rückblick wirkt der Grundstückskauf mit der Dschungelsynphonie im Hintergrund amüsant. Damals war es ein echtes Abenteuer. Als der Robinson-Chef das Grundstück mit dem weißen Sandstrand am Indischen Ozean mit raumgreifenden Schritten vermaß, war er der erste *Weiße in dem Land, das die Eingeborenen* die „Perle der Perlen" nannten. Nachts strichen Leoparden um das Zelt. In seine Kladde schrieb Engel: „Vom Meer erkennt man das Grundstück nur durch einen gewaltigen Affenbrotbaum (Baobab) auf einem Hügel hoch über dem Regenwald. Der gab dem Club den Namen. Engel und seine Mitstreiter wachten hier sorgfältig darüber, daß die Bauten in die Landschaften integriert wurden und nicht als Betonklötze in der Gegend herumstanden. Das gleiche Prinzip wurde später auch bei den meisten nachfolgenden Clubs verfolgt.



Wie managt ein Mann ein solches Unternehmen, in dem zwei starke Interessengruppen wie Steigenberger und TUI Hüter ihrer finanziellen Einlagen sind? „Die Geschäftsführer haben einen Vollmachtenkatalog, aber alle neuen Projekte und Änderungen müssen sorgfältig vorgestellt werden. Natürlich gibt es bei einer solchen Konstruktion auch Reibungsverluste und manchmal sind die Interessen auch gegenläufig", gibt Engel zu. „Wir kalkulieren die Preise für die *Clubaufenthalte und pokern sie dann* mit der TUI, dem Veranstalter, aus."

Erfolg gibt meistens recht. 87,5 Millionen Mark betrug der Umsatz im letzten Jahr und 105 000 Gäste ließen sich von der Clubphilosophie animieren.

Vielleicht ist auch das „sportliche Denken", das den Chef auszeichnet, ein Baustein des Triumphs. Diese Einstellung bewährt sich auch im härtesten geschäftlichen Wettkampf und hilft weiter, wo allzu fanatisches Wühlen oft die Chancen verringert.

So bewundert Engel beispielsweise frank und frei den Club Méditerranée, *den großen französischen Vorreiter* und Konkurrenten: „Was die damals gemacht haben, war ein genialer Streich. Vieles haben wir übernommen, so den Achter-Tisch beim Essen und das Perlengeld".

Etliches freilich wurde auch konsequent abgelehnt. So dient im Robinson Club die Animation lediglich dazu, Gäste zu schnellem Kontakt untereinander zu verhelfen und die eigenen Fähigkeiten zu entdecken.

Der Club Méditerranée dagegen unterhält mit perfekten Programmen und beschäftigt seine Urlauber vom Frühstück bis zum Schlummertrunk.

Es ist schon verrückt, wo kreative Menschen ihre besten Ideen entwickeln. Engel glaubt, die überzeugendsten Einfälle auf dem Surfbrett zu haben. Der Robinson-Slogan „Jedem das Seine" wurde beim ruhigen Gleiten vor Kalabriens Küste geboren.

200 Tage im Jahr geht „Mister Robinson" auf Reisen. Die meiste Zeit kontrolliert er die eigenen Anlagen, sucht aber immer noch selber nach neuen Objekten oder segelt auch einmal um unbewohnte Malediven-Inseln. Dort würde er am liebsten ein kleines Dorf für Naturfreunde errichten. Ganz behutsam – wie er sagt –, um die Natur nicht zu beschädigen.

Auch in Deutschland ist Engel auf der Suche nach einer Clubmöglichkeit. In Bayern wie an der Nordsee würde er einsteigen, wenn eine Finanzierung möglich ist.

Bei allem Engagement hat er sich die Distanz zur empfindlichen Urlaubsware bewahrt. So findet er es *entsetzlich, wenn in den Ferienkatalogen* eine „Gegenwelt" zum Alltag aufgebaut wird. „Was soll der Unsinn von den schönsten Wochen des Jahres?" fragt er. „Als wenn es im 12-Monats-Zyklus nur zwei oder drei schöne Wochen gäbe. Die Urlaubsphase muß im positiven Bezug zur übrigen Zeit stehen." Eine erfreuliche Wechselbeziehung würde in der Atmosphäre eines Club-Urlaubs wachsen. Womit Engel den Gedankenkreis um sein Produkt schließt – ohne Namensnennung, wie es seine Art ist . . .

HEINZ HORRMANN

TOURISTIK

EPIROTIKI LINES
EINE WELT DER KREUZFAHRTEN

Ermäßigte Preise für die unvergeßliche Kreuzfahrt mit dem MTS „JASON"!

Ostsee-Hauptstädte und Leningrad
10 Tage, vom 23.5.–2.6.1984
Route: Kiel, Kopenhagen, Stockholm, Helsinki, Leningrad, Danzig, Kiel.
Auskunft und Buchung in Ihrem Reisebüro oder bei
Epirotiki Lines, Johnsallee 8, 2000 Hamburg 13, Tel. 040/44 30 32

Traumurlaub auf einem Luxussegelschiff in der Südsee
Segeljacht 35 m, 740 m² Segelfläche, 5 Mann deutsche Besatzung, komfortabelste Unterbringung in 2er-Kabinen, zum Teil mit gr. Doppelbetten, alle Sportmöglichkeiten wie Windsurfen, kompl. Tauchausrüstung für 8 Personen, Wasserski, Hochseefischen, beste Verpflegung durch eigenen franz. Koch, ab Juli im südl. Pazifik zu chartern. Start in Rarotonga, Segelgebiet Tahiti, Bora Bora, Manihiki, Kurs kann auch individuell abgesprochen werden. Mindestcharter 14 Tage, Prospekt vom Schiff wird auf Anfrage zugesandt. Firma TWI, Schiesstattweg 4, 8263 Burghausen. Tel. 08677/6 23 77

GRIECHENLAND-FLÜGE '84
ab MUC, STR, DUS, FRA, HAM, HAJ, BRU
im DIREKTFLUG – Donnerstag bis Sonntag

ATHEN	ab DM 350,–
KRETA	ab DM 440,–
RHODOS	ab DM 450,–
SANTORIN	ab DM 550,–
MYKONOS	ab DM 500,–

+KOS+KORFU+SKIATHOS
im PREIS und SERVICE – UNSCHLAGBAR
Camping Pauschalreisecharter · Prospekt anfordern kostenlos
AWTS ☎ 089/8 50 80 84
8035 GAUTING · MÜNCHENER STR. 35

CHINA/JAPAN
Anreise m. d. Transsib. Expreß n. China-Rfl. über Hongkong. Juni bis Okt. 24-Tage-Programm ab DM 5660,–. Anreise mit dem Transsib. Expreß n. Japan + Rfl. April bis Sept. DM 3540,–.
Auskunft, Prospekt und Beratung AWTS-Reise GmbH, Münchner Str. 35, D-8035 Gauting, Tel. 089/8508084

Ferienhäuser, Appartements, Bungalows, Hotels in GANZ PORTUGAL. Angebote erhalten Sie über das PORTUGAL-TEAM von OPTIMO. Lassen Sie sich überraschen. Fordern Sie Prospektunterlagen an. OPTIMO-Reisebüro GmbH, Subbelrather Straße 307, 5000 Köln 30, Tel. 0221/55 80 66

Apartmenthotels in Dänemark/Westjütl. Tranum Klitgaard und Løkken Strandgaard
- am schönsten Nordseestrand
- Häuser 1½ geschossig, 70 m²
- 3 Schlafz., bis 6 Pers.
- gehobener Standard
- vollständig eingerichtet
- viele Sport- u. Spielmögl.
- Restaurantservice a. Wunsch

Preiswerter Urlaub mit Qualität
Prospekte und Preisliste: flexplan-ferien, Postfach 133, DK-9100 Aalborg, Tel.: 0045/8 16 44 55

SANTORIN im KYKLADEN-JET jeden Sonntag NONSTOP
MYKONOS im KYKLADEN-JET jeden Donnerstag NONSTOP
Der Griechenland Spezialist
Großes Hotelangebot – Prospekt anfordern
Intercontinental, Türkenstraße 71 · 8 München 40, Tel. 089-2 37 27-0

Weltweite Flüge
Sprechen Sie mit Spezialisten
Reisebüro Sky-Tours
Tel. 0611/76 26 67 od. 76 10 83

Preiswerte Flüge in alle Welt
z. B. ab Benelux hin + zurück

New York	795.-	Bogota	1695.-
Bangkok	1395.-	Caracas	1525.-
Manila	1875.-	Quito	1855.-
Joh'burg	1895.-	Recife	1599.-
Mexico	1695.-	ABCabFrankfurt	
Lima	1825.-	Miami ab	1155.-

TOUR-PLAN-REISEN - 5300 Bonn 3, K.-Adenauer-Pl. 15, 0228/461663

Hausboote
In Frankreich (auch Elsaß), Irland, Holland, England u. Schottland. Mieten Sie ein führerscheinfreies Boot - ein Urlaubsspaß für jedermann. Prospekte anfordern bei:
KUHNLE-TOURS, Johannesstr. 23, 7000 Stuttgart 1, Tel. 07 11 / 61 60 04

Billig-Flüge in aller Welt!
TDC-Touristik Dev. Corp. Ltd., Kurfürstendamm 180 / V / rechts. Tel. 030/882 64 98/9, 1 Berlin 15, Telex: 184 114 Betxt – d

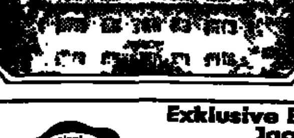
CHINA + TIBET
Spezialist für Rundreisen landesweit, mit Linienflug oder Transsibirischer Eisenbahn – (auch Einzelreisen). Kurzreisen (12 Tg.) ab DM 2875,–!
Reisekombination China Mongolei, zum Nadom-Fest in Ulan Bator. Trekkings in Tereli – Wüste Gobi
Äußere Mongolei
S.O.T.-Reisen, seven ocean tours, Tizianstr. 3, 8200 Rosenheim
Tel. (08031) 5 66 16 Tlx: 525 330

Schottland
Flug von Köln nach Edinburgh
Leihwagen, Übernachtung, Frühstück, 1 Woche ab DM 1094,–
Buchung in Ihrem Reisebüro
Prospekte auch von: WOLTERS REISEN

ÖSTERREICH

SPORT HOTEL
Hans Kostmann, A-9546 Bad Kleinkirchheim, Tel. 0043/42 40/81 86
Erstklassiges, familiär geführtes Haus in ruh. schöner Hanglage m. Blick auf den Ort. Alle Zim. m. Bad/Du./WC, Balkon, Radio, Telefon, TV-Anschluß, Hallenbad, Hot-Whirl-Pool, Sauna, Fitneßraum, Solarium, gemütl. Kellerstube, Menüwahl, Frühstücks- u. Salatbuffet. 2 Tennisplätze im Mai/Juni/Sept./Okt. f. Hausgäste kostenlos.

Hotel See-Villa
Einen schöneren Platz, direkt am See, zum Ausspannen und Tennisspielen werden Sie kaum finden.
Frühstücken Sie auf unserer See-Terrasse, genießen Sie in einem gepflegten Rahmen die Gerichte einer ausgezeichneten Küche. Spielen Sie Tennis auf unserem Platz unmittelbar am Haus. Wandern Sie in einer Gegend, die dazu einlädt (geführte Almwanderungen). Surfen Sie, fahren Sie Wasserski oder segeln Sie von unserem Badestrand aus.
Wochenpauschale bis 10. 6. und ab 21. 9. inkl. Platz u. Zi.-Fr. ab DM 340,—
VS = bis 10. 6. u. ab 21. 9. Tag-Zi./Fr. ab DM 40,—
ZS = 11. 6.—30. 6. Tag-Zi./Fr. ab DM 49,—
HS = 1. 7.—31. 8. Tag-Zi./Fr. ab DM 62,—
Hausgäste erhalten auf das Tagesmenü im Restaurant 30% Nachlaß.
Offenes Tennisturnier vom 11. 6. bis 16. 6. Viele wertvolle Sachpreise winken den Teilnehmern.
Ab München über die Tauernautobahn 270 km.
A-9872 Millstatt/Kärnten
A. Tacoli, Tel. 00 43 / 47 66 / 21 02



Erleben Sie den Bergfrühling im Mai/Juni im Oberpinzgau
Kitzbühler Alpen
Nationalpark Hohe Tauern — die herrliche Erholungslandschaft
900 m
Walderwirt & Märzenhof
Das komfortable Ferienhotel nur zwei Autostunden von München. Panorama-Schwimmhalle, große Liege- und Spielwiese, Sauna, Solarium; eigener Tennisplatz, Trainer auf Wunsch, TV, Kaminhalle mit Hausbar. Gemütl. geräumige Wohnschlafzimmer mit Bad/Dusche, WC, Loggia, TV-, Telefon-Anschluß. 10. 5.—10. 7. 1984
z. B. 1 Woche HP-Pauschale inkl. Hallenbad und Tennis, erw. Frühstück, Wahlmenüs DM 390,—480,—; Interessant auch für Sommerferien v. 10. 7.—15. 9. 1984 DM 430,—/530,—.
Familienfreundlich. Kinderermäßigungen.
A-5742 Wald i. Oberpinzgau
Telefon 00 43 / 65 65 - 82 16
Telex 0047/66-711
Fam. Strasser



Der traditionelle Familienbetrieb für Feinschmecker und Individualisten!
NEU: VITAL DURCH SAUERSTOFF-MEHRSCHRITT-THERAPIE
verbinden Sie NATUR + KUR unter ärztlicher Leitung.

Zu jeder Anschrift gehört die Postleitzahl

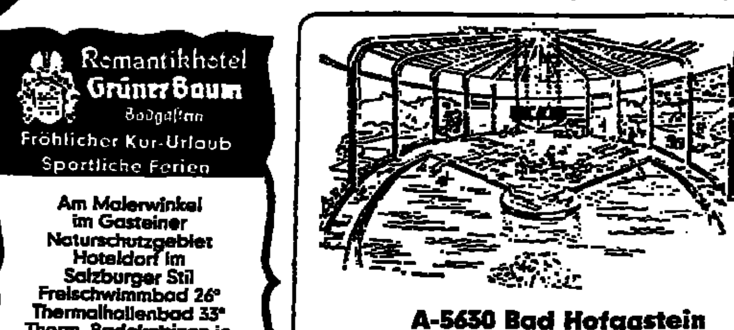
Exklusive Erholung im Romantik-Hotel Jagdschloß Graf Recke
Gastlichkeit u. persönliche Betreuung für indiv. naturverbundene Urlaubsgest. am Nationalpark „Hohe Tauern". Beh. Schwimmbad, Tennis, Reitschule, Golf (25 Min.) Bergwanderpauschalen. Gemütl. Gästezi. u. Jägerapp. Erstkl. Gault Millau empf. Kü. ges. Abende (Bridge).
Halbp. ab DM 60,-.
Prospekte A-5742 Wald/Oberpinzgau, Tel. 0043/65 65/4 17, Telex 66711

ERHOLUNG IM KÄRNTNER NOCKGEBIET
Hotel Schwarzenbacher, A-9862 Innerkrems, Tel. 00 43/47 36/232
gemütl. familiär geführtes Haus der Kat. A in herrl. ruhiger Hanglage, alle Zi. m. B/WC, Bk, Tel., Radio; Hallenbad, Sauna, Solarium, Sonnenterrasse, Liegewiese, gemütl. Tanzbar.
Jagd- und Fischereimöglichkeit!

ÖSTERREICH

Das Frühjahrserlebnis GASTEINERTAL
Viel gerühmte Bergluft einmaliger Hochgebirgslandschaft. Wandern auf herrlichen Wegen, Schwimmen in attraktiven Thermal-Hallen- und -Freibädern, Tennis, Golf und Reiten.
und unvergleichliche Heilerfolge – vor allem bei Beschwerden der Wirbelsäule u. Gelenke – durch Radon-Thermal-Kuren

Romantikhotel Grüner Baum, Badgastein
Fröhlicher Kur-Urlaub
Sportliche Ferien
Am Malerwinkel im Gasteiner Naturschutzgebiet
Hoteldorf im Salzburger Stil
Freischwimmbad 26°
Thermalhallenbad 33°
Therm. Badekabinen in jedem Haus, Bett-Bad
Unterwassermassage
Fango, Inhal., Sauna, Arzt, Masseur im Haus
Unterhaltungsprogramm
Tanzen, Kegeln, Boccia
Nähe 5 Automin.: Golf, Tennis offen u. Halle
15 km eben wandern
Geführte Bergtouren
Pensionspreis DM 75–132
Kurpauschale ab 10. Mai 3 Wo. VP, 10 Bäder, 1 Arzt ab DM 1732,–. Bis 15. 7.: kind'frdl. Arrangements
A-5640 BADGASTEIN, Salzburgerland
Tel. 0043/6434/251 80, Telex 67 516



A-5630 Bad Hofgastein
Telefon 00 43 64 32/35 60, Telex 00 47-67 756



mit Österreichs größtem hoteleigenem Thermalhallenrundbad (Strömungsbad, Jetstream), Sauna, Solarium, Inhalation, Mundduschen, Massagen, 20 000 m² sonnige Park- und Liegewiesen, spezielle Radonbadeabteilung, Heilmoor, Unterwassertherapie – beihilfefähig.
Für Sportler: Bergbahnen, Skilifte, Eislauf-/Eisschießplätze, Langlaufloipe, Tennishalle im Umkreis von 400 Metern.



A-5630 Bad Hofgastein, Bachbauergasse
Telefon (0043 6432) 83 91-5
Telex 0047 67-680 norica a

Ein quellfrisches Erlebnis zur Kur im Norica
Hotel NORICA, das neuerbaute A 1 Hotel mit 155 Betten im Zentrum des Ortes in der Fußgängerzone (eigener Parkplatz). Alle Zimmer mit Bad oder Dusche, WC, Telefon, Radio, TV-Anschluß. Hallenbad, Sauna, Solarium. Gesellschaftsräume u. Hausbar.
Gasteiner Kurpauschale
umfaßt 3 Wochen Aufenthalt mit Halbpension, Erst- u. Schlußuntersuchung durch den hauseigenen Arzt, 12 Radon-Thermal-Wannenbäder oder 12 Fangoanwendungen.
Diätküche möglich.
ÖS 15 630,– (ca. DM 2232,–)
Dieser Preis ist beihilfefähig, gilt pro Person für 1 Balkonzimmer sowie die kostenlose Benutzung des Hallenschwimmbades und der Sauna.
Das Zeichen für Gastlichkeit

HOTEL PALACE GASTEIN
A-5630 BAD HOFGASTEIN
Tel.: (0043 6432) 71 50 - Tlx: 6774
Zur Frühjahrskur in den Bergfrühling ins blühende Gasteinertal.
- Lage: ruhig und sonnig am Kurpark
- beste Gastronomie und Wohnkomfort eines A1-Hotels
- alle Gasteiner Kurmittel im Haus: Thermalradonbäder – Unterwassermassagen – Heilgymnastik – Massagen – Thermalhallenbad (30 Grad) – Hot-Whirl-Pool (35 Grad) – Sauna – Solarium – Fachpersonal – Hausarzt
- neu: Naturfango – Sole-Rauminhalatorium – Entschlackungskur mit Bitterwasser – Reduktionsdiät, Kurpauschalen, alternativ Fango und Thermalbäder
- Gymnastik – Radtouren – Wandern – Kräutersammeln – Hobbyprogramme
- Wintersportmöglichkeiten bis Ende April. Günstige 21-Tage-Frühjahrskur-Pauschalen ab DM 1548,-

Wir bieten Ihnen die optimalen Voraussetzungen für den Kurerfolg.

KUR – TENNIS OPTIMAL GASTEINERTAL



Gesund – erholt – aktiv
werden Sie sich in der gemütlichen familiären Atmosphäre unserer erstrangigen Familienbetriebe fühlen. Hallenschwimmbad, Thermalsprudelbecken, Erlebnisbad, med. Thermalbadeabt. Hoteleigene Tennishalle. Tennis Gratis – Tennisvorbereitungswochen vom 24. 3.–24. 4. 1984, S 5.200,-. Ermäßigte Kur- und Heilstollenpauschalen im April und Mai. Fordern Sie bitte unsere Prospekte an.
Hotel KARNTEN, Hotel CARINTHIA, Appartementhaus KLAMMER
A-5630 Bad Hofgastein
Tel.: 0043 64 32 7110 bzw. 837 40
Telex 06 7771

SONNIGSTE – ZENTRALE LAGE
Hotel Sendlhof
BAD HOFGASTEIN
Tel. 0043/64 32/35 10 od. 82 59
Telex 67525
KURPAUSCHALEN von Mai–Okt. 1984, 21 Tage Vollpension DM 1833.- bis DM 2120.- bzw. öS 12 737.- bis 14 752.-, inkl. 12 Radonthermalbäder, 9 Teilmassagen, 3x Sauna-Dampfbad.
NEU: moderne Kurabteilung – Felsenlandschaft mit Sauna und Dampfgrotte. Große Park- u. Liegewiese – beheiztes Schwimmbad.

Ferienwohnung in Bad Hofgastein
für 2 Pers., großer Südbalkon mit Blick auf das Angertal, Sauna i. Hs., entzückend eingerichtet, Nähe Bergbahn, Thermal-Hallen- und Freibad / Kurzentrum ●
Telefon 040/536 52 46






LEOGANG 840-2000 m Salzburger Land
— den Pinzgauer Fest-Sommer entdecken!
Bauerntheater, Alm-Hütten- und Dorffeste . . .
250 km markierte Wanderwege-Höhenwandern; Bergsteigerschule; Radwandern; Sport- und Freizeitzentrum; Tennis/Trainer; Fischen; gemütl. Unterkünfte aller Kategorien. Zi./Frühstück: von DM 13,—/47,—. Halbpension: von DM 25,—/60,—.
Information, Reservierung, Buchung erledigt gerne Ihr:
Verkehrsverein A-5771 Leogang, Tel.: 00 43 / 65 83 / 234

Kärnten
Sporthotel Royal
A 9871 Seeboden am Millstätter See
Tel. 0043/4762/81714, Telex 0047/48122.
6 Freiplätze + 3 Hallenplätze, Profitrainer.
Tennisturnwoche DM 286,-, direkt am See
April+Mai ab DM 410.- / Juni+Sept. ab DM 510. / Juli+Aug. ab DM 700. – Wochenpauschale HP+Buffetfrühstück Hallenb.+Strandb.
Tennis · Surfen · Segeln · Fischen · Wandern



Bademöglichkeit von Mai bis Oktober, moderne Strandbäder, geheizte Hallenbäder, Wassersport, Angeln, Reiten, Camping. Naturschutzgebiet. Vogelparadies. International bekanntes Weinbaugebiet. Zigeunermusik. Ausflüge nach Wien und Ungarn.
BURGENLAND Österreichs Sonnenkind
Allgemeine Burgenland-Information und Prospekte: Fremdenverkehrsverband für das Burgenland, A-7000 Eisenstadt, Schloß, Tel. (0043/26 82) 33 84, oder Burgenlandtours, A-7100 Neusiedl, U. Hauptstraße 12, Tel. (0043/21 67) 81 41.

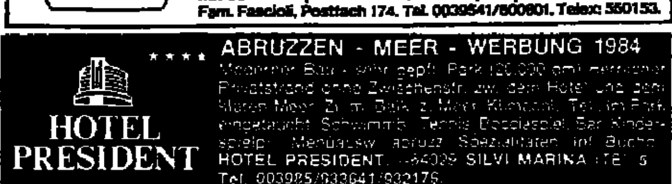
Auskünfte und Gratisprospekte erhalten Sie von den Gemeindeämtern:

A-7141 Podersdorf/See	A-7142 Illmitz	A-7093 Jois
A-7100 Neusiedl/See	A-7072 Mörbisch	A-7062 St. Margarethen
A-7121 Weiden/See	A-7161 St. Andrä	A-7132 Frauenkirchen
A-7091 Breitenbrunn	A-7143 Apetlon	A-7011 Siegendorf
A-7082 Donnerskirchen	A-7063 Oggau	A-7152 Pamhagen

Da wird man als Wanderer plötzlich ein Anderer.
Alles, was an das Leben mit dem Terminkalender erinnert, bleibt unten im Tal. Man fühlt sich leicht und mindestens so frei wie der Bussard dort oben. Und man spürt wie die Energie wiederkommt, die Freude am Augenblick und – der Appetit auf das abendliche Kärntner-Buffet. Für sportliche Abwechslung sorgen Thermal-Römerbad und Alpentherme, nahegelegene Naturseen, herrliche Orts-Spazierwege und die Almwiesen der gemütlichen Nockberge. Tennis (Halle und Freiplätze), Reitpferde…
Wöchentlich geführte Almwanderungen!
„Wander-Bäder-Pauschale:"
7 Tage HP pro Person im Hotel ab DM 480,–, im Gasthof oder einer Pension ab DM 415,–. 7 Tage Zi./Fr. in Pension, Bauernhof oder Privatquartier pro Person DM 265,– inkl. Benützung aller Bergbahnen und 7 Eintritte in die beiden Thermalbäder Alpentherme und Römerbad.
Fremdenverkehrsverband A-9546 Bad Kleinkirchheim 16
Tel. 0043/4240/8212



Vom Berg ins BAD von 1.060 bis 2.100 m
KLEINKIRCHHEIM
Ein Ort hält Wort – Kärnten



A-6655 Steeg/Lechtal (Tirol) 1106 m ADAC-empf. familiäres Haus, p. Pers. 1 Wo. Zi./DU/WC, HP Frühst.-Buffet, Menüwahl, 1 Kind i. Zi. d. Eltern frei, sonst 30 % erm. **HOTEL TANNENHOF** Mai, Juni, September inkl. Wanderschule m. gemeins. Touren u. Spaziergängen. Hallenb. Tennis i. Ort. Ausk. 0043/5633/5290, 1 Pkw-Std. v. Grenze Füssen/Pfronten

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken! W 286

ITALIEN

JESOLO LIDO (Venedig) „R-URLAUB"
Alle Hotels der II. Kategorie
BETTINA 20 m vom Strand
PIGALLE 20 m vom Strand
SANTAROSA direkt am Meer mit Schwimmbad
mit jedem modernsten Komfort – bewachte Parkplätze und Privatstrände. Alle Zimmer mit Bad/Du/WC/Telefon, Balkon. Frühstücksbüfetts – große Menüs à la carte. Vollpensionspreise, alles inbegriffen (Strand und MwSt. inklusiv) ab DM 39,- Sonderangebote für Kinder!
Telefon (0039/421) 97 16 17-8 · Telex 411147 VACR
Adresse: VACANZE IN R – Postbox 194 – 30017 JESOLO LIDO (VE) Italien

Hotel Terme ANTONIANO
Montegrotto Terme Tel. 003949/794177 · Telex 430287-Hotant-I
Fangokur u. Erholung



Alle Thermalkuren für Rheuma, Arthritis, Ischias, Nachbehandlung von Knochenbrüchen im Haus. Das Haus hat 4 Schwimmbäder mit versch. Temperaturen, davon ein Sportbecken mit Sprungbrett. Hallen-u. Frei-Tennisplätze. Unser Hotel verfügt über einen grossen Park u. Parkplatz. Vom Bes. gef. Pauschalpreise mit Sonderangeboten. Detailinformation anfordern!

1 Kind incl. Vor- und Nachsaison
ABRUZZEN – ADRIA + CERVIA – PINARELLA CLUB Hotel MONTESILVANO – PESCARA
Wo Italiens Umwelt noch in Ordnung ist, ein Urlaub à la carte—Hochgeb. Gran Sasso 3000m + sauberes Meer + flache Sandstrände ohne Massen + Therme in Pens. Strandhotels II. Kateg., von familiär bis Grand-Hotel, z.T. mit Sw.-Pool, Fango, Therme-Hallenb.-Kurlaub, Tennis in San Benedetto del Tronto, Alba Adriatica, Villa Rosa, Tortoreto-Lido, Cervia und Pinarella. Zu Ostern und Pfingsten bes. günstige VP-Preise, inkl. Strandgeb. ab DM 28,50. Ref. und kostenl.
auch Ferienwohnungen
Prosp.: W. Gries, Hotelrepräsentanz · Elisabethstraße 79 · 4000 Düsseldorf · Telefon (0211) 38 2279 + 34 22 79
ABANO-MONTEGROTTO Therme-Fango in ausgesuchten Hotels mit je eigenen Kureinrichtungen, Thermalhallen + Freibädern sowie vielen Sonderangeb. ✱ auch für NURurlaub sehr geeignet ✱ Gratis-Prospekt: Hotelrepräsentanz W. Gries · Elisabethstraße 79 · 4000 Düsseldorf · Tel. (0211) 382279 + 342279

HOTEL ATLANTIC – Urlaub bei Freunden! I-61100 PESARO (Adria), Tel. 003 97 21/619 11. Telex 5 60 062 APA Atlantic. Bes. u. Ltg.: Fam. Pagnini. Vorteilh. Pfingstarrangements f. Familien. Übrige Termine annehmbare Inklusivpreise. Unverbindl. Anfr. erbet. Mod. Familienhotel dir. a. Meer. Ansprechender Komfort. Zi. m. Du., WC, Tel., Balk. m. Meeresbl. Exquis. Küche (auch f. verwöhn. Mägen). MENÜWAHL. Bed. Parkpl.; Garten. Pers. Atmosph. GUT BEKANNT BEI DEUTSCHEN GÄSTEN.

INTERHOTEL: ABANO THERME MONTEGROTTO THERME weil Ihre Gesundheit wichtig ist!
Vier fantastische Hotels im berühmtesten Kurgebiet Europas:
Abano Terme: GRAND HOTEL MAGNOLIA*****
Montegrotto Terme: GRAND HOTEL CAESAR**** / HOTEL DES BAINS*** HOTEL MONTECARLO***
Schluß mit kostspieligen Extras!
Wir bieten Ihnen Pauschalpreise, die alles enthalten: Vollpension mit Unterbringung in Zimmern mit Bad/Dusche WC, Balkon, Klimaanlage, Direktwahltelefon, Radio und Farbfernseher (in Montegrotto Empfang vom ZDF Programm möglich), eingebautem Haartrockner, Minibar sowie Kurpakete inklusive: Ganzmassagen, Fangobäder mit Dusche und Thermalbad, Ozonbäder, Kurbademantel, Schwimmbadebenutzung. Für weitere Informationen und Reservierungen wenden Sie sich bitte an unseren Repräsentanten:



P.R. Die Italien Spezialisten
Nymphenburger Str. 49 - 8000 München 2
Tel.: 089/1234036 Tx 5214296 prit d
oder an uns: Interhotel S.p.A. Herrn Libio Turetta
Via Alessandro Volta, 6 - I - 35031 Abano Terme
Tel: 049/667233 - Tx 430241 inthot i

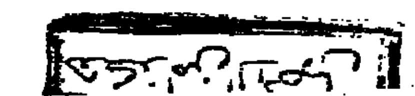
Achtung, vorgezogener Anzeigenschluß!
Bedingt durch die Osterfeiertage wird der Anzeigenschluß für den Reiseteil vom 27./29. 4. 1984 auf
Donnerstag, den 19. 4. 84, 14 Uhr
vorgezogen.

ITALIEN

Hotel Schloß Sonnenburg
Im grünen Pustertal liegt auf einem weitläufigen Hügel, über dem Zusammenfluß v. Rienz u. Gader, das ehemalige Kloster Sonnenburg (1030–1785). In den jahrhundertealten Mauern stehen dem Gast die historischen Räume mit ihren holzgetäfelten Stuben, reichgeschnitzten Kassettendecken, Fresken, Kachelöfen, romanischen und gotischen Gewölben, sowie jeder moderne Komfort zu Verfügung (Hallenbad, Sauna, Fitneß- und Fernsehraum). Der Parkplatz, ein großer Garten und Sonnenterrassen befinden sich innerhalb der Ringmauern. Alle Zi. u. App. haben Bad bzw. Du. u. WC. Unsere Küche bietet neben deutschen und italienischen Gerichten Südtiroler Spezialitäten, ein großzügiges Frühstücksbuffet und Menueauswahl.
Halbpension ab DM 59,- pro Pers./Tag.
Hotel Schloß Sonnenburg, I-39030 St. Lorenzen, Pr. Bz./Italien, Tel. 0039/474/440 99 oder in Deutschland: alpetour, Postfach W-11 24, 813 Starnberg, Tel. 08151/20 91-94.

RICCIONE ADRIA – Fascioli HOTELS
Zur Garantie Ihrer Ferien die bekannten und traditionellen
**** HOTEL VIENNA TOURING - Erstrangig- Schwimmbad
**** ABNER'S HOTEL - Spitzenhotel - Jahresbetrieb
**** ALEXANDRA HOTEL PLAZA - 3000 m² Park
Die Hotels liegen dir. a. Meer in ruh. Lage. 2 eig. Tennisplätze. Parkplatz. Butterküche à la carte. Frühstück-Buffet. Mittagessen-Buffet im Garten. Tanz u. Unterhaltungsabende. Kredit-Karten. Verschiedene Preislagen! Zu Ostern, Pfingsten, im Monat Juni u. September. HP-Pauschalpreis ab DM 61.- Ausk.: Fam. Fascioli, Postfach 174. Tel. 0039541/600601. Telex: 550153.

HOTEL PRESIDENT ****
ABRUZZEN - MEER - WERBUNG 1984
HOTEL PRESIDENT, I-64029 SILVI MARINA (TE) · S
Tel. 003985/933641/932175



FERIENHÄUSER · FERIENWOHNUNGEN

INLAND

Alt-Westerland/Sylt: Ferienwhg. für 2–4 Pers. in neu erbautem Sylter Landhaus, anspruchsv. Wohnkomf., ruh. Lage, tägl. 80,- bis 140,- je nach Jahreszeit von Privat zu vermieten. ☎ 0 21 50/8 55 o. 39 14

Amrum
2-Zi.-Fewo., dir. am Meer, Farb.-TV, Telef., bis 23. 6. 84 frei. Tel. 040/550 31 51

Archsum/Sylt
Lux.-3-Zi.-Whg. i. Landhs., 3 P. Juni u. Aug. frei, HS 180,-. T. 04654/10 64

Fer.-Wo. f. 4 bis 6 Pers. an der Nordsee bei Hooksiel noch frei. Tel. 04734/6 97

Ferienhaus/Sylt
komfortable Ferienhäuser und Wohnungen frei. Tel. 04651/13 70

Frühsommer im dörflichen
KAMPEN
Großzügige Ferienwohnungen in ruhig gelegenem Reetdachhs. zwischen Dorf u. Watt.
Haus BRÜNSHEIDE, 04651/4 10 69

Kampen
Ferienhaus Juni u. September frei. Tel. 04651/4 24 53

Kampen/Sylt
Komf. Reetdachhaus Mai bis August abzugeben. Tel. 05807/270

Kampen / Sylt
2-Zi.-App. frei, 28. 4. bis 16. 6. 84 Tel. 04101/4 47 71

Gute und billige Ostseequartiere auf Eiderstedt! Auskunft: 04862/2 28 und 04861/58 17

Insel Norderney
Ferien-Komf.-Whgen., 4–6 Pers. frei v. 1. 5.–6. 7. 84 u. ab 18. 8. 84 ganzj. geöffnet. Verwaltung Wiringa, 2982 Norderney, Gartenstr. 26, Tel. 04932/37 88 (v. 18–20 Uhr) od. Tel. 02563/35 55 Kamps

Kampen/Sylt
Komf.-Ferienwhg. im Reetdachhaus ab sofort bis 1. 7. und ab 25. 8. frei. Tel. 030/852 33 98 u. 04551/435 70

Kampen / Sylt
Ferienwhg. f. 4–6 Pers., noch frei Tel. 02331/6 05 24 ab 20 U.

Kampen/Sylt
Großzügige Ferienwhgn. im Friesenhs. für 4–6 Pers. m. allem Komfort ab DM 200,- pr. Tag. Noch einige Termine frei. Hausprospekt. Tel. 040/699 35 45 od. 04651/4 25 29

Nieblum / Föhr
Reetdach-Landhaus, 3 Schlafzi., Farb-TV, Tel., Strand-Nähe, noch Termine frei, ab 16. 6.–30. 6. u. ab 25. 8. pro Tag DM 170.- Saisonpreis. 150.- N.-S.-Preis, Tel. 040/47 46 20

Norderney
Kft.-Ferienwohnung, Nähe Weststrand und Zentrum, 4–6 Pers., ab DM 140/tgl.
N. Eilers, Postfach 1408, 2903 Bad Zwischenahn, Tel. 04403/56 55

Nieblum/Föhr
Altes Friesenhaus m. komf. Ausstattung u. schönem Garten frei im Mai u. 25. 6. – 10. 7., 2. 8. – 22. 8., 1-Zi.-App. günst. Tel. 04681/24 50

Sylt
Ruhiges App. frei bis 14. 7. und ab 26. 8. 84. Tel. 0201/25 44 19

Norderney
Komf. Ferienwhg. dir. a. Strand, Mai, Juni u. ab 11. 8. frei, Tel. 04932/18 12

Nordsee/Hooksiel, Wohnwagen
April–Oktober Termine frei, Nebensaison Familiensparpreis je Woche DM 250,-, Tel. 02546/72 62

Rantum / Sylt
Gemütl. App., 2–4 Pers., Reetdachhaus, strandnah, Mai, Sept., Okt. frei. 50–60 DM/tgl. Tel. 040/722 39 41

Rantum/Sylt
Ferienwhg., traumh. Dünenl., bis 6 Pers. DM 195,- tägl., noch frei Mai, Juni, Aug., Sept., Tel. 04125/5 55

St. Peter-Ording/Nordsee
Ferienwohnung/-zimmer
Tel. 04863/24 94, ab 16 Uhr

St. Peter-Ording
Ferienhs., 4–6 Pers., frei bis 1.7. und ab Sept. Tel. 0433/261

Südl. Nordsee, Carolinensiel
großz. einger. halbes Ferienhaus (3 Schlafzi. m. Südterr., Garten, Balk., Waschm., Trockner, Ferns. etc. noch einige Termine frei. Tel. 04152/7 20 71 od. 04872/63 38

Sylt – Ferienhaus
in Keitum-Munkmarsch für gehobene Ansprüche. Tel. 04102/621 39

Sylt/Westerland
Erleben Sie die Insel zu Vorsaisonpreisen in komfortablem, reetgedecktem *Friesenhaus, separater* Bungalow im Garten, Strandnähe. Tel. 04331/893 09 und 04651/255 70

SYLT WENNINGSTEDT
Ferienwohnungen, 2 Zi./Kü./Bad/Terr./Stellpl., komf. Ausst., Color-TV, Tel., ruhige Lage, zu vermieten – Prospekte kostenlos über
SYLT-VERMIETUNG U. VERWALTUNG
Fr.-Ebert-Str. 163, 35 Kassel
Tel. 0561/10 48 11
Mo.–Fr. 9.00–18.00/Sa. 10.00–15.00

FERIENDORF WINGST
Erika Butt 2177 Wingst Tel. 04778-7648
Bungalows in priv. Waldpark m. Ponykoppel/Nähe Schwimmb. - Freizeitpark - Tennis, Cuxhaven 30km



Fewo., Apartm., gute Zimmer noch für Ostern frei
Tel. (04725) 702 53-267

SYLT – JUIST – KAMPEN – MORSUM
Exklusive Ferienappartements/-häuser vermietet Immopart
Postf. 9, 2285 Kampen, 0 46 51/4 10 94

Rantum/Sylt
Ostern u. Vorsaison noch Termine frei, 2–4 + 4–6 Pers., Kft.-App., Reetd., dir. a. Watt, Farb-TV/Sauna, Tel. 0533/610 81, 04651/79 70

Spiekeroog
Komfortable Ferienwohnungen frei. Tel. 0551/3 40 91/92 u. 04976/487 o. 450

St. Peter-Ording, 2- u. 3-Zi.-Kft.-Whg., ab sofort 7. 7. frei. Voll eingerichtet, ruhig. Nähe Kurzentrum u. Tennishalle, 04841/34 84 od. 04863/772

SYLT – VERMIETUNG KUECHLER, 2280 Westerland
Appartements und Ferienhäuser frei. Bitte Bildprospekte anfordern – Friedrichstraße 9 – Telefon 04651/75 77

St. Peter-Ording (Angebotspreis) kpl. gemütl. Ferienw., Balkon, TV, Bettw., Tennis, noch einige Termine z. Sonderpreis, Tel. 0431/62 22 95

SYLT
ist bei jedem Wetter schön. Hübsche Häuser und Fewo für Ihren Osterurlaub. Für Hauptsaison noch einige Termine frei. App.-Verm. Christiansen, Alte Dorfstr. 5, 2280 Tinnum/Sylt, Tel. 04651/3 18 96

SYLT Wtld., kft. Fer'whg., Südwäldchen, Sch'bad, Sauna, Massageprax. App. frei bis 13. 7. u. ab 18. 8., VS 65/120, HS 150/200 DM Fe'hs. „Meierptatsen", Robbenweg 1, 2280 W'ld. Tel. 04651/2 11 52

Grömitz
komf. App's Toplage, bei Auralse b. 12. 5. auch 3-2-Angebot. Ostsee Reisen. 2221 Kellenhusen, Tel. 04562/19 19 außer Geschäftszeit 62 98.

Sylt
schöne 2-Zi.-Whg. über Ostern zu vermieten. Tel. 04651/3 22 28

Sylt/Wenningstedt
Exkl. App., Reetdachhs., 50 m z. Strand, April-Juni u. ab 9. 9. frei. Tel. 06257/6 21 13

TOSSENS/NORDSEE
kft. Fe.-Whg., 4 Pers., Termine frei. Tel. 0421/23 14 73

WESTERLAND komf. Fe.-Wohng., 4 Pers., strandnah, frei: 4. 5.–29. 5.; 21. 8.–4. 9. und ab 24. 9. Schrann, Rendsburg. 04331/50 64

Wenningstedt / Sylt
Komf.-Whg. f. ca. 3 Pers., Farb-TV, Tel., Loggia m. Blick aufs Meer, 2 Min. z. Strand, noch frei über Ostern bis 2. 5. u. ab 25. 8. pro Tag DM 150.- H.-S., DM 120.- N.-S. Tel. 040/47 46 20

Westerland/Sylt
2-Zi.-App. mit Terr. u. kl. Garten, 3 Min. v. Strand, äußerst ruh. Lage, Kü. Vollbd., TV, Rad., Tel., Schlafgelegenheit für 5 Pers., frei von April–Okt., ausgenommen 5. 8.–27. 8. Tel. priv. 04103/6 10 37

Wenningstedt/Sylt
Strandn. 3-Zi.-Kft.-Whg., bis 4 Pers., Tel. 040/56 57 77

Westerland
Ferienhaus m. 4 Schlafzr. f. 7 Pers. mit F-TV, Tel., Geschirrsp., Waschm., Wäschetrockner, Terrasse, Strandkorb, für 230,- DM tägl. vom 23. 6. – 15. 7. und ab 9. 8. zu vermieten. Tel. 04651/79 72

Westerland/Sylt
Fer'whgen. i. Landh'stil m. allem Komf. wie Farb-TV, Video, Radio, Tel., Schw'bad, Sauna, Sonnenbank, Geschirrsp., Wäsche, 300 m z. Strand u. Kurviertel. Günst. bis 15. 4. u. ab 25. 4. bis 20. 5. pro Person + Tag 30,- DM im 2-Zi.-App. Bitte Hauspr. anf.
Niels-Hüls, 2280 Westerland
Trift 25, Tel. 04651/75 85

Westerland, erstkl. Komf. Appt., ruhig, strandnah, Garten, Wäsche, Tel., Farb-TV, sof. frei. Tel. 04651/2 54 40

Westerland/Sylt
Ferienapp's., behagl. Ausstattg. m. Sonnenterrasse. Fordern Sie bitte uns. Prospekt an. 2280 Westerland, Pf. 1627, od. 04651/25150 od. 23365

„SYLTHÄUSER" FRANCK, Vermietung exkl. Friesen-Einzelhs. mit Garten, Vorsaisonpreis. Tel. 0911/20 89 07 ab 18 Uhr 54 02 03

INSEL SYLT
Appartement-Vermietg. Billy Henke
Ferien-Whngn. auf der gesamt. Insel
2280 Westerland, Wilhelmstraße 6
Telefon (04651) 2 25 74

Grömitz/Ostsee
Großes 3-Zi.-Appartement, sehr komfortabel, Tennisplätze etc.
Telefon 040/722 48 69

Scharbeutz/Ostsee. 2-Zi.-Kft.-App., Farb-TV, Tel., Schwimmbad, Sauna u. Solarium zu verm. 04503/7 29 08

Timmendorf–Ostsee
komf. Fer'wo., 4 Pers. v. 4. 6.–29. 6. und ab 21. 7. zu verm. je Tg. 120,- DM. Angebote unt. WS 55686 WELT am SONNTAG, 2 Hamburg 36, Postfach

Kronsgaard/Ostsee
in neuer App.-Anlage (kein Hochhaus), 20 m. v. Strand, familienfreundl. Fewo zu verm., Schwimmbad, Sauna, *Liegew., Kinderspielpl.,* Bettwäsche. Farb-TV inkl., pro Tag 140 DM, NS 90 DM. Restaurant im Haus. Tel. 0251/61 70 25

Timmendorfer Strand 3-Zi.-Whg. m. Balk., 100 m b. z. Strand, Farb-TV, Telef., v. Priv. ab sofort frei. Tel. 040/41 71 28 od. 04503/14 19

Ostseeresidenz Damp 2000
Komfort - Ferienwohnungen / Häuser
vermietet Spitler. Postfach 100.
2335 Damp 2. Tel 04352 - 52 11

Osterspaß an der Ostsee
Ein 40.000 qm großer Park, ein alter Herrensitz und moderne App.-Häuser: ideal für die Osterferien mit Familien von 2 bis 7 Pers. Zum kilometerlangen Ostseestrand nur 300 m! Hallenbad, Tennishalle, Tennis-Außenplätze, Trimmpfad, Sauna, Sonnenbank, Animation, Kindergarten. Preis pro Woche 385,- bis 770,-
Buchung/Prospekt: 2343 Schönhagen/Ostsee
Dorint Tel. 0 46 44-611

Malente, 2-Zi.-Kft.-App. z. Selbstbewirtschaften, max. 4 Pers. (wöchentl. Reinigungsservice), m. Küche, Bad, TV, Schwimmbad, Sauna, Sonnenfluter, *DM 110,- bis DM 125,- tgl.* Tel. 04523/30 33

Ferienhaus Uklei
Holst. Schweiz: 2420 Eutin-Sielbeck 4
Kft.-Aptms. in erstkl. Lage f. 2, 3 od. 4 Pers., m. herrl. Blick a. d. Kellersee, am Wald d. Uklei-Sees, äußerst ruhig.
Ostseenähe
Tel. 04521/66 30

Erstmalig zu vermieten für Ferienaufenthalt
modernes Atelierhaus
(ca. 200 m², voll möbl., Zentralheizg., Bad, 2 WC, Küche). Alleinst. auf altem Bauernhof in völlig ruh. Lage am Elb-Trave-Kanal m. eig. Hafen, Pferdeboxen u. Reitplatz stehen zur Verfüg., 3 km v. Lübeck u. ca. 16 km z. Ostsee.
Tel. 0451/5 17 08 tägl. v. 9–12 Uhr

Ferienwohnung i. Bayer. Wald. schön, ruh. Lage a. Wald, bis 5 Pers. sehr preisgünst. 08991/56 77

Garmisch-Part. Neu erb. Kft.-Ferienwohnungen, ruh. Lg., 2–5 P. J. Ostler, Gästeh. Boarlehof, Brauhausstr. 9, Tel. 08821/506 02

Allgäu/Immenstadt
Schöne Ferienwhg., herrl. Lage f. 2–5 Pers., Ostern und sonst. Term. n. frei, Tel. 08323/44 44 od. 83 88

Garmisch-Partenkirchen
2-Zi.-Ferienwhg. mit allem Komf., Farb-TV, Geschirrsp., Tiefgar., Tel. etc., 2–3 Pers., von Priv. zu verm., Tel. 06194/314 44

Inzell/Oberbayern
Erholung in unberührter Natur, großzügige Ferienwohnungen, auch mit Hotel-Service, gemütliche Hotelzimmer, *alle Zimmer mit Bergblick,* ab 60,- DM pro Tag. 8221 Inzell/Oberbayern, Hotel-Gasthof Zur Post mit Haus Rochus, Tel. 08247/23 35 (zu Ostern noch Buchungen möglich).

Komfort-Ferienwohnungen
Berchtesgaden-Schönau vermietet Frauendorf, Bogenstr. 12, 8504 Stein, Tel. 0911/67 55 55

Unterwössen/Chiemgau
Neue Ferienwohnung, ruhige Lage, für 2–5 Personen zu vermieten. Telefon 08641/86 91

2-Zi.-Wohnung bei Bad Füssing, 2–6 Personen, Clubs bis 60 Pers.
Tel. 08533/75 75

Südschwarzwald 950 m
Todtmoos, heilkl. Kurort. Gepfl. Komf.-Fer.-Whg. (Neubau), Südwestlage in Waldnähe m. Balkon frei (günst. Preise). Tel. 07674/8644

7 Ferienwohn.-Schwarzwald
Sauna, Solarium, Fitnessraum,
2–7 P., Prosp. Tel. 02151/73 01 66

7809 Simonswald/Schwarzwald
Komf.-Fewo., 75 m², 2 Zi., Kü., Bad, Farb-TV, Hallenbd., Sol., ab DM 350,-/Wo., Prosp. Haag, Griesbach Nr. 4–6, Tel. 07683/420

Suchen Sie Ruhe und Erholung, dann kommen Sie zu uns in unser Ferienhaus in Bad Teinach/Schwarzwald. Schön eingerichtete *Wohnungen in* versch. Größen, alle m. *Dusche oder* Bad, WC, Tel., Farb-TV, Terrasse o. Balkon. Prosp. anf. Tel. 07032/63 90

Bernau, Hochschwarzwald, 3 Zi. (4 Betten), Komf.-Whg. mit Kamin u. Balkon üb. Ostern u. in den Sommerferien zu verm. Tel. 040/601 81 48

Ferienwohnung *für 2–4 Personen in Schömberg/Nordschwarzwald,* 64 m², günstig zu vermieten. Zentrale Lage, Garage, TV, Hausprospekt. Telefon 0231/82 18 88

Ferienhaus im Schwarzwald
zu verm., noch Term. frei, auch in den Schulferien. Preis pro Pers. u. Tag DM 22,-, Kinder pro Pers. u. Tag DM 11,-. Nähere Informationen Tel. 0711/649 89 87 und 0761/58 02 08

DORINT-Sommerferien im Hochsauerland
App., Studios und Bung. bis 7 Pers./85 qm in wunderschönem Ferienpark unweit des Kahlen Astens. Komfort-Fewos mit Tel., TV, Balkon/Terrasse. Herrl. Wanderwege, Tennishalle, Kegelbahnen, Hallenbad, Sauna, Kinderhort, Animation.
2-Pers.-App. 1 Woche ab 420,-
5-Pers.-Bung. 1 Woche ab 865,-
Buchung/Prospekt: 5788 Winterberg-Neuastenberg
Dorint Tel. 0 29 81-20 33

Hocheifel/Nähe Adenau
Komft. Ferienwhg., 52 m², f. 4 Pers., ruhig, dir. a. Wald gelegen, zu verm., DM 45,- pro Tag, auch Ostern.
Tel. 0 23 73 / 69 18

Bad Salzuflen
Unser Winter-Domizil, gepfl., ruhige Wohnung (2ZKB, Tel., TV), Nähe Bew.-Zentr., Mai–Sept., wochen-/monatsweise zu vermieten.
Tel. 04469/8 65

Bodensee
Fewo bis 6 Pers.
Tel. 07556/8368 od. 030/811 62 37

Nähe Bodensee
Ferienhs. m. Seesicht, bis 6 Pers., im Mai noch frei. A. Wunsch m. Frühst., Tel. 07544/29 92

Ferien am Bodensee
Segeln, Surfen, Wandern, Tennis, Golf. Drei schöne Ferienwohnungen mit Seeblick, für 4–6 Pers. im neu erb. 3-Fam.-Haus in Sipplingen bei Überlingen, sowie Zimmer mit Frühst./Et.-Du. im Nachbarhaus zu verm. Frau Bühler, Tel. 07551/51 96

Twistesee/Arolsen-Waldeck
Komf. Ferienwhg. in hist. Wetterburg ab DM 65,-. Ostern/Sommer frei. Wandern. Wassersport, Jogging, Gästefeste. Tel. 05691/27 71

Urlaub in St. Andreasberg/Oberharz
Neue Kft.-App. f. 2–4 Pers., noch alle Termine frei, auch Ostern. Anfragen Tel. 0551/316 84

Hochsauerland
Ferienhaus, 3 Schlafz., Kamin, ab 50,- DM. Tel. 0201/60 83 40 ab 19 Uhr



Das Beste gegen Streß
Ferienhausurlaub
Erholsam und bequem. Ohne lange Anfahrt. Und preiswert obendrein. Rustikale Häuser f. 2-6 Pers. Viel Platz und Komfort. Farb-TV. Wählen Sie nach Lust und Laune: Nordsee, Sauerland, Waldhessen, Pfalz, Odenwald, Schwarzwald. Prospekte und Buchungen.
Hein & Co.
Gladbecker Str. 148-170
4250 Bottrop, Tel. 0 20 41/3 10 61
(Mo-Sa v. 8-18 Uhr)

Herrl. Ferienwohnung am Bodensee, traumhafte Lage, bestechende Aussicht, kurzfristig frei.
K. Reinecke
Vermietung und Verwaltung
Justus-Liebig-Straße 14 7024 Filderstadt 4
Telefon 0711/776050

Vogelweide
Das herrlich gelegene, individuelle, in seinem besonderen Stil einmalige und führende Haus in
HINTERZARTEN
mit Ferienwohnungen im exclusiven Landhausstil und mehreren Gesellschaftsräumen.
Gr. Farbprosp. ☎ 07652/5040+1737
Familie Witte, 7824 Hinterzarten

Ferienhäuser i. Odenwald, Sommer noch frei
H. Döring, 6969 Walldürn 3, Tel. 0 62 86 / 12 22

AUSLAND

DÄNEMARK – AUCH IN DER HOCHSAISON FREI!!
überall a.d. Nordsee, Ostsee, Fjorden, Inseln – auch BORNHOLM, die Ferienperle zu allen Jahreszeiten – grosse Auswahl von schönen, kinderfreundl. Ferienhäusern jeder Preislage. Grosser Nachlass bis 30/6 u. ab 18/8. Ausführl. Katalog mit Grundrissen/Fotos. Freundliche, persönliche Beratung.
Aut. Büro SONNE UND STRAND, DK-9440 Aabybro. 9-20 Uhr täglich, auch samstags und sonntags. Tel. 00458-245600

DÄNEMARK - LUXUSHÄUSER - SÜDLICHE NORDSEE!!
In Dünengebieten dicht am Strand bei Holmslands Klit und auf Fanø bieten wir jetzt zu allen Jahreszeiten ganz tolle, grosse Ferienhäuser an - mit u.a. 4 Schlafr., Sauna, Solarium, Geschirrspüler, Waschmaschine u. Telf.
Aut. Büro SONNE UND STRAND, DK-9440 Aabybro. 9-20 Uhr täglich, auch samstags und sonntags. Tel. 00458-245600

GARANTIERT HÄUSER FREI AM STRAND
Gehen Sie schnell und sicher - 30 freie Angebote m. Bild werden für Sie durch unsere EDV ausgesucht. Sofortige, kostenlose Zusendung. Bitte Termin u. Personenzahl nicht vergessen. Häuser überall in Dänemark.
Dänische Sommerhaus Vermittlung Seit 1963
Kongensgade 123, DK-6700 Esbjerg Durchwahl 00455 12 28 55

BORNHOLM
Sømarken, Sommerhäuser, Privatvermietung und die Vermittlungsgebühr in Höhe von 25% sparen. Pro Woche DM 350,- bis 750,-.
Kai Nielsen, Landemarket 3
DK-3700 Roenne, Tel. 00453/95 47 75

DanCenter
Über 4000 Ferienhäuser in ganz Dänemark!
Farbkatalog kostenlos! Vom führenden Dänemark-Spezialisten!
Spitalerstr. 16, 2 Hamburg 1, ☎ 040/32 27 81

Dänemark ab DM 195,- Wo.
Ferienhäuser, FHI Sörensen, Dorfstr. 38a, 3012 Lgh. 8, T. 0511/74 10 11

Ferienhäuser in Dänemark Insel Bornholm
Neue Komfort-Ferienhäuser auf Bornholm frei in Hauptsaison. Günstige Preise im Juni und Sept. Farbkatalog in Deutsch (92 Seiten) kostenlos.
BORNHOLMS SOMMERHAUS-VERMITTLUNG
DK-3770 Allinge, Havnegade 2
Telefon 00453-98 05 70

Dänische Ferienhäuser ab 205 ...
direkt am Meer, ausgewählt, geprüft. Persönliche Beratung und Farbkatalog gratis bei
Ruby Reisen ☎ 0731-6 65 67
Schwarzenbergstr. 160, 7900 Ulm

Insel Als (Alsen) Dänemark
Ferienhäuser, Whg. a. Bauernhöfen. Nord-Als Turistservice, Storeg. 85-s, DK 6430 Nordborg. (00454) 45 16 34

Ferienhäuser/Dänemark
Gratis Katalog anfordern. Häuser ganzjährig frei. Nord- und Ostsee. *Vermietung seit 1960*
DAN-INFORM KG Schleswigerstr 68
2390 Flensburg Telefon 0461-97021

DÄNEMARK – JETZT SONDERRABATT auf alle freien Mietzeiten. Großer Ferienhauskatalog gratis. Buchung n. b. SKANDIA, Marsweg 23, 2390 Flensburg, Telf. 0461/6 38 19

SKANDINAVIEN z. B. Dänemark
● Ferienhäuser a. d. Nord- u. Ostsee
Katalog kostenlos anfordern
nordia reisen
Große Straße 23, 2070 Ahrensburg
Tel.: 04102 – 513 01

SMÅLAND, Haus am See zu vermieten. Von Mai an. *Frau Anita Markö*ö, Storgatan 18, 28500 Markaryd/Schweden

Schweden
Ferienhäuser, Blockhäuser, Bauernhöfe
Katalog anfordern !!!
Südschwedische Ferienhaus-Vermittlung
Box 117, S-28900 Knislinge, T. 004644-60655

Urlaubsparadies
Die Schwedische Seenplatte
6000 Seen, Schleusen und Kanäle in Värmland, Dalsland und Västergötland, *Ferienhäuser, Camping, Hotels, Kanutouren, Angeln, Floßfahrten, Radtouren* ... Katalog kostenlos:
Schweden-Reisen West
S-65105 Karlstad/Schweden
Box 323 - *Tel. 0046/54/10 21 70*

Appartementferien in Norwegen
Im Gudbrandstal, zw. Dombås u. Åndalsnes gel., neu errichtet, einzigart. in Europa, Schwimmb., Sauna, Minigolf, Kanus, Fahrr., Forellen- u. Lachsangeln. Whng. u. Hütten mit höchstem Komfort.
Prosp. anf.: Bjorli Apartment Hotel, N-2669 Bjorli, Tel. 0047/624 49 22

BJORLI TOURISTCENTER AS
NORWEGEN
17 Hütten, 24 Appartement.
Lachsangeln-Familienorientierungslauf - Gebirgstouren - Spielplatz - Autospielbahn - Autotouren zur Trollstigen und nach Geiranger. Preis: Ab DM 420,- pro Woche für 4 Pers.
Tlf. 004 76254 900 - Telex 17 634
N - Storgt. 8, 2600 Lillehammer

Cervia, Mil. Marittima usw.
preisg. Fewo + Villen a. d. Adria
Gratiskatalog: Hamburg/Herbst, 040/631 50 29 + 631 06 31
Bonn/Riedel. 0228 / 64 33 80

TOSKANA Fe.-Wo. + Villen, Italien-Tour PF 103206 2 HH 1 040/327611

ITALIEN/UMBRIEN
Kunst – Kultur – grüne Hügel: Spoleto, Norcia, Assisi, Perugia. Piediluco-See, Marmorwerke, Ausflugsmögl. u. Abruzzen, Marken, Latium, Rom: 140 km, Landh. am Wald, 7 Betten, Solar., Garten, DM 150,- p. Wo. – Vorsaison.
Anfragen S. Pellegrini
I-58017 Pitigliano (Italien)

Insel Elba
malerische Villa mit Garten in Porto Azzurro, ruhige Lage in Pinienwald, schöne Aussicht, 10 Betten für Juli u. August z. verm. Mietpreis mtl. DM 4900, Auskunft (dt) Frau Teghini, Tel. 0039583/58 41 01

bella italia
Villen, Ferienwohnungen & Bauernhäuser
TOSCANA
RIVIERA DELLA VERSILIA AUCH LANDESINNERE UND INSEL ELBA
Prosp. anf. Tel. 0211 351308
bella italia reisen gmbh
4000 DÜSSELDORF 1 · WAGNERSTR. 7

GARDASEE
Schöne Fe'whg., 3 Zi., 72 m², 4 Pers., gro. Swi'pool, herrl. Lage, frei 8.–22. 7. u. Sept., pro Tag 90,-. Tel. 089/17 79 33

MORAIRA-JAVEA / COSTA BLANCA
Villa mit Privatpool zu vermieten Juni, Juli, August und September.
Tel. (ausser Sonntag) 00-34-65. 832561

Costa Blanca, Moraira
Wohnhaus, 3 Schlafzi., 6 Betten, 2 Bäder, 5 km v. Strand frei Juni–Sept. p. Wo. 600,- DM inkl. Nebenabg. v. Priv. Tel. 0561/63235 werkt. ab 18 U.

Costa Blanca
Haus Nähe Javea, 4 Pers.
Tel. 05137/787 59

★ IBIZA-ALTSTADT ★
Studios mit Panoramablick und Terrasse, 75,- DM/Tag. Robert Obst, San Benito 8, Ibiza, morgens Tel. 003471/30 32 85, Frl. Karin

IBIZA
Ferienhäuser, Villen und Appartements zu vermieten, alle Preisklassen, auch ganzjährig.
Vis Sa, Avendia I. Macabich 39
Ibiza/Baleares (Spanien)
Telefon 0034-71-30 29 73

Ibiza. Exkl. Ferienbungalow m. Meeresblick, 3 Schlafzi., 2 Bäder, Wohnz. m. Kamin, Küche u. Eßplatz, gr. Terr., für 6 Pers., zu verm., Tel. (0511) 81 44 91 ab Montag

IBIZA. Ferienhaus mit Swimmingpool von Privat. Tel. 02151/75 27 07

Lanzarote, P. d. Carmen
Strandnähe. 130-m²-Kft.-Rh.-Haus zu vermieten. Telefon 040/603 73 97

Mallorca, Bucht von Pollensa, Bon-Aire, *Mal Pas, komftb. Ferienhaus ab* 1. Mai zu vermieten. 10 Min. vom Strand, sauberes Wasser, gepfl. Garten. Vor- u. Nachsaison 500,- pro Woche. Hauptsaison 700,- pro Wo., Tel. 0421/25 61 55

Marbella, Strandvilla, 1–6 Pers., dir. hint. d. Düne, Pkw, Tel., Farb-TV, Radio, a. Wunsch m. Hausgehilfin, bestgeeign. auch f. Familien m. Kindern. Näheres 040/430 01 18

Mallorca. Wollen Sie in einer kleinen Urbanisation an der mallorquinischen Ostküste direkt am Meer in einer privaten Ferienwohnung mit Swimmingpool Ihren Urlaub verleben? Rufen Sie an! Tel. 0251/24 91 29

Mallorca – individuell
Studio oder App. für 2 Pers. in Villa, *herrl. Einzellage, k. Tourismus, Nähe* Strand, Golf, Tennis. Dtsch. Ltg. Inkl. Vollkasko-PKW: 45,-/50,-/Tag.
NA MINTA S. A. Arta/Mallorca

Mallorca/Pt. Alcudia
Bung., 100 m², 3 Schlafz., 2 Bäder, 6 Min. z. Strand, Tel. 05041/50 22

Mallorca, Ferienhs., b. Porto-Christo, 2 bis 6 Pers., bis 3. 7. u. ab 6. 8., pro Tg./HS 45,- DM. Tel. 0421/65 57 52

SPANIEN. Ferienhaus Nähe Barcelo*na/Tarragona zu vermieten. Anruf ab* 16. 4. Tel. 07041/452 28

Teneriffa – Hierro – La Palma – La Gomera – Reservation (seit 1954)
Ausges. Hotels, Apptmts. u. Bungalows. Günstige Direktflüge. Indiv. Termine. Inform. bis 22.00 Uhr. Tel. 02361/229 67

CALPE / COSTA BLANCA
Luxusvillen mit u. ohne Privatpool zu vermieten. Bitte fordern Sie Prospekt mit Photos und Beschreibungen an. SUNBEACH A.G. Ed. *Agua Marina 25/26 Postfach 16* CALPE (Alicante) Spanien.
Tel. 00-34-65. 83 26 81

TOPLAGE IBIZA/BOTAFOC, Haus a. Meer, f. 5 Pers., 3 Schlafzi., 2 Bä., gr. Terr., ab 2. 5. frei. T. 089/859 92 32

Teneriffa exklusiv
Ikarus-Appartements
Puerto de la Cruz, Ortsteil LaPaz.
Zum Kennenlernen bezahlen Sie für 3 Wochen lediglich den 2-Wochen-Preis im Sommer '84.
3-Wochen Reisen zu 2-Wochen-Preisen
Alle Abflugtermine im Mai, Juni, Juli, August, September und Oktober: 3=2
Die Ikarus-App. liegen in einer abs. schönen, ruhigen und zentr. Lage oberhalb der Uferstr. und sind sehr geräumig und elegant für 1-3 Pers. eingerichtet. Sie haben von hier einen herrl. Panorama-Blick auf die Stadt Puerto mit den Meerwasser-Schwimmbädern und den Atlantik. Alle App. liegen zum Meer, haben einen ca. 35 m² großen, komb. Wohn- u. Schlafraum, eine kleine Küche, ein Bad mit WC und Bidet, Terrasse und Garten. Außerdem gehört zur Anlage ein Swimmingpool mit Garten und großer Sonnenterrasse. Hier muß sich einfach jeder wohl fühlen und erholen. Flug und Transfer ab allen Flughäfen.
Unterlagen anfordern: O. Gebauer, Liliencronring 13, 2000 Tangstedt 1, Tel. 04109/90 63 ab 17 Uhr

PLAYA PARAISO
Paraiso Floral Teneriffa
die beliebte Appart.-Anlage im Süden, das Paradies für Individualisten u. Aktivurlauber. Surfen, Tauchen, Wasserski, Tennis (Bergwandern).
2 Wochen Flug/Übern. ab DM 1097,-
SÜDTOURISTIK
Telefon: 0611/8312416

AROSA Graubünden/Schweiz *„Rothornblick": Die* Top-Appartements bis 6 Personen. Großes Hallenbad, Tennis- und Squashhallen. Tel. 004181 / 31 02 11

Östlicher Zürichsee
700 m Höhe, 2-Zi.-Kft.-Whg., Fernsicht, gr. Terr., Tiefgar., 58,- sfr./Tag. Tel. 040/722 44 65

Erst sehen per Video dann buchen!
Gemütl. Ferien-Wohnungen Ernen/Wallis (Nähe Bettmeralp) 1200-2900 m – 2-7 Pers. (1-5 Zimmer-Appartements). Schneesichere Abfahrten u. Langlauf bis April. Sommer-Luftkurort. Bergwandern, Bergsteigerschule, Tennis, Tischtennis, Schwimmen, Drachenfliegen. Pro Pers./Tag DM 17.50 – 25.—. Bitte fordern Sie kostenlos Video-Film (System-Angabe) und Prospekt an.
Tel.: Mo.–Fr. 02 31 - 52 74 78.

WALLIS
Schöne Auswahl an Chalets und Wohnungen. Ausführliche unverbindliche Prospekte. Geben Sie Personenzahl und Daten an:
LOGEMENT CITY S. A.
Rue du Midi 16, CH-1003 Lausanne, Tel. 004121/60 25 50

LUGANER SEE / OSTERN NOCH FREI
rustikale Appartem. in Park am See mit allem Komfort. Frühjahr/Herbst Werbewo.: 2 Wo. ab DM 700,-/4 Pers. VIP AG, CP 65 CH-6906 Lugano 6, Tel. 0041-91-23 40 83 + 0039-344-6 10 56

Davos-Laret, Schweiz, 1½-Zi.-Fewohnung, 2–4 Pers., Autoabstellplatz. Frei ab 21. 4. 84 bis 6. 10. 84. und ab 13. 10. Tel. 004155 P. 63 46 16, G. 63 11 92

Graubünden/Schweiz
LAAX – FLIMS
Profitieren Sie von den ausgezeichneten Schneeverhältnissen in der „Weißen Arena"
sunside Ferienwohnungen
Tel. 0041-81 39 25 55
Haus Val Tumiglia, CH-7032 Laax Murschetg

LUGANER SEE
Neue Luxusvilla mit Schwimmbad, für höchste Ansprüche, noch wenige Sommertermine, sehr günstige Vor- und Nachsaisonpreise, auch Ostern. Telefon 0039-344-7 03 50

Sparpreise Berner Oberland
Das DORINT Hotel Beatenberg in Beatenberg liegt auf der Sonnenseite über dem Thuner See mit Panoramablick auf das Jungfrau-Massiv. Komf. App. mit Südbalkon, Bad, Kitchenette, Tel., Farb-TV, sowie Hallenbad, Sauna, Solarium, Kegelbahn, Disko, Animation, Kindergarten. Herrl. Wanderungen und 2-Pers. Fewo 1 Woche ab SFR 250,- Ausflüge! 6-Pers. Fewo 1 Woche ab SFR 535,-
Buchung/Prospekt: CH-3803 Beatenberg bei Interlaken
Dorint 00 41-36-41 21 22

GRINDELWALD
Moderne Ferienwohnung für 4–5 Pers., mit allem Komfort. Parkplatz. Nähe geh. Schwimmbad, Mai–Okt. sFr. 75.- bis 85.- pro Tag.
Telefon 0041-36 22 18 65

Luganer See, 2-Zi.-Kft.-App., 3 Pers., Südbalk., Farb-TV, herrl. Seepanorama, v. 26. 5. bis 9. 6. und ab Sept. frei, DM 60.-, Tel. 040/81 86 79 und 604 94 79

Apartment in Hinterglemm/Österr. zu vermieten. Tel. 089/64 41 61

Bad Hofgastein
Komf. Ferienwhg., noch einige Termine frei. Tel. 040/605 07 47

Ferienwhg. Gastein/Österr.
ruhig, sonnig, ideal z. Wandern. f. 6–8 Pers., auch f. 2 Fam. geeign., kompl. einger., Tel., Balk., Gart., fr. J. u. H. Langegger, Malerhofen 75, A-5632 Dorfgastein
Tel. 0043/6433/260

Ferienhaus Oberösterreich, 40 km v. Passau. Preiswert zu verm., Tel. 02161/60 35 64

Gerlospaß/Zillertal, herrl. Wandergeb. + Segeln + Tennis. Komf.-Ferienhs. f. 2–6 Pers., kinderfrdl. T. 089/859 92 32

Kärnten/Ossiacher See
Alleinstehendes Haus, 2 Whgn. für je 4 Pers., Südhang, weiter Blick auf See u. Berge, ab sofort
Telefon 0531/33 55 50

Putsch – Tirol 1000 m, gemütliches Ferienhs., 3–5 Pers., ruhige Hanglage, Sommer u. Herbst noch Termine frei, Anfragen unt. Tel. 0228/37 58 08

Kärnten/Ossiacher See, Gerlitze-Südhang, Lux.-Berg-Landhaus, 140 m², für max. 6 Pers., frei 19. 6.–20. 7. u. 12. 8. b. Ende Sept. 84, T. 04521/714 11

Seefeld 2- und 3-Zi.-Appartem., ruh., sonn., Komfort. Juni – reduz. Preise. 08822/48 34

WIEN-ZENTRUM
Schön. Appartement, günst. vermietbar. A-1020 Wien, Ob. Donaustraße 45/32, 0043/222/33 65 65 abends

Frankreich ab DM 195,- Wo.
Ferienhäuser FHI Sörensen, Dorfstr. 38a, 3012 Lgh. 8, Tel. 0511 / 74 10 11

Korsika, Villa am Meer bei Agaccio zu vermieten. *Panoramablick, ruhige* Lage, kinderfreundlich, Mai bis September. Tel. 02241/31 44 69

Les Issambres
Villa mit Schwimmbad, 5 Pers., ruhige Lage, phantast. Blick auf Meer u. Berge, frei 21.–26. außer 24. Woche u. Aug./Sept. Tel. 040/796 46 45 od. Büro 63 44 00

Côte d'Azur
(Nähe Toulon) App., 4–5 Pers. ruh. Lage Meeresnähe, dt. Vermieter. frei v. 2. 5.–10. 6., u. 6.–14. 7. Preis: 48,- DM/Tg. Tel. 089/272 06 71 (abends) od. Anfragen an WS 55589 an WELT am Sonntag, Postf., 2000 Hamburg 36

Côte d'Azur – Grasse
Ab 1. Juni in Villa zu verm.: Ferienwhg. 50 m², sämtl. Komfort. f. 4–5 Pers., gr. Südterrasse. Zugang zu gr. Swimmingpool 7×15 m. Panoramablick. 2500 ff/Wo. Picandet, „Mas Gregoire", Qu. St. Joseph, Le Plan-de-Grasse, F-06130 Grasse. Tel. 0033 93/36 46 77 (engl. o. frz.)

Côte d'Azur
Zw. St. Tropez u. St. Rafael ruh. Hangl., herrl. Meeresblick, Kft.-App., 4 Pers., v. 16. 4.–4. 5. und 2 Pers. v. 16. 4.–30. 4. frei. Tel. 040/796 25 31

Côte d'Azur
Gemütl. Ferienhaus, südl. Meereshanglage, für 2–6 Personen zu vermieten. Tel. 089/850 59 85

BRETAGNE/Schöne Ferienhäuser in Strandnähe zu günstigen Preisen. Tel. 02852/34 73

Cap Condalere/Mittelmeer
2-Zi.-Fewo, 4 Pers., dir. a. Wasser, Mai u. Aug./Sept. frei, 040/880 35 47 ab 18.00 Uhr

Für besondere Ansprüche
HÄUSER AM MEER GOLF v. ST. TROPEZ
Motor- und Segelboot kann mitgemietet werden.
BAVARIA GmbH
Ismaninger Str. 106
8 München 80
Tel. (0 89) 98 05 37
Tx 523 618

Urlaub an der franz. Atlantikküste? Club Atlantique
COTE d'ARGENT – WIR sind DIE Spezialisten
Beauner Platz 5 · D-6140 Bensheim · ☎ 06251/39077 u. 39078 · Tx 468481 CLAT

SÜDBRETAGNE, LA BAULE
Luxus-App., 45 m², mit 60 m² Sonnenterr. z. Meer, max. 3 Pers., Garage, noch frei v. 23. 6. bis 21. 7. u. v. 11. 8. bis 2. 9., DM 125,-/Tag, privat zu verm. Tel. 06251/1 69 79

Provinz. Villa (Südfrankreich) beste Lage, für 8 Pers., Bad, Dusche, Küche mit Waschm. u. Geschirrspüler, *offener Kamin, gr. Park, Tel. etc.* Frei ab 3. 6. – 26. 6., ab 20. Juli bis August.
Tel. Anfr. ab 18 U. unter 02261/664 53

5-Zi.-Villen-Whg. m. *Schwimmbad u.* Meeresblick bei Nizza, für April, Mai, Sept., wö. 800,- DM zu verm., Tel. 07261/53 21

Ursula Lotze
vermittelt für
Vacances France VF
Noch einige hübsche Häuser an den französischen Küsten jetzt zum halben Preis
Niederkasseler Kirchweg 8
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/58 84 91

Ihr Spezialist für France – Agence Française

Côte d' Azur
Hubert Glasbrenner

HALLO, CAMPING-FREUNDE! Urlaub im voll einger. Wohnwagen für 4-5 Personen. Campingplatz „Les prairies de la mer" bei St. Tropez. Informationsunterlagen Sommerferien: Noch Plätze frei!
Ferien-Service
Kolner Str. 240 a.
4330 Mülheim (Ruhr), Tel. 02 08/48 50 35

Großbritannien
Ferienhäuser für Individualisten
W. HARTNAGEL GMBH 7401 Neustetten 1
Tel. 0 74 72/2 20 35, Telex 7-265 876 hgld

Casa Algarve hat für Sie für 1984 an der ALGARVE an herrlichen Stellen ausgesucht: FERIENHÄUSER, VILLEN, BUNGALOWS. Zu erreichen per *Auto oder jetzt auch per Flugzeug in* einem Buchungsgang. Fordern Sie IHRE Unterlagen an bei: OPTIMO-Reisebüro GmbH, Subbelrather Str. 307, 5000 Köln 30, Tel. 0221/55 80 66

Holland, Cadzand, Ferienhaus, 6 Personen, 50 m v. Strand, TV, Kamin, Waschm., außer Juli noch frei. Tel. 02241/33 19 10

BAHAMAS
Bungalows f. 2–4 Pers. ab DM 90,- pr. Tag z. vermiet. Preisg. Flüge können vermitt. werden. Tel. 0451/50 18 12

Florida W. Palm Beach
Lux.-Villa m. Pool, 300 m z. Strand, 3 Schlafzi., 1 Woche DM 1500,-
Telefon 02191/6 64 65

Belgische Küste: Ostende – de Haan
Ferienwohnungen zu vermieten. Inf.: Tel. 003259/23 23 23 – 50 00 00

Florida – Miami Beach
Ferienwohnungen in deutschem Haus, dicht am Strand, 2½ Zi., 70 m², 150,- Dollar/Wo., Auskunft: Frau Müller, Rhönring 22, 61 Darmstadt, Tel. 06151/792 94

Korfu
In der Hauptsaison noch einige Ferienh., App. u. Zi. frei. Kein Massentourismus!
Tel. 0461/232 02 a. n. 18 Uhr

Griechenland
prima Ferienwohngn., -häuser, Villa
Tel. 0911/34 25 23

Griechenland–Westpeloponnes
3 exkl. Ferienhäuser, frei stehend, Hanglage am Meer, f. Mai, Juni u. Sept. teilw. noch frei. 07121/2 98 86

Haus engl. Südküste (Cornwall), bezaub. kl. Ort, wenige Meilen v. Meer, Neub., 4 Schlafzi., einger. Kü., Eßzi., *Bad/Dusche,* Waschmasch., Farb-TV, Garg., kl. Gart., dir. v. Eigentümer, wöchentl. zu verm. ab 14. 4. – 29. 9. 84. Kontaktaufn. in Deutschl. Tel. 089/16 00 55 oder 13 31 57 od. unter WS 55684 an WELT am SONNTAG, Postfach, 2000 Hamburg 36

Florida
Naples – Golfküste
Neue kft. Appt./Studios, April–Dez. **Pro Person 3 Wochen ab DM 700,-** Pool – Golf – Tennis – Surfen
Deutscher Besitzer
Informat.: 040/56 70 11 (H. Harder)
FAIRWAYS MOTEL, 103 Palm River Blvd., Naples, Florida 33942, USA

Lo Pouldu / Süd-Finistere
Haus auf eingefried. Grundstück, Strandnähe. Wohnzi., 2 Schlafzi., Kü., Bad, frei Juli–August.
Tel. 03398.39 93 12

Monte Carlo – Cap Martin
Komf.-Whg. in Villa, 2–6 Pers., herrl. Panoramalg., dir. Meern., ab 7.–22. 5., 4–18. 6., 14.–21. 7., 1.–16. 9. zu vm. Tel. 08382/51 81, Postf. 1420, 8990 Lindau

KORSIKA '84 FLUGURLAUB
Jeden Samstag von 7 deutschen Flughäfen an die Westküste Korsikas 12.5. bis 29.9.84
Große Auswahl an
● Bungalows und Strandhotels
● Ferienhäuser und Wohnungen
● Clubs und Sportferiendörfer
FLUGREISE 1 Woche ab DM **418,-**
Den neuen Flugkatalog senden wir Ihnen kostenlos!
☐ KORSIKA '84 Flugurlaub
☐ FRANKREICH '84 für Autofahrer
bitte ankreuzen
Name
Straße
Ort
Dieses Jahr Urlaub mit
FRANCE REISEN
Ihr Partner für Frankreich
Theresienstr. 19 · 8000 München 2
☎ 0 89-28 82 37

Le Lavandou
Côte d'Azur
Exkl. Ferienappartements vermietet: Immopart GmbH + Co. KG, Postfach 9, 2285 Kampen Sylt. Tel 04651 4 10 94

Sonniges Frankreich 84
Vermietungsliste App-Villen Côte d'Azur-Corse-Atlantik +Hinterland. Deutsch ...

Holland, Halbinsel Schouwen-Duiveland, mod., chic einger. Fe.-Haus, off. Kamin, Farb-TV, 4 Pers., im weitläuf. Fe.-Park Aquadelta (mit allen Mögl. für Kinder, Tennis, Reiten, Surfen, eig. Yachthafen) am Grevelingenmeer. Tel. 02101/827 81

KORFU + KRETA
App. u. Hotels, JP-Reisen, 2 HH 13, Johnsallee 8, 040/44 30 34

interchalet
2000 Ferienhäuser u. Ferienwohnungen in den schönsten Feriengebieten
Frankreich / Griechenland / Italien
Jugoslawien / Spanien / Deutschland
Holland / Österreich / Schweiz
Alle Informationen im kostenlosen 96-seitigen Programm 1984.
INTER-CHALET, 7800 Freiburg
Bismarckallee 2a ☎ 0761-210077

Irland
Über 150 Ferienhäuser in den schönsten Landesteilen (ab 195,- DM/Woche), Kabinenboote, Zigeunerwagen u. a. F. J. König, Karl-Halle-Str. 91, 58 Hagen, Tel.: 02331/866 82

KRETA Sandstrand
Ferienwohnungen, Roswitha Jöller, Schubertweg 2, 4052 Korschenbroich 2, Tel. 01161/67 26 40

***NORDSEE** (belg. Küste), komfortable* Ferienhäuser u. -wohnungen preiswert zu vermieten, Tel. 0 22 48/38 60

St. Lucia Karibik
Ferienvillen ab DM 800,- pro Haus und Woche für 4–6 Personen an wunderschönem weißen Sandstrand, Hausmädchen inkl., Tel. 08028 2854

GRIECHENLAND
Villen FeWngn App Festland/Inseln Fährschiffe Flüge Immobilien Tel 02 28 48 54 07 Johanni Burggraf Karmeliterstr 45 5300 Bonn 3

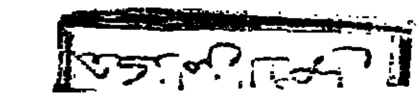
Villen, Ferienhäuser u. Appartements an den schönsten Stellen der Algarve, Europas sonniger Atlantikküste, verm.
CASA ALGARVE
Stark reduz. Preise in der Nebensaison.
Günstige Flüge u. Mietwagen.
Prosp.: durch Optimo Reisebüro, 5000 Köln 30, Subbelrather Str. 307, Tel. 0221/55 80 66

STELLA MARIS
Stella Maris, Griechenland
Das Park- u. Strandhotel in der romantischen Bucht von Poros. Ein Paradies für erholungssuchende Individualisten, Wasserfreunde (Surfen, Segeln, Wasserski), Tennisfans, Reiter. Für Kinder: hohe Ermäßigung und kostenl. Betreuung.
2 Wo. HP ab DM 1171,-
SÜDTOURISTIK
Telefon 0611/8312416

Noordwijk und Katwijk aan Zee!
Kompl. Ferienhäuser, Whg., Apt., und Bungalows zu vermieten, Zimmer mit Frühstück oder HP in Priv. oder Hotel frei. Alle in Meeresnähe! Geben Sie bitte an: Zeit, Personen- und Schlafzimmer-Zahl. Ferienhausvermietung Rudolf Scherf GmbH, Postfach 20 19 14, 5600 Wuppertal 2, Telefon (02 02) 55 72 89

Achtung vorgezogener Anzeigenschluß!
Bedingt durch die Osterfeiertage wird der Anzeigenschluß für den Reiseteil vom 27/29. 4. 1984 auf
Donnerstag, den 19. 4. 84 14 Uhr
vorgezogen.

ÄRZTLICH GELEITETE KLINIKEN UND SANATORIEN



HOTELS

Bad Neuenahr – Die Dorint-Hotelgruppe hat den Trend zu den eigenen vier Urlaubswänden aufgegriffen und bietet neben ihren Hotels in acht Zielorten Deutschlands, Belgiens und der Schweiz jetzt auch Ferienwohnungen und -häuser an. So kostet eine Zwei-Zimmer-Ferienwohnung in Inzell für zwei bis vier Personen zwischen dem 4. und 25. Mai 250 Mark pro Woche. Für den kleinen Urlaub zwischendurch offeriert die Hotelkette eine Reihe von Wochenend-Arrangements und Städtetrips. So bietet sie zum Beispiel ein Gourmet-Wochenende in Bad Neuenahr oder in Biersdorf/Südeifel an. Der Preis für ein Feinschmecker-Wochenende in Bad Neuenahr beträgt ab 360 Mark pro Person (Auskunft: Dorint Hotels und Ferienparks, Goetersstraße 17, 4050 Mönchengladbach 2).

Bad Salzuflen – Die Maritim-Ostseehotels bieten ein Golf-Pauschalarrangement an. Wer diese Sportart kennenlernen möchte, kann zum Preis von 285 Mark zwei Übernachtungen mit Halbpension im Doppelzimmer buchen; eingeschlossen sind die Miete für Bälle und Schläger sowie zwei Stunden Golfunterricht (Auskunft: Maritim-Hotelgesellschaft mbH, Herforder Straße 2, 4902 Bad Salzuflen).

Hofheim – Im Lorsbachtal bei Frankfurt liegt das Hotel-Restaurant Burkartsmühle. Aus einem ehemaligen Mühlebetrieb entstand ein kleines, rustikales Hotel und Restaurant mit Tennisplätzen, einer Tennishalle, Sauna und Schwimmbad. Der Preis für Übernachtung/Frühstück beträgt ab 85 Mark (Auskunft: Hotel-Restaurant Burkartsmühle, 6238 Hofheim am Taunus, Kurhausstraße 71).

Baden-Baden – Erstmalig in diesem Jahr veranstaltet Brenner's Park-Hotel eine Schießwoche auf einem Skeet- und Trap-Stand in der Nähe des Hotels. Außerdem steht ein Jagd-Parcours zur Verfügung, auf dem Tontauben-Schießen stattfindet. Ein anerkannter Schießtrainer gibt vom 15. bis zum 21. Juli sowie vom 25. November bis zum 1. Dezember täglich zwei Stunden Einzelunterricht. Das eintägige Programm kostet 823 Mark; für ein dreitägiges Programm müssen 2469 und für sechs Tage 4938 Mark bezahlt werden. Im Preis enthalten sind täglich zwei Stunden Einzelunterricht, Tontauben und 200 Schrotpatronen, Leihwaffe, die Übernachtung im Einzelzimmer und Vollpension (Auskunft: Brenner's Park-Hotel, Schillerstraße 6, 7570 Baden-Baden).



Wie vor hundert Jahren, als Ushuaia, die südlichste Stadt der Erde, gegründet wurde, liegt Aufbruchstimmung in der Luft. Doch wo früher Indianer und Missionare wohnten, bevölkern heute Kaufleute, Ingenieure und Arbeiter der Ölfirmen die Stadt FOTO: DPA

Feuerland: Am Ende der Welt herrschen Pioniere

Ushuaia

El cóndor pasa ... Die erotischen Klänge des berühmten argentinischen Tangos in den Ohren, fliegen wir über Patagonien südwärts, Tausende von Metern hoch über jedem Kondor. Wir sehen nur Wolken und ihre Schatten, die die Illusion von Fruchtbarkeit in die fahle Steppenlandschaft zaubern. 3200 Kilometer südlich von Buenos Aires landen wir schließlich in Ushuaia, der südlichsten Stadt der Erde.

130 Kilometer sind es von hier bis Kap Horn und weitere 1000 Kilometer bis zur Antarktis. Feuerland, alte Sehnsucht, kalter Wind im Sommertraum! Die Konturen der schneebedeckten Berge sind gestochen scharf wie auf einem Kupferstich. Davor liegt die Siedlung aus bunten Wellblechhäusern. Im Hafen dümpeln drei Fischkutter. Der Beagle Kanal hat Dünung. Das Licht ist von jener geheimnisvollen Transparenz, wie wir sie aus dem Norden Europas kennen. Es ist Hochsommer in Ushuaia, also Januar. Das Thermometer zeigt acht Grad Celsius.

Geben wir uns keinen Selbsttäuschungen hin. Ushuaia ist für Globetrotter einer unter anderen Superlativen. Dennoch packt uns bei der Ankunft prickelnder Schauder. Wir laufen durch die Planquadrate zusammengewürfelter Buden und Häuser. Hinter dem Wellblech, das als Windschutz dient, sind sie aus Stein oder Holz erbaut. Schaufenster mit Thermokleidung, ein paar Hotels, Restaurants, ein Nachtlokal, das ist alles. Doch in der Luft liegt Pioniergeist, freilich ein anderer als vor hundert Jahren, da Ushuaia als Missionsstation gegründet wurde.

Freihandelshafen, Versorgungsstation für die Antarktis und der Ölboom auf Feuerland haben die Stadt rapide auf 16 000 Seelen wachsen lassen. Die Gesichter der Mestizen und Weißen, in die wir blicken, verraten Zielstrebigkeit. Sie gehören zu Fischern, Kaufleuten und Ingenieuren, von denen die meisten für die Ölfirmen arbeiten. Sie suchen nicht das Ende der Welt, die Abkehr von der alternden Zivilisation, sondern die Segnungen des Wohlstands.

Im deutschen Café „Der Garten", in einer beheizten Passage untergebracht, sitzt ein blonder Señor und dirigiert das Geschäft mit den Augen. Im Papierladen „Alter Seelöwe" verkauft eine Hamburgerin Schwarzwälder Kuckucksuhren für die Touristen aus Europa. Nach dem Falklandkrieg und den demokratischen Wahlen ist Argentinien in Europa wieder groß in Mode gekommen.

Der Archipel Feuerland wird durch die Magellan-Straße vom amerikanischen Subkontinent getrennt. Der Portugiese Magalhães entdeckte die viel gesuchte Ost-West-Passage 1520 und nannte die vorgelagerten Inseln Tierra del Fuego, nach den Warnsignalen der Indianer, die Feuer zu Wasser und zu Lande als Lebensquelle mit sich führten. Den Beagle Kanal, der mitten durch die Große Feuerlandinsel fließt, fand wiederum ein britischer Kapitän in den Jahren 1829/30. Thomas Bridges war der erste ständige Siedler und Missionar; er übersetzte Teile der Bibel in die Sprache der Yahgan-Indianer, der Urbewohner dieser Region.

Dann bevölkerten Außenseiter der Gesellschaft Feuerland, denn Ushuaia war jahrelang Strafkolonie. Gefangene bauten die erste und inzwischen wieder demontierte Eisenbahn, die ersten Häuser, Straßen, den ersten Flugplatz sowie den Minigolfplatz auf dem Gefängnishof, auf dem sich sonntags ganz Ushuaia vergnügte.

Wir begegnen der Vergangenheit im hübschen kleinen Museum des Städtchens, das ehemals eine Bank war und gleichfalls von Gefangenen errichtet wurde. Es zeigt die heimische Fauna, Bilder der Indianer, die sommers wie winters mit wenigen Fellen bekleidet waren, sowie Fotos von Günther von Plüchow, der die erste Post von Punta Arenas in Chile nach Ushuaia flog. Die Postfliegerei größeren Ausmaßes in Patagonien haben jedoch Mermoz und Saint-Exupéry aufgebaut, wegen der Stürme in Südamerika ein hartes Geschäft. Außerdem sind im Museum die Galionsfigur der „Duchess of Albany" zu sehen, eines der 200 Schiffe, die in der Nähe Kap Horns untergingen.

Die Südkordilleren, die auf dem Festland eine gewaltige Regenmauer gegen den Osten bilden und nur trokkene Fallwinde in die Steppe schikken, kreuzen Feuerland von Nordwest nach Südost und bescheren Ushuaia ausreichend Niederschläge. In dieser feuchten Andenzone gedeihen in windgeschützten Tälern Urwälder einer kleinblättrigen Buchenart und in den winzigen Gärten, zwischen hohen Mauern, mitteleuropäische Sommerflora. Ein 154 000 Hektar großes Urwald-Gebiet vor den Toren der Stadt hat man 1960 zum Nationalpark „Tierra del Fuego" erklärt. An den Bäumen hängen zerzauste Flechten, die an die eisigen Bärte der Polarforscher erinnern. In den dunkelgrünen Seen spiegeln sich die schneebedeckten Berge. Biber rascheln im Gehölz und Wildgänse nisten an den Ufern.

El cóndor pasa ... Über unsere Köpfe segelt ein Albatros mit mächtigen Schwingen gegen die weißen Gipfel von Navarino Island, das bereits zu Chile gehört. Wir stehen auf Deck des Ausflugsschiffes „Angel B." und schippern ostwärts durch den Beagle Kanal. Der Wind schneidet eisig ins Gesicht. Wie muß er durch die Ritzen der hölzernen spanischen Galeonen gepfiffen haben! Erst hier werden uns Mut und Verzweiflung der frühen Seefahrer in der Nähe der Antarktis bewußt. Von Felsen und Klippen krächzen Pinguine, schreien Kormorane und röhren Seelöwen. Abends kehren wir nach Ushuaia zurück. Wir suchen das Kreuz des Südens. Doch die Tage sind lange hell. Schließlich entdecken wir es mitten in der Nacht. Es blinzelt blaß.

DOROTHEA HINRICHSEN

*

Veranstalter: *Patagonien-Reisen* **hat unter anderem Marco Polo Reisen, Postfach 1320, 6242 Kronberg/Taunus, in seinem Programm.**

KATALOGE

F. E. C. (Travel Service G. Markides, Postfach 32 03 05, 4000 Düsseldorf 30): „Zypern 1984" – Der Düsseldorfer Veranstalter offeriert in dem farbigen Prospekt sein Spezialprogramm für den Urlaub auf der drittgrößten Insel des Mittelmeers. Zur Auswahl stehen Hotels und Appartements unterschiedlichster Kategorien in sechs verschiedenen Ferienorten. Ausflugstips und ein allgemeiner Informationsteil über Land und Leute ergänzen das Angebot. Preisbeispiel: 14 Tage in Limassol kosten mit Halbpension ab 1585 Mark.

SAS (Scandinavian Airlines, Schaumainkai 87, 6000 Frankfurt 70): „Skandinavien Flugreisen 1984" – Annähernd 100 Flugreise-Angebote deutscher Veranstalter präsentiert die 24seitige Broschüre der Fluggesellschaft. Die dänische Badeinsel Bornholm ist mit 27 Hotels und Pensionen im Programm vertreten. Groß ist auch das Angebot für Ferien in landschaftlich reizvoll gelegenen Fjord- und Gebirgshotels in West- und Mittelnorwegen. Wer mehr von Skandinavien erleben will, bucht eine der zahlreichen Rundreisen, die bis nach Lappland oder zum Nordkap führen.

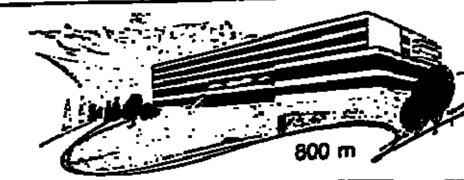
Gastager Reisen (Staufenstraße 2, 8221 Inzell): „Rund um die Welt 1984" – Der bayrische Flugreise-Veranstalter präsentiert sein 30. Weltreiseprogramm in diesem Jahr umfangreicher und oft auch preiswerter als zuvor. So kostet die günstigste Weltumrundung mit 4985 Mark im Vergleich zum Vorjahr 650 Mark weniger. Fernflüge nach Süd- und Südwest-Afrika sowie Südamerika-Erlebnisreisen wurden erstmals ins Programm aufgenommen.

American Express (Reisebüro, Mainzer Landstraße 46, 6000 Frankfurt): „Amerika individuell – USA/Canada 1984" – Perspektiven für die individuelle Gestaltung des USA-Urlaubs eröffnet die Reiseorganisation von American Express in dem neuen Katalog. Das umfangreiche Angebot in der übersichtlich gestalteten Broschüre reicht von ABC- und Linienflügen in die wichtigsten Großstädte Nordamerikas, Bus- und Bahnreisen sowie Mietwagen- und Hotelarrangements bis zu Wohnmobil-Ferien und Ranch-Aufenthalten. So kostet zum Beispiel der Flug von Frankfurt nach New York mit ABC-Flugreisen ab 949 Mark, und der Preis für eine elftägige Busrundreise entlang der Westküste der USA beträgt ab 1688 Mark.

VERSCHIEDENE REISEZIELE IN DEUTSCHLAND



SONNIGER FRÜHLING IM ALLGÄU



Das sympathische Hotel mit der persönlichen Betreuung.
Tennisplätze, Tennishalle, Hallenbad, Sauna, Solarium, med. Bäder, Kneipp, Schroth, Zelltherapie, beihilfefähig, kein Kurzwang. 8999 Scheidegg, Tel. 083 81/30 41.

Silence **Kurhotel Scheidegg** und Sanatorium

Badenweiler

Der kurze Weg in den Süden

Info: Kurverwaltung, 7847 Badenweiler / Südlicher Schwarzwald, Tel. 07632/72110

Hotel Schwarzmatt — Neues 80-Betten-Komfort-Hotel. Bitte fordern Sie unsere ausführlichen Prospektunterlagen an. Familie Mast-Bareiss, 7847 Badenweiler / Südschwarzwald, Telefon 0 76 32 / 52 88 - 52 85.

Hotel Viktoria — Badstraße 5. Einmalig schöne, ruhige Aussichtslage, 3 Minuten zum Kurpark und Bädern. Neu eingerichtet, alle Zimmer mit Du / WC, Telefon, Thermalhallenbadbenutzung, Balkon. Eine gepflegte Atmosphäre und gute Küche erwarten Sie. Telefon 0 76 32 / 50 37. Vorsaisonpreise.

Kursanatorium Quellenhof Badenweiler, Bismarckstr. 2, Tel. 07632/5066 — Staatl. anerk. beihilf. Sanatorium für WIRBELSÄULE, GELENKE, ALTERSERKRANKUNGEN. Fachärzte für konventionelle u. biolog. Therapien. Massagen, Sauna, autogen. Training. Kältetherapie nach Dr. Yamauchi, Japan. Bewegungsübungen in neuen Gymnastikräumen. Thermalbewegungsbad i. H (35°). Thermalschwimmbad im Garten (26°). vorzügl. Küche (Diät, Reduktions-, Vollkorn-, Entschlackungs- u. Vegetarierkost) Quellenhof – Ihr Sanatorium m. d. Originalwasser der Römerquelle.

BAD ORB SPESSART

Herz • Kreislauf
Rheuma • Frauenleiden

Das Heilbad im Naturpark Spessart. Richtig für Kur, Urlaub, Kurzaufenthalt

Kostenlose Prospekte Kurverwaltung 6482 Bad Orb Tel 06052/2002

Spezial-Pauschalkuren
Schroth-Kur
Biologische Vitalkost
Klimakteriums-Kur
Wiedemann-Kur
Urologische Behandlungen
THX-Thymus-Kur
Tel. 06052/2002



Die feine Art, Bier zu genießen...
im „Augusta Hotel" in Mannheim
Tradition und Komfort sind in diesem First-Class-Hotel eng miteinander verbunden. Seit 30 Jahren schätzt der Gast die gediegene Atmosphäre und anspruchsvolle Eleganz.

6800 Mannheim, Augusta-Anlage 43-45
Tel. 06 21/40 80 01

Freudenstadt/Schwarzwald
Unser Oster-Pauschalarrangement. 4xHalbpension, DM 225,- pro Person, (täglich 3 Menüs zur Wahl, einschl. Osterfeiertagsmenü) – kein Einzelzimmerzuschlag – Kinder bis 6 Jahre im Zimmer der Eltern frei
Schwarzwald-Hotel Birkenhof
Wildbader Straße 95, 7290 Freudenstadt. Tel. 07441/40 74



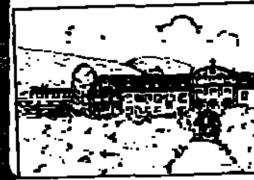
Ferieninsel der Lebensfreude – Erholung, Sport, Unterhaltung, Internationale Spielbank
Segeln, Rudern, Wasserski, Windsurfing, Yachtschule, Bootsverleih, Tennis, Golf, Camping, Reiten im Voralpengelände, Wandern. 1 Wo.: Ü/F ab DM 105,70 ...die Lösung für aktiven Urlaub.
Information: Reisebüros oder Tourist-Information, 8990 Lindau (B), Postf. 1325, Tel. 08382/5022

Günstige Sonderangebote 7 Tg. HP ab DM 322,–

Kandel
Schwarzw. Berghotel 7811 Kandel Post St. Peter, Tel 0 76 81 / 60 01
Frühstücksbuffet, Salatbuffet, alle Zi. Du/WC, bem. Bauernmöbel, Farb-TV, Radio, Kegelbahn, Kinderspielz. Hauseig. Unterh.-Progr

Waldhotel Tannenhof
8751 Heigenbrücken im Hochspessart
Café – Pension, neuerb. Haus mit gepflegter, ruhiger Atmosphäre, komf. Zimmer mit TV-Anschluß, Dusche, WC, teilw. Balkon, Appartements mit Farb-TV. Hallenbad (28°) mit Jet-Stream, Sauna, Solarium, Tischtennis, Liegewiese, sep. Fernsehzimmer, Gästespeiseräume mit reservierten Plätzen für Hotelgäste, gemütl. Aufenthaltsräume, reichhaltiges Frühstück und anerkannt gute Küche. Zum Waldschwimmbad, Minigolf, Kneippanlage und Jogging-Parcours 200 m; Kurmittelhaus 20 Min. ebener Fußweg. Vollpens. ab 49,50/Pers. HP bzw. Ü/F auch mögl. Prospekt anf. ☎ 06020/444.





Da, wo Bayernkönig Ludwig I. weit über 20 mal mit seiner Lola Montez weilte, werden Sie beschwingte Ferien verleben. Das wunderschöne DORINT Kurhotel tut alles, damit Sie sich wie ein König fühlen: Komfortzimmer mit Bad/DU/WC, Farb-TV, Telefon, Minibar, meistens Balkon. Herrliche Wanderwege ab Hoteltür, Tennisplätze direkt am Hotel, Hallenbad, Liegewiese, Fitnessraum, Solarium.

1 Woche Sommerferien incl. HP p. P. im DZ ab **499,–**

Dorint Kurhotel · 8788 Bad Brückenau · Tel. 0 97 41 - 850



Schnupperurlaub im FIRST-CLASS-HOTEL
25. April – 19. Mai 1984 – anläßlich unserer Hotelerweiterung z. B. 3 Tage (2 Ü), Frühstücksbüffet, Begrüßungscocktail, 1 Gourmet-Menü DM 146,- pro Person
Mühlstr. 22, 8100 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 08821 704 0, TX 59609

HOTEL FORELLENHOF, REINHARTSMÜHLE
Herrliche Alleinlage, gute Wanderwege, reichhaltiges Frühstücksbüfett, sehr gute Küche, Komfortzimmer im Appartementstil mit Du., WC, Balkon, Hausprospekt auf Anfrage. Fam. Weckmüller
6571 Reinhartsmühle b. Kirn/Nahe, ☎ Rhaunen 06544/373



vom Sauerland zum Kellerwald
Eder-, Diemel-, Twiste- und Affolderner See.
Inform. über Hotels, Pensionen, Fewos, Bauernhöfe, Aktivurlaub durch Touristik-Zentrale Waldeck, Südring 2, 3540 Korbach, ☎ (05631) 54-359 0

Edertal mit Edersee: Vielfältiges Urlaubs-Angebot durch ideale Kombin. v. Wald u. Wasser. Ruhe u. Erholung (Wandern, Reiten, Kutschf., Angeln) oder Wassersport (alle Wassersportarten). Kurze Anreise; z. B. ÜF ab 15,– DM od. Ferienw. ab 35,– DM.
Verkehrsamt, 3593 Edertal, Tel. 05623/12 86

BAD WILDUNGEN Für Kur und Erholung
– im waldreichen Feriengebiet Waldeck –
Sport und Bewegung im Freizeitzentrum "Heloponte" mit Hallen- und Freibad, Sauna, Trimmraum, Eisstadion (Okt/März), Golfplatz, Tennishalle mit Trainer, Reithallen, gef. Wanderungen. – Für Kur: Behandlung von Erkrankungen v. Niere, Blase, Herz, Kreislauf, Stoffwechsel. Der besondere Tip: "Ferienkur" ab 585,– Info. u. Prosp.: Hess. Staatsbad, Abt. 1, 3590 Bad Wildungen, Tel. 05621/6054

Moor macht mobil

Bad Wurzach/Allgäu

Rheuma, Gelenke, Frauenleiden

Nützen Sie im ältesten Moorheilbad Bad Wurzach, dem barocken Himmelreich, das gute Wurzacher Heilmoor zu günstigen Vorsaisonpreisen. 21 Tage: Moorbadekur ab 1370 DM, Städt. Kurhaus ab 1527 DM; Städt. Moorsanatorium (Frau) ab 2461 DM; Heilfastenkur ab 1767 DM; Regenerationskur ab 1861 DM. 14 Tage Seniorenpauschale und Hobby-Ferien am Hochmoor mit Hallen/Freibad und individ. Aktiv-Urlaubsprogr., pro Ü/F ab 244 DM, HP ab 405 DM. Reiten, Tennis, Angeln, Wanderwege, Ferien auf dem Bauernhof

Ortsprospekt Städt. Kurverwaltung 7954 Bad Wurzach, Tel. (07564) 302-153



8100 Garmisch-Partenkirchen 3 · ☎ 08821/54006 · ⊾ 059653

Bewährte Kurmittel bei Erkrankungen der Atemwege (Asthma, Bronchitis, Emphysem u. a.)

» Bad Reichenhall «

mit Bayerisch Gmain – Sole-Bewegungsbad mit Hallen- u. Freibecken (30°) + Eislauf- u. Schwimmhalle + Bergbahnen / Lifte + Wanderwege (150 km) + buntes Unterhaltungsprogramm + Sehenswürdigkeiten + Spielbank + Fußgängerzonen + gepfl. Gastlichkeit + Einkaufsbummel. Informationen: 8232 Bayerisch Gmain, Telefon 08651/3258 oder Kurverein 8230 Bad Reichenhall, Telefon 08651/1467.





Lechbruck
Ferien- und Fitness-Hotel
alle Zimmer 30 m² mit Du.WC, Balkon, Radio, TV-Anschluß, Telefon, Sauna, Solarium, Whirlpool, Pilsstube.
Am Ort: Segeln, Windsurfen, Radfahren, Tennis, Wandern, Reiten etc. Kinder bis 8 Jahre im Zimmer der Eltern frei.
Bitte fordern Sie unseren Prospekt an Hotel Königshof, 8923 Lechbruck/Ostallgäu Tel. 08862-71 71

Schlank für immer
und topfit werden Damen u. Herren durch Aktiv-Urlaub mit Hay'scher Trennkost. Bio-Fitnessfarm sendet gern Infos. ☎ 0611/67 18 71

Bei Antworten auf Chiffre-Anzeigen immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Der Gesundheits-Tip:
NEU im Hotel Kloster Hirsau
Die epochale Weiterentwicklung der Zelltherapie nach Prof. Dr. Karl Theurer
Verbinden Sie erholsame Urlaubstage mit einer REVITALISIERUNG von „Grund auf". Genießen Sie die Vorteile eines komfortablen Hotels. Wir bieten ständig Pauschalangebote für Urlaub und Kur. Hallenbad, Sauna, Solarium, Kegelbahn. Außerdem: Wiedemann-Kur, Thymus-Therapie u. Ozon-Sauerstoff-Therapie. Informationsmaterial.
Hotel Kloster Hirsau, Wildbader Str. 2, 7260 Calw-Hirsau
Tel. 0 70 51 / 56 21 - 23 · Telex 726145

Waldachtal
im Nördlichen Schwarzwald. In reiner Luft und ohne Lärm kuren, urlauben, erholen. Die 84er Prospekte sind für Sie da. Rufen Sie an 07443/6073 oder schreiben Sie an Kurverwaltung 7244 Waldachtal.



Denken Sie bitte daran: Sofort den erholsamen Frühjahrs-Urlaub buchen!

Sylt - zu jeder Jahreszeit



WIKING
Appartements u. Häuser in besten Lagen
(Strand, Kurmittelhaus, Wellenbad) u. exklusiver, individueller, durchdachter Ausstattung jeder Geschmacksrichtung von 20,- bis 300,- DM p. Tg. je nach Jahreszeit und Größe – als Basis für einen angenehmen Urlaub für Sie! Fragen und buchen Sie bei uns. Wir beraten Sie gern. Telefon 04651/70 91*
WIKING
2280 Westerland · Steinmannstr. 7–9

Sport auf Sylt
Moderne Tennishalle und Freiplätze. Training im Vic Braden Tennis-College (Kurse Mo.—Fr. und Sa./So.), Squash, Curling auf Kunstbahn. Gratisinfo
TC Sylt, 2280 Tinnum/Sylt-Ost
Kjarwai 2, Tel. 04651/3 11 88

Sylt hat das gesunde Klima und das bessere Wetter!

List · Kampen · Wenningstedt · Braderup · Munkmarsch · WESTERLAND · Tinnum · Keitum · Archsum · Morsum · Rantum · Hörnum

Der Wetterdienst List – (04652) 353 – sagt Ihnen, wie gut das Sylter Wetter ist!

Wir treffen uns bei Bendix Düysen

HOTEL STADT HAMBURG
vereint ideal unter einem Dach liebevoll eingerichtete Zimmer, eine vielgerühmte Küche sowie passende Räumlichkeiten für festliche Anlässe
Relais & Châteaux – ganzjährig geöffnet
Jetzt ermäßigte Zimmerpreise (30–40%) und günstige Wochenpauschalen – außer Ostern
2280 Westerland, Strandstr. 2, Tel. 04651/70 58

Strandhotel Miramar
Seit 1903 im Familienbesitz
Einzigartige Lage a. Meer. App. u. Zim. alle mit Bad/WC, Tel., Farb-TV. Gepflegtes Restaurant, reichhaltiges Frühstücksbüfett, Hotelbar, Sauna, Solarium, beheiztes SCHWIMMBAD, Massage- u. Fitneßraum. Überdachte Sonnenterrasse, Liegewiese mit Strandkörben. Parkplatz
2280 WESTERLAND • Telefon 04651/70 42

Westerland Wenningstedt Tinnum
Ganzjährig erstklassige Häuser und Appartements, gepflegte Ausstattung, zum Teil mit Meeresblick, Schwimmbad. DM 35,- bis DM 350,- pro Tag. Prospekt anfordern bei:
Reinhold Riel Immobilien
Andreas-Dirks-Straße 6
2280 Westerland · 04651/2 28 74

Hotel Wünschmann
Im Kurzentrum am Strand
Das individuelle Haus mit allem Komfort
2280 Westerland · Telefon 04651/5025

Benen-Diken-Hof
2280 Keitum/Sylt · Tel. 04651/310 35 · Telex 2 21 252



Westerland/Sylt
Das persönlich geführte Haus mit allem Komfort. Erkundigen Sie sich bitte nach uns und unserem günstigen Wochen-Pauschalangebot inkl. reichhaltigem Frühstück.
3 Gehminuten vom Strand, Wellenbad + Kurzentrum. Im Kurzentrum 1- + 2-Zi.-App. frei.
Bomhoffstr. 3, 2280 Westerland
Tel. 04651/60 16–17

Seiler Hof
Romantisches Hotel
erlesene Weine – excellente Küche
2280 KEITUM, Telefon (04651) 312 89 ● ganzjährig

HOTEL ATLANTIC
Wohnen mit allem Komfort – Schwimmbad · Sauna · Solarium
Ruhige Lage · Seeblick · Strandnähe
Abendrestaurant
Johann-Möller-Str. 30, 2280 Westerland, Tel. 04651/60 46



Ferienwohnungen
in Keitum und Westerland
2- bis 4-Zi.-Wohnungen, teilweise Schwimmbad, Sauna und Solarium. Je nach Jahreszeit, Personenzahl u. Ausstattung DM 40,- bis DM 230,- inkl. Nebenkosten. Ihre Anfrage richten Sie bitte an.
Timm Bötel, Bismarckstr. 5
Westerland
Telefon Büro 04651-60 64, privat 58 05, 3 28 12

HOTEL RUNGHOLT
2285 KAMPEN / SYLT
Unser Haus liegt an ein. der schönst. Punkte inmitt. d. Naturschutzgebiets. Großzügige Aufenthaltsräume – Bar – Sauna – Solarium
Komfort. Appartements sowie Einzel- und Doppelzimmer m. Bad/Du./WC
Telefon 04651 / 410 41

HOTEL ROTH am Strande
Im Kurzentrum, direkt am Wellenbad, Zim. m. Bad/Du., WC, Tel., Farb-TV, Radio, Minibar, Loggia, Seeaussicht, Tiefgar., Massagen und Sauna im Haus. Tagungen und Seminare bis 26 Personen. Unser gastronom. Angebot für Sylt-Urlauber: Restaurant, Bier-Stube (Muschel-Spezialitäten) und Night-Club Galaxis am Hotel, Café Seeblick a. d. Südpromenade, Seenot-Restaurant am Nordstrand
2280 Westerland 1 – Telefon (046 51) 50 91 – Telex 221 238

Bärenhof KAMPEN
Telefon 04651/ 4 22 47 2285 Kampen
Gönnen Sie sich ein paar schöne Tage – bei uns können Sie richtig abschalten! Bitte Hausprospekt anfordern.

Der beste Weg nach Sylt
Über Dänemark mit unserer komfortablen Auto- und Personenfähre
Zollfreier Einkauf und Gastronomie an Bord. Platzreservierung erforderlich
List Telefon 04652/475
Rømø Telefon 00454/755303
Rømø-Sylt Linie

IHR ZUHAUSE AUF SYLT · GANZJÄHRIG GEÖFFNET
HOTEL WESTEND
Hallenschwimmbad · Sauna · Solarium
Appartements
2283 WENNINGSTEDT · SA.-NR. 04651/42001

IHR ZUHAUSE AUF SYLT:
APPARTEMENTHAUS
„Nici's Hüs"
ist in Westerland im Landhausstil neuerbaut u. liegt 400 m z. Strand, Wellenbad, Kurzentrum u. zur Stadt. 2-bis 4-Pers. Luxus-Appartem. (40 bis 100 m²) sind sämtl. nach Süden gelegen und ausgestattet mit Farb-TV, Video, Radio, Tel., Geschirrspüler u. Wäsche, teilw. m. Kamin. – Im Haus: Schwimmbad 28°, Sauna, Solarium sowie Massagen auf Wunsch. Reiten u. Tennis in der Nähe. 2 Personen ab DM 90,-, 4 Pers. ab 120,-. Hausprospekt anf.

HOTEL garni **ROBBENWEG 3**
empfiehlt sich für einen Urlaub in gepflegter Umgebung. Zimmer m. Du./WC, Farb-TV ab DM 55,- p. Pers. u. Tag, inkl. Frühstücksbüfett. Schwimmbad, Sauna u. Massagen i. Nebenhs., 200 m z. Strand u. Wald. 500 m bis Innenstadt, Kurviertel. Alle Termine noch frei. Tel. 04651/75 85.
Für beide Häuser: Vor- u. Nachsaison 30 bis 40% Ermäßigung!
2280 WESTERLAND · Trift 25
Tel. 04651/75 85 u. 73 74

Am neuen Kurmittelhaus und Wellenbad
HOTEL MONOPOL
30 Jahre im Familienbesitz
günstige Pauschalen Januar–April mit Frühstück oder HP
Alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC ● Frühstück, Teil- u. Vollpension
228 Westerland · Steinmannstr. 11 · Tel. (04651) 240 96

HOTEL WULFF, Westerland am Strande
80 Betten · besonders ruhige Lage · Nachtfahrverbot in der Saison · Zimmer nur mit Frühstück · reichhaltiges Frühstücksbuffet · großzügig angelegtes HALLENBAD · (10,5 x 7,5 m, 28°) mit SAUNA, Solarium, Fitneß-Raum. – Geöffnet: Anf. März bis Anf. November. Hausprospekt.
Margarethenstraße 9, 2280 Westerland, Tel. 04651/70 74

FERIENHAUS „MITTELSAND" Morsum-Sylt · ganzjährig
und unter gleicher Leitung
Komf. Appartements zum Selbstbewirtsch., bevorzugte Aussichtslage am Watt

Urlaub auf Sylt. 1–4 Zi.-App. So richtig zum Wohlfühlen. Für wenige Tage. Oder einige Wochen. GIV-App.-Verm.
Frau Wiegner (0 46 51) 2 62 60

Hotel NIEDERSACHSEN garni
ruhig gelegen, nur wenige Schritte zum Strand und Wellenbad. Komfortable Zimmer mit Bad/Du., WC, Telefon, TV-Anschluß, Südbalkons zum großen Garten. Fernseh- und Aufenthaltsräume, Parkplatz. Hausprospekt. Ganzjährig. Bungalow und Ferienwohnung.
2280 WESTERLAND ● Margarethenstraße 5 ● Tel. 0 46 51 / 70 23 u. 24

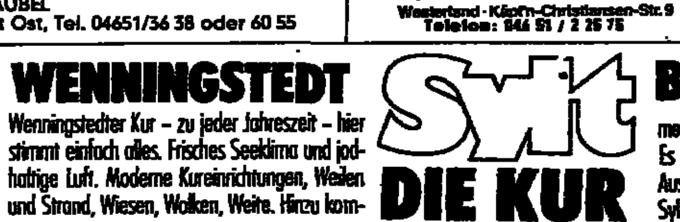
KEITUM · Friesenhaus „aur Merel"
Luxuriöse Ferienappartements mit 2 bis 4 Zimmern in reetgedecktem Friesenhaus. Alle Wohnungen mit Südterrasse, Farb-TV, Telefon, teilweise Geschirrspüler. Sehr stilvoll und behaglich.
Vor- und Nachsaison zu ermäßigten Preisen
ZÄUBEL
Süderstraße, 2280 Keitum/Sylt Ost, Tel. 04651/36 38 oder 60 55

„Die Seekiste"
● Inh. Margret u. Jörg Strempel ●
FRANKENHEIM ALT • KÖNIG PILSENER
GUINNES · TEL. 0 46 51 / 2 25 75
Westerland · Käpt'n-Christiansen-Str. 9
Telefon: 046 51 / 2 25 75

Friesenhaus „Margret" Keitum
FERIENWOHNUNGEN, sehr behagl. und komfortabel für 2–4 Pers. in einem 200 Jahre alten Friesenhaus. Farb-TV, Tel.-Dir.-Wahl, Sauna. Ruh. Lage im Ortskern. Telefon 04651/2 25 75

Westerland
Großzügiges
1-Zi.-Kft.-Appartement
beste Ausstattung, TV, Radio, Tel., große Loggia. Ruhig, zentral und strandnah gelegen.
Tel. 040/536 52 45

WENNINGSTEDT
Wenningstedter Kur – zu jeder Jahreszeit – hier stimmt einfach alles. Frisches Seeklima und jodhaltige Luft. Moderne Kureinrichtungen, Wellen und Strand, Wiesen, Wolken, Weite. Hinzu kommen Preisvorteile durch Pauschalangebote
Es stimmt eben einfach alles.
Auskünfte: Kurverwaltung 2283 Wenningstedt/Sylt, Tel.: 04651/410 81.



BRADERUP 1859–1984 125 Jahre Seebad

Strandhotel „Seefrieden"
Räumlichkeiten für Tagungen und Kongresse.
Beste Lage zum Strand und zu den Kureinrichtungen. Komfortzimmer mit Dusche, WC, Telefon, TV-Anschluß und Video.
Strandstr. 21, 2283 WENNINGSTEDT, 04651/4 10 70

Hotel Berliner Hof
Ein Haus mit Tradition in ruhiger, zentraler Lage. Liebev. ausgest. Zi. mit Du., WC, Tel., TV-Anschl., Bar, Kaminzimmer. Abendrestaurant „Admiralsstube" à la carte.
Boysenstr. 17, 2280 WESTERLAND, 04651/2 50 41

Hotel-Pension Wüstefeld
Nur 2 Min. zum Strand u. Kurmittelhs., mod. einger. Zi., gemütl. Speiseraum, TV-Raum (Farb-TV), orig. finn. Sauna, Liegewiese, ruh. Lage, Voll- u. Halbpension.
Strandstr., 2285 WENNINGSTEDT, 04651/4 26 40



für Herz-, Kreislauf-, Nerven-, Stoffwechsel-Prävention und -Rehabilitation unter ärztlicher Leitung mit klinischem Labor, EKG, Röntgen, med. Bäderabteilung, Bewegungsbad, Gymnastikhalle, Liegewiese sowie Bewegungstherapie - Beschäftigungstherapie. Zimmer mit Dusche/WC/Diätküche, ruhige Lage im Kurpark, gemäß § 30 GWO anerkannt u. beihilfefähig.

Ausführliches Prospektmaterial durch:
Städt. Kneipp-Kurhaus, Nöthener Straße 10
5358 Bad Münstereifel, Telefon 02253/921



Landgasthof „HUBERTUS"
5948 Fleckenberg (Hochsauerland)
Tel. (02972) 5988. Ein gediegener, komfort. Landgasthof i. Rothaargebirge Abseits v. Straßenverkehr. Alle Zi. mit Bad/Du., WC u. Balkon – Lift – Sonnenterr., eig. Forellenbach, Tennis, ideales Wandern, Hausprosp.

ALTHAUS' *Parkhotel* IHR ZWEITES ZUHAUSE Familie H. Althaus RAL
Alle Zi. m. Du. WC Tel. z. T. Südbalkon Lift Farb-TV Sonnenstudio, Tennishalle 150 m v. Haus. Parkhotel App. Ferienwhg. NR. - chic. Bequeme Wanderwege
3490 Bad Driburg 1 (Südl. Teutoburger Wald). Telefon (0 52 53) 20 88 – Bitte Prosp. anfordern!

Ostern im Schwarzwald — Unser Champagner-Offerte: 1 Woche Halbpension DM 666,-
KURHOTEL SONNE AM KURPARK
Ringhotel Freudenstadt Familie Espenlaub Tel. 07441 6044
Sanatorium beihilfef. | Diät Hallenbad Reiten Sonderangebote



Ostern im Schwarzwald



Ruhe - Erholung - Sport - Gastlichkeit -
im HÄNSLEHOF Bad Dürrheim

Bad Dürrheim - Drehscheibe zwischen Bodensee und Hochschwarzwald. Alle Zimmer mit jegl. Komfort, z. B. Bad, Balkon, TV. Hallenbad, Sauna, Spezialitätenrestaurant, Vesperstube, Tanzbar.
Unser spezielles Osterangebot mit abwechslungsreichem Programm von Donnerstag, 19. 4., bis Montag, 23. 4. 84, ab DM 332,– p. P.
Fordern Sie unverbindlich unsere Angebote an.

Kur- u. Sporthotel HÄNSLEHOF Hofstr. 13
7737 Bad Dürrheim Tel. 07726/8034



650jähr. kleine Stadt im Maintal „Spessarttor" zw. Wald u. Wasser. Unterhaltung u. Erholung in reizv. fränk. Altstadt, in schö. ländl. Ortsteilen. Angeln, Reiten, Wandern, Schwimmen (beh. Frei-, Hallenb., Sauna), Tennis u. a. Sportarten. Campingplätze, Hotels, Gasthöfe u. Pensionen m. Atmosph. Inf.: Städt. VA 8770 Rathaus, Tel. 09352-1001 u. 8011. Zimmervermittl.: Touristik-Zentrale, Ludwigstr. 10, 8770 Lohr – T. 09352-3800

SCHACH MIT GROSSMEISTER LUDEK PACHMAN

Der jugoslawische Großmeister D. Velimirović hat unter seinen Zeitgenossen den interessantesten und kompromißlosesten Stil. In folgender Partie der diesjährigen jugoslawischen Meisterschaft wandte er erfolgreich eine sehr riskante Variante der Sizilianischen Verteidigung an, die vom einstigen Weltmeister Dr. E. Lasker stammt:

Sizilianisch

Ivanović – Velimirović

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cd4: 4.Sd4: Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.Lg5 a6 8.Lf6: (Am chancenreichsten für Weiß ist meines Erachtens 8.Sa3 b5 9.Sd5 Le7 10.Lf6: oder 9. ... Da5+ 10.Ld2 Dd8 11.c4!) **gf6: 9.Sa3 b5** (Gut ist auch das vom tschechischen Meister Pelikan stammende Bauernopfer d5.) **10.Sab1** (Sichtlich zu passiv – die normale Fortsetzung ist 10.Sd5 – der andere Springer kommt später – nach c3 oder c4 – auf c2!) **Lg7 11.Ld3 f5! 12.0-0** (12.ef d5) **f4 13.Sd5 Le6 14.a4 b4 15.c3 bc3: 16.S1c3: 0-0 17.b4 a5 18.b5 Sd4** (Schwarz hat jetzt einen rückständigen Bauern, aber dafür Angriffschancen am Königsflügel: Es droht f3!) **19.f3 Kh8 20.Lc4!?** (Besser wäre, mit 20.Kh1 und 21.Ta2 zuerst die Rochadestellung abzusichern.) **Tc8 21.Dd3 Tg8 22.Tf2** (22.Ta2!) **Lf6 23.Se2?** (Der entscheidende Fehler: Zwar rechnet Weiß mit seinem Qualitätsopfer im nächsten Zug, übersieht jedoch das Gegenopfer seines Gegners!) **Lh4! 24.Sd4:** (24.Tff1? Lh3 usw.) **Lf2:+ 25.Kf2: Dh4+ 26.Kg1 Tg2:+! 27.Kg2: Lh3+ 28.Kh1 Df2 29.Sf4:** (Oder sofort 29.Tg1 Tg8!) **ef4: 30.Tg1 Tg8!** aufgegeben. Ein schnelles Matt läßt sich nicht mehr abwenden.

Streng positionell spielt hingegen der neue jugoslawische Meister. Hier eine seiner Partien:

Damenindisch

Nikolić – Marjanović

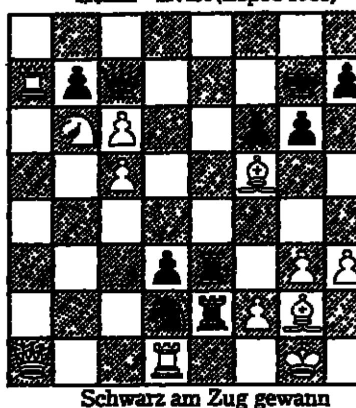
1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.g3 Lb7 5.Lg2 Le7 6.0-0 0-0 7.Sc3 Se4 8.Dc2 Sc3: 9.Dc3: c5 10.Td1 d6 (Nach Lf6 11.Dd3! droht stark 12.Sg5!) **11.Lf4** (Oft wird auch 11.b3 gespielt). **Sc6!?** (cd 12.Sd4: Lg2: 13.Kg2: e5 wäre nicht gut wegen 14.Df3! Sd7 15.Sc6, aber 11. ... Sd7 ist meines Erachtens etwas genauer!) **12.Dd2!** (Eine kleine Verstärkung des weißen Spiels gegenüber 12.dc bc 13.Dd2, wonach Db6! möglich ist). **Sa5** (Zu interessanten Verwicklungen könnte Dc8 13.d5 Sd4! führen.) **13.Tac1 d5!?** (Danach wird Schwarz in den „hängenden Bauern" c5, d5 eine fühlbare Schwäche haben!) **14.cd5: ed5: 15.dc5: bc5: 16.Dc2 Sc6 17.Df5! d4 18.Se5 Dc8 19.Dc8:!** (Im Endspiel geht bereits fast zwangsläufig ein schwarzer Bauer verloren – und dies ist partieentscheidend:) **Tfc8: 20.b4! g5 21.Ld2 f6 22.Sd3! cb4: 23.Sb4: Sd8** (Oder Lb4: 24.Lb4: Sb4: 25.Lb7: Tc1:+ 26.Tc1: Te8-Tb8 27.Tc7-27.a3 Te7 28.Lf3 Sa6 29.Tc6) **24.Sd5! Kf8 25.Se7: Ke7: 26.Lb7: Sb7: 27.Lb4+Ke6 28.Tc8: Tc8: 29.Td4: a5** (Tc2 30.Td2) **30.Ld2 Tc2 31.a3 Ta2 32.Td3 Sc5 33.Te3+ Kd5 34.La5: f5 35.Lb4 Se6 36.Td3+ Kc4 37.Td2 Ta1+ 38.Kg2 g4 39.h3 h5 40.hg4: hg4: 41.f3 Sd4 42.Le7 Sb5 43.Tc2+ Kb3 44.Tc5 Sa3: 45.Tf5: Sc2 46.fg4:! Ta6 47.Te5** und Weiß gewann bald.

Lösung vom 6. April

(Ke3,Tc1,Sd3,Ba2,b3,f3,f4,g4,h4; Kf7,Td4,Sc6,Bb6,b7,d5,e6,f6,h6):

1.a4! (Jedoch nicht sofort 1.Tc6:? Td3:+ 2.Kd3: bc 3.a4 c5!) **Ke7 2.Tc6:! Td3:+ 3.Kd3: bc6: 4.b4** und Weiß gewinnt, da er Freibauern an beiden Flügeln bekommt.

Kekki – Kvist (Espoo 1983)



Schwarz am Zug gewann

(Kg1,Da1,Ta7,d1,Lg2,Sb6,Bc5,c6, f2,g3,h3;Kg7,Dc7,Te2,e3,Lf5,Sd2, Bb7,d3,f6,g6,h7)

Das große Kreuzworträtsel

DENKSPIELE

Scharade

Eins ist ein Produkt vom Huhn. Mit zwei zahlt man im fernen Land. Der Kegler hat's mit drei zu tun. Das Ganze Stephenson erfand.

Gut aufgepumpt

Bekanntlich wird das Ventil eines Fahrradschlauches beim Aufpumpen mit einer Luftpumpe heiß. Gilt das auch für den Fall, daß für das Aufpumpen Luft aus einer Preßluftflasche verwendet wird?

Logogriph

Mit D dämmt es ein,
mit W soll's der Sessel sein.
Mit R wär man's gerne,
mit T spiegelt's die Sterne.

Beleuchtetes Licht

Was passiert, wenn eine Kerzenflamme zusätzlich beleuchtet wird: Vergrößert sich ihre Helligkeit, oder ändert sich an dieser nichts?

Auf „Markfühlung"

Fünf Markstücke sind so anzuordnen, daß jede Münze jede andere berührt. Wie macht man das?

Einsatz-Rätsel

Ein G, mitten hineingestellt in die Vielzahl der Blumenköniginnen, benennt das weite Feld, auf dem sie im Lenz zu blühen beginnen.

Homonym

Der Biber hat's,
der Maurer braucht's,
auch zum Austeilen
von Suppe taugt's.

Verlockender Mond?

Erstaunlicherweise zieht die Sonne den Mond etwa doppelt so stark an wie unsere Erde. Wie ist es dann möglich, daß uns der Mond noch nicht verloren ging? Oder gibt es – vom Standpunkt der Sonne aus gesehen – eine einfache und einleuchtende Erklärung dafür?

Scharade

Aus Eins machte man Soldaten, als Nagel ist Zwei kurz geraten, Drei meint „dabei" oder „für wen", als kleiner Hund ist Vier zu sehn. Vorsilbe Fünf steht hier am Schluß. Wer weiß, wie's Ganze heißen muß?

Auflösungen vom 6. April

Mühsam gedreht

Es braucht im Idealfall doppelt soviel Arbeit, eine Kreisscheibe sich wie ein Rad drehen zu lassen, als wenn sie um ihren Durchmesser rotiert. Im zweiten Fall ist ihre Masse nämlich im Schnitt näher an ihrer Drehachse konzentriert!

Gut geduscht

Die von der Höhe der Brause abhängige Wassertemperatur läßt sich leicht verstehen, wenn in Kalt- und Warmwasserleitungen unterschiedlicher Druck herrscht. Ist der Druck in der warmen Leitung geringer, dann strömt beim Hochhalten verhältnismäßig weniger Warmwasser aus, da es von dem zusätzlichen Druck der Wassersäule im Brauseschlauch stärker behindert wird.

Schaltungsoptimierung

Um Leitungen zu sparen, werden die sieben Steuerleitungen jeweils mit den sieben Steueranschlüssen aller Zifferanzeigen verbunden. Über die Rückleitungen wird stets nur eine einzige der Anzeigen „angeschaltet". Im Takt wechselt die „Zahl" auf den Steuerleitungen. Das Auge bemerkt den schnellen Wechsel nicht. Es genügen also für n Ziffern n+7 Leitungen!

Aus der Baumschule

Es gelingt tatsächlich, vier Bäume so zu pflanzen, daß jeder im gleichen Abstand zu seinen Nachbarn wurzelt: Drei Bäume wurzeln an den Ecken eines gleichseitigen Dreiecks, und der vierte wird auf einen entsprechend hohen Hügel in der Mitte zwischen diesen gesetzt!

Emsiges Sägen

Ein Draht von 3 Millimeter Durchmesser besitzt einen um einen Faktor 2,25 größeren Querschnitt als einer von 2 Millimetern Durchmesser. Da Huschke dementsprechend mehr Eisen durchsägen muß, fängt die Arbeit für ihn erst richtig an!

Hin und Her

„Beschleunigung" ist im Grunde nur ein zusammenfassendes Wort für „Veränderung des Bewegungszustandes". Dieser wird natürlich an den Orten der größten Auslenkung des Pendels, den Umkehrpunkten, am stärksten verändert!

Wellenbegegnung

Trotz der scheinbaren momentanen Auslöschung werden die Wellen nach dem Aufeinandertreffen praktisch ungestört weiterlaufen. Obwohl die Wasseroberfläche für einen Augenblick glatt war, so blieben doch die Wassermoleküle in Bewegung!

REISE ● WELT
MAGAZIN FÜR DIE FREIZEIT
mit Auto, Hobby, Sport, Spiel
Verantwortlich: Heinz Horrmann
Redaktion:
Birgit Cremers-Schiemann,
Georg Bauer

Godesberger Allee 99, 5300 Bonn 2
Telefon (02 28) 30 41

BRIDGE

Problem Nr. 8/84

	Nord	
	♠ 5 3 2 ♡ B 9 4 ♢ A K 4 3 ♣ D 5 3	
West ♠ K D 9 8 6 ♡ K ♢ D 9 8 7 6 5 ♣ 10	N – W – O – S	**Ost** ♠ 10 ♡ 10 7 6 3 ♢ B ♣ B 9 8 7 6 4 2
	♠ A B 7 4 ♡ A D 8 5 2 ♢ 10 2 ♣ A K	
	Süd	

West greift gegen „6 Cœur" mit Pik-König an. Kann Süd den Schlemm gewinnen?

Lösung Nr. 7/84

Nach Karo-As und Pik-As folgen Treff-As, Treff-König und Treff. West sticht mit einem Bild, und Nord wirft Cœur ab. Der Kontrakt scheint verloren, doch es gibt noch eine Chance: Nord kann aufgrund seiner Sperransage in Cœur die Bilder in dieser Farbe halten und 2-8-1-2 verteilt sein. West geht mit Pik-Bube an den Tisch, schnappt Treff, zieht Cœur-As und wirft dann auf die Cœur-Zehn vom Tisch Karo ab! Nord muß nehmen und kann nur noch Cœur spielen. Die Hand trumpft, der Tisch wirft auch den zweiten Karo-Verlierer ab und der Schlemm ist erfüllt.

Diese spektakuläre Hand wurde tatsächlich gespielt und gewonnen von dem Team Essen-Universität im Kampf gegen Düsseldorf (Essen siegte 148:118).

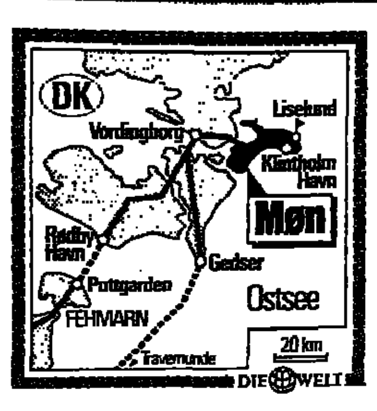
U.A.

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

WAAGERECHT: 2. REIHE Ulrich Megerle — Zypern 3. REIHE Rubin — Edgar 4. REIHE Serai — Siena — Area 5. REIHE Smuts — Ermland 6. REIHE Arditi — Creme — di 7. REIHE Ria — Chile — Bearn 8. REIHE Etzel — Eugen 9. REIHE Azalie — Ewers — Ike 10. REIHE or — klein — Rn — Dan 11. REIHE Novelle — Baku — Loti 12. REIHE Talar — Besucher 13. REIHE Pisa — Ith — Sete 14. REIHE Ate — Osten — Tollwut 15. REIHE de — Ort — selig — lo 16. REIHE Lyra — Meter — P.W. — L.K. 17. REIHE Sedan — Kune 18. REIHE Boxer — Ebers — Ire 19. REIHE Tor — Pauli — Adonis 20. REIHE Autor — Belinda — Ket 21. REIHE Norm — et — Anis — Ariane

SENKRECHT: 2. SPALTE Ilse — Arizona-Lady — Bonn 3 SPALTE Rivarol — Terror 4. SPALTE Giralda — Vase — Ar 5. SPALTE Cui — Eiger — Serum 6. SPALTE HB — Stute — Porter 7. SPALTE Miami — Kleist — Poe 8. SPALTE ten — Celle — Makart 9. SPALTE Stahl — Baeren 10. SPALTE Lewis — Eibe — Elba 11. SPALTE Clown — Serbien 12. SPALTE Lenore — Butter — Li 13. SPALTE Leda — Erbach — Kreis 14. SPALTE E.M. — US — Titus 15. SPALTE Zaire — rue — OG — Ada 16. SPALTE Tyr — Bern — Pindar 17 SPALTE Alsen — Slawe 18. SPALTE Esra — Ido — E.W. — Inka 19. SPALTE Endrikat — Tuilerien 20. SPALTE Engadin — Eniwetok — Este = SCHNITTLAUCH

AUSFLUGS-TIP



Anreise: Mit der Fähre von Puttgarden nach Rødby (Überfahrtsdauer eine Stunde), weiter auf der E 4 bis Vordingborg und auf der Hauptstraße 59 bis Klintholm Havn (Fahrtdauer etwa 1,5 Stunden) oder mit der Fähre von Travemünde nach Gedser (Fahrtdauer 3,5 Stunden) weiter auf der E 64 bis Vordingborg.
Auskunft: Dänisches Fremdenverkehrsamt, Glockengießerwall 2, 2000 Hamburg 1

Dänemarks Insel Møn

Angenehm bläst die frische Brise und der Wetterhahn signalisiert Wind aus Nordost. Genaugenommen ist der Wetterhahn in diesem Falle ein Wetteraal, der seit Jahrzehnten Fischern und Seglern im dänischen Hafen Klintholm auf der Insel Møn zeigt, woher der Wind weht.

Klintholm Havn ist einer jener Orte, denen man Bilderbuchidylle nachsagt. Die Zeit scheint stehengeblieben. Fischkutter liegen einträchtig neben deutschen und dänischen Segelyachten, Fischkisten türmen sich zu duftenden Bergen, Möven beleben kreischend das friedliche Bild.

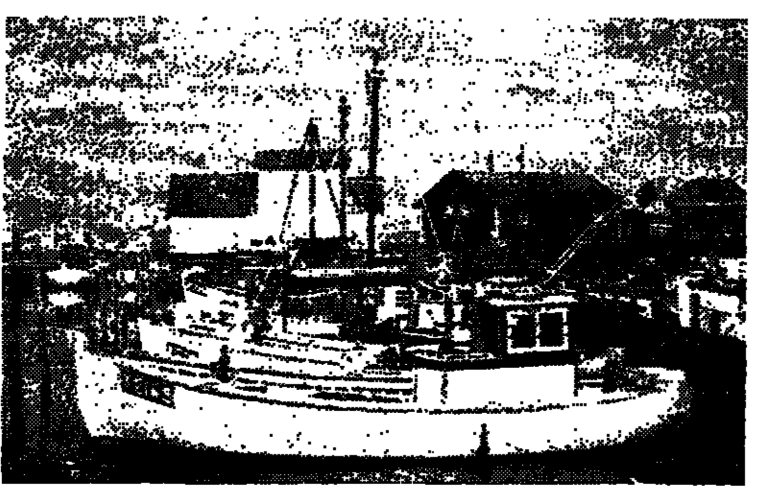
Attraktionen gibt es keine in Klintholm Havn, also gibt man sich der heute so begehrten Muße hin. Ruhig liegt die nur von wenigen Häusern gesäumte Dorfstraße da, die sich nur zur Mittagszeit und am Abend belebt. Im „Ålekroen", dem einzigen Gasthof am Platze, geben sich Feinschmecker aus ganz Dänemark ein Stelldichein. Der gemütliche Kro ist bekannt für seine ausgezeichnete Küche. Spezialität des Hauses sind – wie könnte es anders sein – Fischgerichte, zum Beispiel die Fischerspfanne. Dabei handelt es sich um gebratenen Aal, der vorher in Bier eingelegt war und mit Sahnekohl serviert wird.

Møn, 216 Quadratkilometer groß und durch eine Brücke mit dem Festland verbunden, beherbergt eine der berühmtesten Natursehenswürdigkeiten Dänemarks: Møns Klint. Nur wenige Kilometer von Klintholm Havn entfernt, erheben sich diese acht Kilometer langen Kreideklippen am Ostrand der Insel. Hoch über der Ostsee stehen 34 Kreidefelsen. Die höchsten – Hylledals Klint und Dronningstolen – sind 128 Meter hoch.

Ein sechs Kilometer langer Wanderweg führt auf den Klippen entlang in einen Wald, in dem Archäologen immer wieder auf Gegenstände aus der Stein- und Eisenzeit stoßen. Eine kleine Ausstellung informiert über die Funde. Für Kinder ist sicherlich der Kinderzoo mit Ziegen, Lämmern und Fohlen interessanter, außerdem locken Würstchenbuden und Andenkenstände.

Ehe man die Ostseite Møns verläßt, sollte man noch Lieselund besuchen. Ein dänisches „Petit Trianon" wird dieses anmutige Mini-Schloß genannt. Es wurde 1795 nach Versailler Muster als Lustschloß erbaut und ist mit sehr geschmackvollem Interieur eingerichtet. In dem bezaubernden Park stehen ein „Chinesischer Pavillon", ein „Norwegischer Pavillon" und die „Schweizer Hütte", die heute als Wirtschaft für die Gäste im Sommer dient.

SILVIA M. PROPP



Fischkutter im Hafen Klintholm auf der Insel Møn
FOTO: SILVIA M. PROPP



Tänzerinnen und Tänzer in farbenfrohen Kostümen umrahmen die Zauber-Show „Welcome Las Vegas" FOTO: PHANTASIALAND BRÜHL

PHANTASIALAND / Ladies, Licht und Löwen in der neuen Revue „Welcome Las Vegas"

Computer führen Gäste ins Reich der Illusionen

RW. Bonn

Aus dem Sternenhimmel, über die Köpfe der Zuschauer hinweg, schwebt der Meister an einem Seil auf die Bühne zurück, von der er Sekunden zuvor – wie von Geisterhand bewegt – verschwunden war. Eben noch hatte ihn seine reizende Assistentin in eine Kiste gesteckt; einen Lidschlag später war die Kiste leer.

Die Revue „Welcome Las Vegas", die seit dem April viermal täglich im Wintergarten-Varieté des Phantasialandes bei Brühl zu sehen ist, steckt voller Überraschungen. Da wird ein Mädchen in einen Käfig gezerrt, in dem sich einige Augenblicke später ein leibhaftiger Tiger im Kreis dreht. Ein Löwe verschwindet von offener Bühne, und eine junge Dame wechselt unsichtbar von einem (Bühnen-)Ort zum anderen.

Die Zauber-Hand, die dies alles regiert, gehört dem jungen Dänen Lee Pee Ville. Viele Hände freilich waren nötig, um die Show, so perfekt wie sie dargeboten wird, auf die Bühne zu bringen. Während einer zweijährigen Vorbereitungszeit investierten Richard Schmidt, Mitinhaber des Freizeitparks Phantasialand, und sein Partner Gottlieb Löffelhardt zwei Millionen Mark unter anderem in die Bühne und die Beleuchtung, die für das Gaukelspiel entsprechend präpariert werden mußten.

Das Tanzensemble mit internationaler Besetzung wird von dem bekannten amerikanischen Fernsehchoreographen Gene Reed trainiert. Ambros Seelos und Thomas Strasser schrieben die Musikarrangements und die phantasievollen Kostüme – mal futuristisch kalt-glänzend, mal orientalisch-bunt – entwarf Eva Maria Schröder aus München.

Schmidt, der vor vielen Jahren als junger Artist selbst auf den Brettern des Berliner Wintergarten-Varietés stand, hat sich mit der Produktion der Vegas-Show einen Jugendtraum erfüllt. Es war daher fast eine Selbstverständlichkeit, daß er die Gesamtleitung der Technik und Ausstattung der Revue übernahm und selbst Regie führt.

Einer anderen Passion Schmidts verdankt Phantasialand seine Entstehung. Der ehemalige Puppenfilmer beim ZDF fand es zu schade, daß die aufwendigen Figuren und Kulissen seiner Produktionen nach den Dreharbeiten in Kisten verschwanden. Zusammen mit seinem Freund und Partner machte er daher 1967 die Märchenfiguren und Requisiten einem breiten Publikum zugänglich.

Die jüngste Errungenschaft der fruchtbaren Zusammenarbeit von Schmidt und Löffelhardt ist ein zehn Millionen Mark teures Projekt: eine mexikanische Silbermine. Insgesamt 2000 Lastwagenladungen Erde wurden abgefahren, um ein Loch zu schaffen, aus dem sich jetzt das zerklüftete Gebirge von Tucon erhebt. Die 160 Tonnen schweren „Felsen", eine Mischung aus Beton und einer chemischen Faser, werden von einem Stahlgerüst getragen. Kohlezüge führen stündlich 3700 Besucher während einer 12minütigen Fahrt in die Welt der mexikanischen Minenarbeiter, in ihre Städte, durch einstürzende Stollen, vorbei an Bodegas und kämpfenden Desperados.

Wie in den Jahren zuvor – zum Beispiel beim chinesischen Puppentheater „Tanagra" – hat Richard Schmidt auch hier mit Hingabe und Akribie an der Belebung der Scheinwelt gearbeitet. Computergesteuert tönen und bewegen sich die 120 Puppen lebensecht. Bis auf den letzten Kakteenstachel ist alles naturgetreu nachgebildet, und selbst die Balancier-Bewegungen der Zehen eines rittlings auf einer Mauer sitzenden Mexikaners täuschen Echtheit vor. „Caballeros, muchachos", tönt es von oben auf die im kühlen Berg fröstelnden Besucher.

Der Computer, der die Bewegungsabläufe der Figuren gespeichert hat und mit Hilfe von Druckluft und Ventilen in Bewegung umsetzt, steuert auch das Inventar des „prähistorischen Zeittunnels". Im oberen Stockwerk des künstlichen Felsmassivs wurde unter fachkundiger Beratung ein Stück vorgeschichtlichen Lebensraumes nachgebildet.

Just in dem Moment, in dem die Einschienenbahn des Phantasialandes eine Lichtschranke passiert, „belebt" sich diese seltsame Welt aus Riesenechsen, Mammuts und anderen Ungeheuern: Zwischen Farnen und glucksenden Wassertümpeln stehen die Kolosse aus längst versunkener Zeit – Anschauungsunterricht auch für Schulklassen.

Und damit es weder den Schülern noch anderen Besuchern in Zukunft beim Schlangestehen vor den Fahrgeschäften zu langweilig wird, unterhält sie das Phantasialand-eigene Video-Studio. Auf 26 Monitoren, die auf dem ganzen Gelände verteilt sind, läuft ein buntes Programm von eigens für den Park hergestellten Filmen. Und Eltern, die in dem Trubel ihre Sprößlinge verloren haben, finden auf diesem Weg schnellstens ihre Töchter und Söhne wieder.

Pauschalgäste unerwünscht

Was bezwecken die Touristiker auf den Seychellen? Ihre Argumente, mit denen sie die Schließung des Beau Vallon Bay Hotels des Schweizer Reiseunternehmens African Safari Club auf den Seychellen begründeten, klingen mehr als dürftig. Die Schweizer hätten, so war zu vernehmen, illegal Angestellte schweizerischer und französischer Nationalität beschäftigt und – was noch verhängnisvoller sei – die Gäste in einem unhygienischen und die Gesundheit gefährdenden Hotel untergebracht.

Doch die Urlauber waren zufrieden. Im Gegenteil – sie stellten dem Reiseveranstalter ein Zeugnis aus, mit dem er sich in der Branche sehen lassen kann. Und von verschiedenen Reiseunternehmen in der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich war zu vernehmen, daß ihre Klientel sich nie beklagt habe. Auch der Beratungsdienst des Schweizer Hotelier Vereins, der das Beau Vallon Bay Hotel geprüft hatte, berichtete Positives.

Die dünne Argumentation der Verantwortlichen auf den Seychellen läßt vor allem zwei Schlüsse zu. Zum einen hegen sie wohl die Absicht, das mit 14 000 Gästen im vergangenen Jahr erfolgreiche Schweizer Privatunternehmen, das auf der Inselgruppe immer noch mit einem Hotel vertreten ist, stärker an die staatliche Leine zu legen. Und zum anderen sind statt der Pauschaltouristen eher First-Class-Urlauber gefragt.

Wer allerdings neue Gäste sucht, sollte nicht die alte Kundschaft mit Vorwürfen irritieren. Das ist nicht nur geschmacklos, sondern auch überflüssig. Schließlich kann man das eine erreichen, ohne auf das andere verzichten zu müssen.

geo

Ferien auf dem Bauernhof /

Auf den Rücken der Ponys finden Kinder ihr Glück

Hüthum

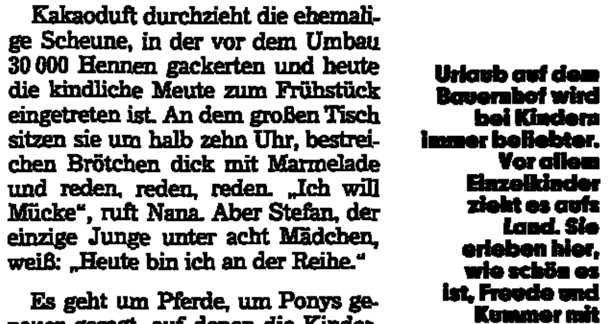
Die Dielen im Flur knarren leise. Herr Clemens, der gute Geist des Hauses, ist zum Wecken unterwegs: „Aufstehen, wollt ihr wohl alle aus den Federn, ihr kleinen Faultiere." Und um jede Müdigkeit zu vertreiben, bläst der passionierte Jäger in sein Horn. Den Mädchen und Jungen bleibt keine andere Wahl, als muffelnd und verschlafen aus den Daunendecken zu krabbeln.

Kakaoduft durchzieht die ehemalige Scheune, in der vor dem Umbau 30 000 Hennen gackerten und heute die kindliche Meute zum Frühstück eingetreten ist. An dem großen Tisch sitzen sie um halb zehn Uhr, bestreichen Brötchen dick mit Marmelade und reden, reden, reden. „Ich will Mücke", ruft Nana. Aber Stefan, der einzige Junge unter acht Mädchen, weiß: „Heute bin ich an der Reihe."

Es geht um Pferde, um Ponys genauer gesagt, auf denen die Kinder, die sich hier auf dem niederrheinischen Bauernhof in Hüthum versammelt haben, ihre täglichen Reitstunden absolvieren.

Ferien auf einem Bauernhof. Immer mehr Kinder entdecken diese erlebnisreiche Möglichkeit des Urlaubs. Vor allem für Mädchen ist Reiten das große Hobby. „Der Umgang mit Pferden", weiß Agnes Lensig, Gutsfrau des Ortscher Hofes, „entspricht ihren Träumen von Abenteuern und ihrer Sehnsucht nach Zärtlichkeit. Und außerdem können sie beim Reiten ihren Mut und ihre Geschicklichkeit beweisen."

Stolz erzählt die zwölfjährige Barbara: „Mein ganzes Zimmer habe ich mit Pferdebildern dekoriert, denn Pferde sind für mich das Wichtigste." Und Stefan ergänzt: „Ich finde es hier wesentlich schöner, als mit meinen Eltern tagelang im Auto durch das Land zu fahren." Die zehnjährige Steffie aus Wuppertal: „Meine Eltern finden es zwar ein bißchen teuer, aber dann haben sie mir meinen Wunsch doch erfüllt."



Urlaub auf dem Bauernhof wird bei Kindern immer beliebter. Vor allem Einzelkinder zieht es aufs Land. Sie erleben hier, wie schön es ist, Freude und Kummer mit anderen zu teilen
FOTO: W. WECKBACH



Ein Tag auf dem Ortscher Hof kostet 52 Mark. Darin sind Vollpension und zwei Reitstunden mit einer Reitlehrerin enthalten. Es gibt aber auch Angebote für 20 Mark, wobei Reitstunden dann gesondert bezahlt werden müssen.

Unter den Kindern, die hier auf dem Bauernhof ihre Ferien verleben, sind Einzelkinder in der Mehrzahl. Hier erleben sie, wie schön es ist, Freude und Kummer mit anderen zu teilen. Ihre Konflikte tragen sie untereinander aus, und manche Eltern würden staunen, wenn sie sähen, wie verständnisvoll ihre „Kleinen" miteinander umgehen können.

Ferien auf dem Bauernhof werden in ganz Deutschland angeboten. Ein Verzeichnis mit rund 2700 Bauernhöfen ist beim Landschriften Verlag, Kurfürstenstraße 55, 5300 Bonn 1, erhältlich. Sehr zahlreich sind die Höfe in Schleswig-Holstein, Bayern und Rheinland-Pfalz. Seltener hingegen am Niederrhein, wo der Ortscher Hof liegt, der von seiner Größe und Ausstattung als Musterbeispiel für Bauernhofferien gelten kann. Auf 120 Morgen wachsen Weizen, Gerste, Hafer. Da können die Kinder, je nach Jahreszeit, in den Obstplantagen Schattenmorellen oder Äpfel naschen. In den Gewächshäusern blühen Orchideen; in den Ställen stehen zwei Dutzend Ponys und Pferde, und Ziegenbock Meck sorgt ständig für neue Aufregungen.

Als die Kinder am Abend ausreiten, zeigt sich der Niederrhein von seiner schönsten Seite. Über den fruchtbaren Äckern wölbt sich tiefblauer Himmel und von den Sommerdeichen haben die kleinen Reiter einen faszinierenden Ausblick auf den Rhein, wo die Schleppkähne rheinauf und -abwärts tuckern. Und ganz mit sich und ihren Ponys beschäftigt, reiten die Kinder, stolz und sich ihrer eigenen Größe bewußt, der Dämmerung entgegen.

SIGGI WEIDEMANN

